

**Universität Leipzig
Historisches Seminar**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
für das Sommersemester 2019**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einschreibungen und Abmeldungen von Modulen/Alma Web	3
Fachschaftsrat Geschichte	5
Bachelor Archäologie und Geschichte des Alten Europa	6
Bachelor Archäologie der Alten Welt	9
Module für Bachelor- und Staatsexamens-Studiengänge	21
Bachelor Spezialisierungsmodule	47
Bachelor Wahlfachmodule/reine Wahlbereichsmodule	53
Master Archäologie der Alten Welt	59
Master Klassische Antike	66
Master Mittlere und Neuere Geschichte, Staatsexamen alle Schulformen ab dem 7. Semester	70
Master Vertiefungsmodule	83
Termine und Hinweise des Prüfungsamtes Abkürzungen und Termine Hinweise des Prüfungsamtes Prüfungsausschuss Magisterprüfungen	88

Termine für die Einschreibung für das Sommersemester 2019 in die Lehrveranstaltungen in allen Studiengängen

Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt online über das Tool vom 18.3., 12.00 Uhr bis 22.3.2019, 12.00 über **<https://tool.uni-leipzig.de/einschreibung>**.

Die Einschreibung in die Wahlbereichsmodule des Faches Geschichte erfolgt online über dieses Tool vom 22.3., 13.00 Uhr bis zum 27.3.2019, 17.00 Uhr.

Ausnahmen entnehmen Sie bitte den Hinweisen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen.

Bitte bestätigen Sie die Modulplätze im Wahlbereich vom 28.3.2019 (ca. 12.00 Uhr) bis zum 31.3.2019 (23.59 Uhr).

Die Restplatzbörse für den Wahlbereich ist ab dem 1.4.2019 geöffnet.

Beachten Sie wegen möglicher Änderungen die Ankündigung auf der Homepage unter Aktuelles sowie im GWZ die Aushänge der Geschäftsführung (neben Raum H3 2.11) und neben dem Dienstzimmer von Frau Dr. Gurt (H4 2.13).

Fragen zur Moduleinschreibung und -anmeldung beantwortet Ihnen Herr Hauck vom Studienbüro: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

AlmaWeb im Sommersemester 2019

Der Zugang zu AlmaWeb erfolgt über das Studienportal unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/>.

Ab dem 29.4.2018 werden die Anmeldedaten nach AlmaWeb überspielt, ab diesem Zeitpunkt sehen Sie unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/> (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus) Ihre Modul- Prüfungs- und Lehrveranstaltungsanmeldungen.

Die **nachträgliche Anmeldung** zu Modulen besprechen Sie bitte mit den verantwortlichen Dozenten, die technische Anmeldung erfolgt im Studienbüro bei Frau Müller-Beck oder Frau Vitzky (mueller-beck@uni-leipzig.de bzw. michaela.vitzky@uni-leipzig.de).

Die **Abmeldung von Modulen und Prüfungen** können Sie bis zum 15.6.2019 (23.59 Uhr) selbständig in AlmaWeb vornehmen: Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden.

Danach ist eine Abmeldung nur auf schriftlichen und begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich.

Nachrichten-Weiterleitung

AlmaWeb gibt Studierenden die Möglichkeit, an Dozenten und andere Studierende einer Lehrveranstaltung Nachrichten (z.B. zum Ausfall von Lehrveranstaltungen) zu versenden. Wenn Sie diese über Ihren privaten Mailaccount lesen möchten, empfehlen wir Ihnen dringend, unter Meine Daten > Persönliche Daten die Weiterleitung an die Uni-Mailadresse (z.B. alm14web@studserv.uni-leipzig.de) zu aktivieren, um dann die Weiterleitung an den privaten Account zu veranlassen. Der Zwischenschritt über Uni-Mail ist leider unumgänglich.

Fragen zu Noten und Prüfungsleistungen beantworten die zuständigen MitarbeiterInnen des Zentralen Prüfungsamts:

<http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/studium/pruefungsamt.html>

Der Fachschaftsrat Geschichte

VERTRETEN

In einer selbstverwalteten Hochschule hat jede universitäre Gruppe eine eigene Vertretung, die sich für ihre Belange einsetzt. Du, als Studierende*r des Historischen Seminars, wählst dazu jährlich deinen Fachschaftsrat (FSR): Du kannst dich selbst zur Wahl stellen, solltest aber in jedem Fall deine Stimme abgeben. Der FSR besteht neben neun gewählten Mitgliedern aus einer unbegrenzten Anzahl engagierter Studierender, die den FSR unverbindlich unterstützen wollen. Das Ziel des FSR Geschichte ist es, bestmögliche Studienbedingungen für alle zu schaffen, die Geschichte studieren wollen. Wir unterstützen dich, wenn du unfair behandelt werden solltest, fordern qualitative Lehre ein und wehren uns gegen drohende Kürzungen.

HELFEN

Dein FSR hat es sich zur Aufgabe gemacht, dich bei all deinen Fragen zu Studienorganisation, zum Studienablauf, zu den Studiendokumenten, zu den Prüfungen oder bei Problemen mit Lehrenden zur Seite zu stehen. Seine Kompetenz schöpft der FSR aus seinen Mitgliedern, die wie du Geschichte studieren. Für explizite Anliegen gibt es F.A.U.N. – unsere studentische Studienberatung. Diese hat zwei wöchentliche Sprechstunden und ist jederzeit per Mail erreichbar unter faun@uni-leipzig.de. Unsere netten F.A.U.N.er*innen findest du auf unsere Webseite.

MITGESTALTEN

Universität ist veränderbar! Du entscheidest mit, wie dein Studium aussehen soll: In der Studienkommission z. B. arbeiten wir gemeinsam mit den Dozierenden kontinuierlich an einer Verbesserung der Studienbedingungen. Über den FSR kannst du dort direkt Einfluss auf Prüfungsleistungen und Module und damit das Wesen deines Studiums nehmen! Gestalte auch du die Fachschaftsarbeit mit, am besten auf unseren Sitzungen. Wir freuen uns auf deine Einschätzungen und Ideen.

Du kannst uns auf verschiedenen Wegen erreichen: Als deine studentische Vertretung haben wir ein eigenes Büro im **Geisteswissenschaftlichen Zentrum (GWZ)**. Wir sind nicht immer dort, aber zumindest zweimal wöchentlich ist zu den F.A.U.N.-Sprechzeiten jemand im Büro. Jeden Donnerstag halten wir unsere Sitzung ab – **Gäste und Interessierte sind jederzeit willkommen**. Darüber hinaus findest du uns auf Facebook und unserer Website.

Unser Büro: GWZ H 3 2.14 (Haus 3, Etage 2, Raum 14)
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Unsere Mail-Adresse: fsrgeschichte@uni-leipzig.de

Unser Telefon: +49 341 9737108

Unsere Webseite: <https://stura.uni-leipzig.de/fsr-geschichte>

SITZUNG: **immer donnerstags um 19.15 Uhr im GWZ H 4, R 2.16**

Dein Fachschaftsrat Geschichte

Bachelor Archäologie und Geschichte des Alten Europa

Alte Geschichte	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1102	Basismodul II: Einführung in die Alte Geschichte (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören Übung und Seminar mit insgesamt 4 SWS.)
Seminar Oliver Bräckel, M.A.	Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 8.4.2019
<p>Titel: Einführung in die Alte Geschichte</p> <p>Beschreibung: Im Seminar sollen die Studierenden an die Methoden der Alten Geschichte herangeführt werden und einen umfangreichen Einblick in die wissenschaftliche Arbeitsweise dieser Epoche erhalten. Der Umgang mit antiken Text-Quellen (Lektüre von griechischen und lateinischen Quellen in deutscher Übersetzung, einfache lateinische Texte im Original) wird anhand ausgewählter Themen der griechischen und römischen Geschichte eingeübt. Neben den gängigen antiken Autoren werden ebenso die grundlegenden Bereiche der Epigraphik, Numismatik und Papyrologie behandelt. Zusätzlich sollen die Studierenden an die Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens (Bibliographieren, Recherchieren, Analysieren, Interpretieren) herangeführt und in die Lage versetzt werden, allein und im Team das erarbeitete Wissen zu reflektieren, zu bewerten und weiterzuentwickeln, um am Ende fachbezogene Positionen sowie Problemlösungen zu formulieren und argumentativ zu verteidigen.</p> <p>Literatur: Günther, Linda-Marie: Griechische Antike, 2. aktualisierte Auflage, Tübingen 2011. Günther, Rosemarie: Einführung in das Studium der Alten Geschichte, 2. durchges. Auflage, Paderborn 2004. Huttner, Ulrich: Römische Antike, 2. aktualisierte Auflage, Tübingen 2013.</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Hausarbeit</p>	

Klassische Archäologie	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1103 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Basismodul III: Einführung in die Klassische Archäologie (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören 2 Übungen mit insgesamt 4 SWS.)
Übung Dr. Jörn Lang	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 10.4.2019
<p>Titel: Einführung in die römisch-mediterrane Archäologie</p> <p>Beschreibung: Anhand ausgewählter Beispiele wird die Untergliederung der Kunst- und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraums in der Zeit zwischen der römischen Republik und dem Ende des Imperium Romanum erarbeitet. Der zeitliche Rahmen umfasst damit ungefähr den Horizont zwischen dem 8. Jh. v. Chr. und dem 5. Jh. n. Chr. Nach einer allgemeinen Einführung in die Entwicklung des Imperium Romanum werden unterschiedliche Formen der materiellen Hinterlassenschaft wie Siedlungsstrukturen, Nekropolen, Architekturformen, Bildnisse und Werke der sogenannten Kleinkunst in den Blick genommen. Parallel werden exemplarisch Arbeitsfelder wie historische Topographie und Umwelt, soziale Systeme, soziale und politische Repräsentation, Wirtschaft und Technologie, Kult und Religion, Kommunikation und transkulturelle Prozesse thematisiert. Dadurch kennen die Studierenden sowohl die zentralen methodischen Schwerpunkte archäologischer Forschung als auch die wesentlichen Epochen der römischen Kunst- und Kulturgeschichte. Sie sind in der Lage, prominente Vertreter oder zentrale Gruppen der materiellen Hinterlassenschaft zu erkennen und in Anwendung der fachwissenschaftlich etablierten Terminologie zu benennen und beschreiben.</p>	

Literatur: S. Alcock – R. Osborne (Hrsg.), *Classical Archaeology*² (London 2012); B. Andreae, *Römische Kunst von Augustus bis Constantin* (Darmstadt/Mainz 2012); O. Brendel, *Was ist römische Kunst?* (Köln 1990); R. Bianchi Bandinelli, *Klassische Archäologie. Eine kritische Einführung* (München 1989); J. Bergemann, *Orientierung Archäologie. Was sie kann und was sie will* (Stuttgart 2000); A.-H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), *Klassische Archäologie. Eine Einführung 2* (Berlin 2009); F. Coarelli, *Römische Kunst. Von den Anfängen bis zur mittleren Republik* (Darmstadt 2011); F. Graf (Hrsg.), *Einleitung in die lateinische Philologie* (Stuttgart 1997) 601-696; T. Hölscher, *Klassische Archäologie. Grundwissen 2* (Darmstadt 2006); F. Lang, *Klassische Archäologie. Eine Einführung in Methode, Theorie und Praxis* (Tübingen 2002); A. Lichtenberger – R. Raja (Hrsg.), *The Diversity of Classical Archaeology* (Leiden 2017); G. Sauron, *Römische Kunst. Von der mittleren Republik bis Augustus* (Darmstadt 2013); P. Zanker, *Die römische Kunst* (München 2015). Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistung: Klausur, 45 Minuten

Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1303 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Praxismodul: Ausgrabungstechnik, Dokumentationstechnik und Denkmalpflege (vierwöchiges Grabungspraktikum)
Praktikum Dr. des. Regina Uhl Uwe Kraus M.A.	Blockseminar während der Vorlesungszeit (Termin wird noch bekannt gegeben) und Lehrgrabung/Grabungspraktikum in der vorlesungsfreien Zeit
<p>Beschreibung: Grabungswesen und Dokumentationsverfahren sind Grundpfeiler des archäologischen Arbeitens. Ziel des Moduls ist die Vermittlung der Abläufe auf einer archäologischen Ausgrabung. Nach einer theoretischen Einführung (als Blockveranstaltung während des Sommersemesters in Leipzig) nehmen die Studierenden an einem vierwöchigen Grabungspraktikum teil und sammeln so erste praktische Erfahrungen im Bereich archäologischer Feldforschung. Grundlage für die Bewertung des Praktikums bildet ein selbstständig verfasster Praktikumsbericht, der fünf Wochen nach Grabungsende einzureichen ist.</p> <p>Neben der Teilnahme an der hauseigenen Lehrgrabung besteht die Möglichkeit, das Grabungspraktikum an einer selbstgewählten Institution zu absolvieren. Die MitarbeiterInnen der Professur beraten Sie diesbezüglich bei Bedarf. In beiden Fällen ist eine Modulanmeldung und die Teilnahme an der theoretischen Einweisung verpflichtend. Die Teilnahme an selbstständig organisierten Praktika ist außerdem vor Praktikumsantritt bei der Professur anzuzeigen.</p> <p>Die Voranmeldung für die Lehrgrabung ist ab Februar 2019 durch Eintrag in eine Liste an der Pinnwand im 3. OG möglich. Weitere Informationen dazu erhalten Sie im Verlauf des Sommersemesters.</p>	
<p>Einschreibung: Aushang in der Ritterstr. 14, 3. Etage</p> <p>Prüfungsleistung: Praktikumsbericht</p>	

Bachelor
Archäologie der Alten Welt

Klassische Archäologie / Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1102 <i>Für den Wahlbereich geöffnet</i>	Basismodul II: Fragestellungen und Arbeitsweisen der archäologischen Disziplinen (Zum Modul gehören 2 Vorlesungen mit insgesamt 4 SWS)
Vorlesung Prof. Dr. Ulrich Veit	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 10.4.2019
Titel: Die ältere Eisenzeit in Mitteleuropa	
<p>Beschreibung: Die ältere Vorrömische Eisenzeit in Mitteleuropa ist untrennbar mit dem Begriff „Hallstatt“ verbunden. Dieser bezeichnet ein großes, bereits im 19. Jahrhundert erforschtes Gräberfeld im österreichischen Salzkammergut, das aufgrund seines Fundreichtums namensgebend für eine ganze Epoche geworden ist. Ziel der Vorlesung ist es eine Übersicht über diese Epoche, die den Zeitraum zwischen etwa 800 und 450 v. Chr. abdeckt, zu geben. Grundlage zum Verständnis dieser Epoche liefern dabei zum einen umfangreiche Gräberquellen, die seit dem 19. Jahrhundert durch die Fachwissenschaft erschlossen wurden, zum anderen Reste von Siedlungsplätzen und Befestigungsanlagen, deren Erforschung v. a. in den letzten Jahrzehnten wichtige Fortschritte gemacht hat. Im Mittelpunkt des Interesses standen dabei v. a. befestigte Plätze mit vermuteter Zentralortfunktion (sog. „Fürstensitze“). In der Vorlesung soll ein Überblick über diese Quellen gegeben und der aktuelle Stand ihrer Deutung präsentiert werden.</p> <p>Literatur: wird in der Veranstaltung selbst und auf der Internet-Lernplattform Moodle2 bekannt gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (20)</p>	
Vorlesung PD Dr. Susanne Moraw	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 11.4.2019
Titel: Vorlesung Römische Gottheiten: Kult, Tempel, Ikonographie	
<p>Beschreibung: In der Vorlesung sollen die wichtigsten von den Römern verehrten Götter und Göttinnen vorgestellt werden. Welche Vorstellung hatte man von ihrem Wesen und welche Zuständigkeitsbereiche wies man ihnen zu? Welche Priesterschaft hatten sie und wie verlief ihr Kult? Wie weit lassen sich die Ursprünge ihres Kultes anhand archäologischer und literarischer Quellen zurückverfolgen? Welche Tempel sind erhalten? Wie setzten die bildenden Künstler die Vorstellungen ihrer Zeitgenossen über die jeweilige Gottheit in Bilder um?</p> <p>Literatur: E. Simon, Die Götter der Römer (München 1990); die entsprechenden Einträge im Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae (LIMC); J. Rüpke, Die Religion der Römer. Eine Einführung (München 2001); H. Cancik – J. Rüpke (Hrsg.), Religion der römischen Provinzen (Tübingen seit 2001); J. Rüpke (Hrsg.), A Companion to Roman Religion (Oxford 2007).</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (20)</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)</p>	

Klassische Archäologie	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1202 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Schwerpunktmodul II: Römische Kunst- und Kulturgeschichte (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS.)
Seminar Dr. Jessica Böttcher-Ebers	Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 8.4.2019
Titel: Einführung in die römische Architektur	
<p>Beschreibung: Das Seminar vermittelt die Grundlagen für die Beschreibung, Analyse, Interpretation und Diskussion römischer Architektur. Die Studierenden eignen sich zunächst ein Grundwissen über die Bautechnik, Bauorganisation, Bauordnungen, Bautypen und den Städtebau an und lernen die wesentlichen Zäsuren in die Entwicklung der römischen Baukunst vom aufstrebenden Rom der Königszeit im 6. Jh. v. Chr. bis hin zum Untergang des Weltreiches im 5./6. Jh. n. Chr. kennen. Auf dieser Basis werden im fortgeschrittenen Semester gemeinsam ausgewählte Einzelbauten in Beschreibungsübungen analysiert und zentrale Fragestellungen der aktuellen Forschung diskutiert.</p> <p>Literatur: Allgemein: H. v. Hesberg, Römische Baukunst (München 2005), M. Wilson Jones, Principles of Roman Architecture (New Haven 2003); F. Sear, Roman Architecture (Cambridge 2008); J. B. Ward-Perkins, Roman Imperial Architecture (1990); A. Boethius – J.B. Ward-Perkins, Etruscan and Roman Architecture (Harmondworth 1970). Zur Bautechnik: J. P. Adam, Roman Building. Materials and Techniques (London 2001); M.E. Blake, Roman Construction in Italy from Nerva through the Antonines (Philadelphia 1973); dies., Roman Construction in Italy from Tiberius through the Flaviens (Washington, D.C. 1959); G. Lugli, La tecnica edilizia romana (Roma 1957); M.E. Blake, Ancient Roman Construction in Italy from the Prehistoric Period to Augustus (Washington, D.C 1947). Zum Städtebau: P. Gros – M. Torelli, Storia dell'urbanistica. Il mondo romano (Roma 1988); F. Kolb, Die Stadt im Altertum (München 1984) 141-260. Zu den Bautypen: P. Gros, L'architecture romaine du début du IIIe siècle av. J.C. à la fin du Haut-empire, 2. Maisons, palais, villas et tombeaux (Paris 2001); ders., L'architecture romaine du début du IIIe siècle av. J.C. à la fin du Haut-Empire, 1. Les monuments publics (Paris 1996). Zu den Fachtermini: A. Schmidt-Colinet – Georg A. Plattner, Antike Architektur und Bauornamentik. Grundformen und Grundbegriffe (Wien 2004); R. Ginouvès – R. Martin, Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine, 3. Espaces architecturaux, bâtiments et ensembles, CEFR 84 (Rome 1998); ders., Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine, 2. Eléments constructifs: supports, couvertures, aménagements intérieurs, CEFR 84 (Rome 1992); ders., Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine, 1. Matériaux, techniques de construction, techniques et formes du décor, CEFR 84 (Rome 1985).</p>	
Übung Dr. Jörn Lang	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 10.4.2019
Titel: Einführung in die römisch-mediterrane Archäologie	
<p>Beschreibung: Anhand ausgewählter Beispiele wird die Untergliederung der Kunst- und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraums in der Zeit zwischen dem Ende der minoischen und mykenischen Kultur und der Ausbreitung des Imperium Romanum erarbeitet. Der zeitliche Rahmen umfasst damit ungefähr den Horizont zwischen dem 12. und 2./1. Jh. v. Chr. Nach einer allgemeinen Einführung in zentrale Methoden des Faches werden unterschiedliche Gruppen der materiellen Hinterlassenschaft wie Siedlungsstrukturen, Nekropolen, Heiligtümer, Architekturformen, Keramik, Skulptur und Werke der sogenannten Kleinkunst in den Blick genommen. Parallel werden grundlegende Arbeitsfelder wie historische Topographie und Umwelt, soziale Systeme, soziale und politische</p>	

Repräsentation, Wirtschaft und Technologie, Kult und Religion, Kommunikation und transkulturelle Prozesse thematisiert.

Dadurch kennen die Studierenden sowohl die zentralen methodischen Schwerpunkte archäologischer Forschung als auch die wesentlichen Epochen der griechischen Kunst- und Kulturgeschichte. Sie sind in der Lage, prominente Vertreter oder zentrale Gruppen der materiellen Hinterlassenschaft des antiken Griechenland zu erkennen und in Anwendung der fachwissenschaftlich etablierten Terminologie zu benennen und beschreiben.

Literatur: S. Alcock – R. Osborne (Hrsg.), *Classical Archaeology* 2 (London 2012); B. Andreae, *Römische Kunst von Augustus bis Constantin* (Darmstadt/Mainz 2012); O. Brendel, *Was ist römische Kunst?* (Köln 1990); R. Bianchi Bandinelli, *Klassische Archäologie. Eine kritische Einführung* (München 1989); J. Bergemann, *Orientierung Archäologie. Was sie kann und was sie will* (Stuttgart 2000); A.-H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), *Klassische Archäologie. Eine Einführung* 2 (Berlin 2009); F. Coarelli, *Römische Kunst. Von den Anfängen bis zur mittleren Republik* (Darmstadt 2011); F. Graf (Hrsg.), *Einleitung in die lateinische Philologie* (Stuttgart 1997) 601-696; T. Hölscher, *Klassische Archäologie. Grundwissen* 2 (Darmstadt 2006); F. Lang, *Klassische Archäologie. Eine Einführung in Methode, Theorie und Praxis* (Tübingen 2002); A. Lichtenberger – R. Raja (Hrsg.), *The Diversity of Classical Archaeology* (Leiden 2017); G. Sauron, *Römische Kunst. Von der mittleren Republik bis Augustus* (Darmstadt 2013); P. Zanker, *Die römische Kunst* (München 2015). Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistung: Klausur, 45 Min.

Klassische Archäologie / Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1204 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Schwerpunktmodul I: Steinzeit (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Ulrich Veit, Dr. Jörn Lang, Matthias Meinecke M.A.	Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 9.4.2019
Titel: Stein als Werkstoff und Metapher in Prähistorie und klassischer Antike	
<p>Beschreibung: In Vorbereitung einer Ausstellung unter dem Arbeitstitel ‚SteinReich‘ (im Sommer 2020) dient das Seminar dazu in Referaten unterschiedliche Aspekte des Themas „Stein in frühen Gesellschaften“ zu bearbeiten. Dabei soll es um die Vielfalt der Funktionen und Bedeutungen gehen, die (bestimmten) Stein(en) in ebendiesen Gesellschaften zugeschrieben wurde. Das Thema schließt darüber hinaus auch die primär wissenschaftsgeschichtliche Frage nach der Bedeutung von Stein für die Periodisierung der Urgeschichte und damit für unser Verständnis der Urgeschichte (Stein als Metapher für ein Frühstadium menschlicher Kultur) insgesamt mit ein. Zudem sollen am Beispiel der besonderen Eigenschaften von Stein übergeordnete Fragen nach bzw. menschlicher Kultur etwa im Sinne des Ausdrucks von Dauerhaftigkeit diskutiert werden. Durch diesen bewusst offen angelegten Prozess forschenden Lernens werden die Studierenden in die Lage versetzt, unterschiedliche Bereiche vormoderner Gesellschaften über das exemplum Stein zu erschließen.</p> <p>Im Einzelnen werden Themen aus den folgenden Bereichen zur Bearbeitung vorgeschlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stein als Werkzeug und Waffe - Stein als Werkzeug um Werkzeuge herzustellen - Stein als Roh- und Werkstoff / Methoden der Gewinnung und Bearbeitung - Stein als Gegenstand von Austausch und Handel - Steinarchitektur und ihre Vorläufer/Alternativen (domestikales Bauen, Sakral-, Repräsentations- 	

<p>und Verteidigungsarchitektur)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stein – Bild – Text: Stein als Medium der Repräsentation - Stein und kulturelles Gedächtnis <p>Aus der Verknüpfung des Wissens und des methodischen Zugriffs zweier archäologischer Fächer dürften sich dabei interessante Diskussionen ergeben.</p> <p>Literatur: Zum Thema existiert ein außerordentlich breiter Fundus an Literatur. Ausgewählte Schlüsselpublikationen werden in der Veranstaltung selbst bekannt gegeben.</p>	
<p>Übung PD Dr. Tim Kerig, Matthias Halle M.A.</p>	<p>Zeit: Blockveranstaltung (Termin wird noch bekannt gegeben) und Mittwoch 13.15-14.45 Uhr (vierzehntägig) Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 10.4.2019</p>
<p>Titel: Stein als Werkzeug</p> <p>Beschreibung: In der Blockveranstaltung werden die gängigen prähistorischen Steinwerkzeuge Mitteleuropas vorgestellt, wobei das Hauptaugenmerk auf den Eigenschaften des Rohmaterials für den Werkzeuggebrauch liegt. Untersucht wird das Zusammenspiel von Rohmaterialeigenschaften, Werkzeugfunktion, Typologie und chaîne opératoire.</p> <p>Literatur: Archäologie in Deutschland Heft 6/2018 (Thema Bergbau in der Steinzeit); B. Cotterell/J. Kamminga, <i>Mechanics of pre-industrial technology: An introduction to the mechanics of ancient and traditional material culture</i> (Cambridge 1990); R. Feustel, <i>Technik der Steinzeit: Archäolithikum - Mesolithikum</i> (Weimar 1973); H. Floss (Hrsg.), <i>Steinartefakte. Vom Altpaläolithikum bis in die Neuzeit</i>. 2. Aufl. (Tübingen 2013).</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Klassische Archäologie	
<p>B.A.-Studiengang 03-ARC-1205 <i>Für den Wahlbereich geöffnet</i></p>	<p>Schwerpunktmodul Klassische Archäologie III: Visual Culture</p> <p>(Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS)</p>
<p>Seminar Dr. Janine Lehmann</p>	<p>Zeit: Blockveranstaltung (24.-25.5. und 28.-29.6.2019, jeweils von 9.15-16.45 Uhr) Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal</p>
<p>Titel: Hellenistische Plastik. Bildhauerkunst im Wandel der Zeit</p> <p>Beschreibung: Die Epoche des Hellenismus beschreibt die allmähliche Ablösung der bis dahin einflussreichen, demokratisch geführten Stadtstaaten Griechenlands und die Ausbreitung der griechischen Kultur über ihre bisherigen Grenzen hinaus. Auslöser war die militärische Machtausdehnung Alexander des Großen im östlichen Mittelmeerraum bis in den Mittleren Osten. Nach seinem frühen Tod im Jahr 323 v. Chr. wurden die eroberten Gebiete unter seinen Nachfolgern aufgeteilt. In der Folge etablierten sich Herrschersitze hellenistischer Königsdynastien, wie beispielsweise Antiochia, Alexandria oder Pergamon. Sie brachten die alte Staatenwelt ins Wanken und fungierten in ihrem Konkurrenzverhältnis zueinander als neue kulturelle Zentren. Seit dem späten 3. Jh. v. Chr. trat mit Rom eine weitere Macht in das Kräfteverhältnis hinzu, die ihren Herrschaftsanspruch im östlichen wie im westlichen Mittelmeerraum zunehmend geltend machte. Mit der Schlacht von Actium im Jahr 31 v. Chr. fiel auch das letzte hellenistische Großreich der Ptolemäer an Rom, was zugleich das Ende der Epoche markiert.</p>	

Die skizzierte Umbruchphase wird in der Kunst durch einen großen Innovationsdrang evident. Besonders die antike Plastik zeigt zahlreiche Neuerungen durch das Aufkommen neuer oder abgewandelter Bildthemen. Kennzeichnend für die Zeit ist der Wunsch nach einem gewissen Realismus, der auf unterschiedliche Weise umgesetzt und besonders effektiv inszeniert wurde.

Ziel des Seminars ist es, anhand unterschiedlicher Bildwerke die neuen künstlerischen Strömungen als Ausdruck der veränderten Zeiten zu verstehen und kulturhistorisch auszuwerten. In chronologischer Perspektive sollen hierzu die einzelnen Beispiele auf ihre Stifter, gewünschte Zielgruppe, Funktion und Aufstellungskontexte hin befragt werden. Hierdurch erhalten die Studierenden einen gesamtheitlichen Überblick zur hellenistischen Plastik. Ausgehend von der Kunst als Medium eines gewandelten Zeitgeists lernen sie die verschiedenen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Facetten der hellenistischen Welt kennen, und können die Denkmäler in ihrem historischen Kontext einordnen und kritisch bewerten. Eine eintägige Exkursion in die Skulpturensammlung des Albertinums in Dresden dient zur Vertiefung des Erlernten aus Seminar und Übung.

Literatur: B. Andreae, Schönheit des Hellenismus (Mainz 1998); B. Andreae, Skulptur des Hellenismus (München 2001); M. Bieber, The Sculpture of the Hellenistic Age 2 (New York 1961); P. C. Bol (Hrsg.), Hellenistische Gruppen. Gedenkschrift für A. Linfert (Mainz 1999); P. C. Bol (Hrsg.), Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst III. Hellenistische Plastik (Mainz 2007); J. Draehner – K. Lapatin, Power and pathos. Bronze sculpture of the hellenistic world (Los Angeles 2015); J.-A. Dickmann – R. von den Hoff (Hrsg.), Ansichtssache. Antike Skulpturengruppen im Raum (Freiburg 2017); J. Griesbach (Hrsg.), Polis und Porträt. Standbilder als Medien der öffentlichen Repräsentation im hellenistischen Osten (Wiesbaden 2014); R. von den Hoff, Philosophenporträts des Früh- und Hochhellenismus (München 1994); T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (Darmstadt 2006) 214–228; K. Knoll – Chr. Vorster (Hrsg.), Skulpturen von der ägäischen Frühzeit bis zum Ende des Hellenismus. Skulpturensammlung. Katalog der antiken Bildwerke I (München 2017); C. Kunze, Zum Greifen nah. Stilphänomene in der hellenistischen Skulptur und ihre inhaltliche Interpretation (München 2002); C. Kunze, Zwischen Griechenland und Rom. Das antike Rokoko und die veränderte Funktion von Skulptur in späthellenistischer Zeit, in: K. Junker – A. Stähli – C. Kunze (Hrsg.), Original und Kopie. Formen und Konzepte der Nachahmung in der antiken Kunst (Wiesbaden 2008); Chr. Nowak – L. Winkler-Horaček (Hrsg.), Auf der Suche nach der Wirklichkeit. Realismen in der griechischen Plastik (Rahden 2018); R. R. Smith, Hellenistic Sculpture (London 1991); M. Wörle – P. Zanker (Hrsg.), Stadtbild und Bürgerbild im Hellenismus, Kolloquium München 1993 (München 1995).

Übung

Dr. Jörn Lang

Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr

Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal

Beginn: 10.4.2019

Titel: **Sehen – Erkennen – Beschreiben.**

Beschreibung: Wenngleich sich die Klassische Archäologie nicht auf eine reine Kunstwissenschaft reduzieren lässt, stellen doch von Menschen geformte Objekte einen zentralen Bereich ihrer Forschungstätigkeit dar. Neben allen technischen Hilfsmitteln ist dabei immer noch das menschliche Auge eines der primären Untersuchungsinstrumente. Da Blicke selektiv sind, gilt es, diese Selektion auf die Phänomene zu richten, aus denen Erkenntnisse über die Vergangenheit gewonnen werden sollen. Diese müssen in einem zweiten Schritt so formuliert werden, dass sie klar nachvollziehbar sind. Im Vergleich mit anderen Objekten können in einem zweiten Schritt Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Gestaltungsmerkmalen herausgearbeitet und für die Klassifizierung und auch das inhaltliche Verständnis herangezogen werden. Dies als prinzipiell erlernbaren Vorgang zu befördern ist eine zentrale Anforderung, der sich die Übung stellen will. In ihrem Zentrum steht die komplexe Formensprache griechischer Skulptur zwischen der archaischen und hellenistischen Zeit. Anhand ausgewählter Beispiele dreidimensionaler Reproduktionen in Form von Gipsabgüssen lernen die Studierenden die Grundtechniken und archäologischen Fachtermini der Beschreibung sowie die vergleichende und interpretierende Beschreibung selbst. Dies erfolgt durch den Fokus auf Hauptwerke griechischer Skulptur, die in einer Mischung aus Impulsbeiträgen, Gruppenarbeiten und gemeinsamer Diskussion erschlossen werden sollen.

<p>Literatur: St. Altekamp, Archäologie, in: St. Günzel – D. Mersch (Hrsg.), Bild. Ein interdisziplinäres Handbuch (Weimar 2014) 373–378; A. H. Borbein, Formanalyse, in: A. H. Borbein, T. Hölscher, P. Zanker (Hrsg.), Klassische Archäologie. Eine Einführung (Berlin 2000) 109–128 (mit weiterführender Literatur); F. Lang, Klassische Archäologie. Eine Einführung in Methode, Theorie und Praxis (Tübingen und Basel 2002) 168–230.</p>
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>
<p>Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>

Ur- und Frühgeschichte	
<p>B.A.-Studiengang 03-ARC-1206 <i>Für den Wahlbereich geöffnet</i></p>	<p>Schwerpunktmodul II: Metallzeiten (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 SWS) KEINE gleichzeitige Belegung mit 03-ARC-1102</p>
<p>Vorlesung Prof. Dr. Ulrich Veit</p>	<p>Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 10.4.2019</p>
<p>Titel: Die ältere Eisenzeit in Mitteleuropa</p> <p>Beschreibung: Die ältere Vorrömische Eisenzeit in Mitteleuropa ist untrennbar mit dem Begriff „Hallstatt“ verbunden. Dieser bezeichnet ein großes, bereits im 19. Jahrhundert erforschtes Gräberfeld im österreichischen Salzkammergut, das aufgrund seines Fundreichtums namensgebend für eine ganze Epoche geworden ist. Ziel der Vorlesung ist es eine Übersicht über diese Epoche, die den Zeitraum zwischen etwa 800 und 450 v. Chr. abdeckt, zu geben. Grundlage zum Verständnis dieser Epoche liefern dabei zum einen umfangreiche Gräberquellen, die seit dem 19. Jahrhundert durch die Fachwissenschaft erschlossen wurden, zum anderen Reste von Siedlungsplätzen und Befestigungsanlagen, deren Erforschung v. a. in den letzten Jahrzehnten wichtige Fortschritte gemacht hat. Im Mittelpunkt des Interesses standen dabei v. a. befestigte Plätze mit vermuteter Zentralortfunktion (sog. „Fürstensitze“). In der Vorlesung soll ein Überblick über diese Quellen gegeben und der aktuelle Stand ihrer Deutung präsentiert werden.</p> <p>Literatur: wird in der Veranstaltung selbst und auf der Internet-Lernplattform Moodle2 bekannt gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (20)</p>	
<p>Seminar Dr. des. Regina Uhl</p>	<p>Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 9.4.2019</p>
<p>Titel: Die westliche Hallstattkultur</p> <p>Beschreibung: In der Veranstaltung sollen die klassischen Fundstellen der Hallstattkultur im westlichen Verbreitungsgebiet erschlossen werden. Im Verlauf des Seminars werden so genannte „Fürstensitze“ und „Fürstengräber“ vorgestellt und ihre Einordnung in weitreichende Austauschbeziehungen konturiert.</p> <p>Literatur: J. Biel, Der Keltenfürst von Hochdorf (Stuttgart 1985); J. Biel/S. Rieckhoff, Die Kelten in Deutschland (Stuttgart 2002); D. Krause, Älteste Hochkultur Europas? AiD 2004/5, 34-38; S. Kurz, Bestattungsbrauch in der westlichen Hallstattkultur (Südwestdeutschland, Ostfrankreich, Nordwestschweiz). Tübinger Schriften zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie Bd. 2 (Münster/ New York/ München/ Berlin 1997); N. Müller-Scheeßel, Die Hallstattkultur und ihre räumliche Differenzierung. Der West- und Osthallstattkreis aus forschungsgeschichtlicher Sicht (Rahden/ Westf. 2000); C. F. E. Pare, "Fürstengräber", Celts and the Mediterranean world: developments in the West</p>	

Hallstatt culture in the sixth and fifth centuries BC. Proc. Preh. Soc. 57, 1991, 183-202; L. Pauli, Die westliche Hallstattkultur. Aufstieg und Niedergang einer Randkultur der antiken Welt. BVBl 60, 1995, 133-142.

Weitere Verweise auf laufende Projekte und aktuelle Literatur: http://www.fuerstensitze.de/1137_Publikationen.html

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)

Klassische Archäologie	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1301 <i>Für den Wahlbereich geöffnet</i>	Praxismodul Klassische Archäologie I, Archäologie und Öffentlichkeit (Zum Modul gehören Vorlesung und Kolloquium mit insgesamt 4 SWS)
Vorlesung PD Dr. Susanne Moraw	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 10.4.2019
Titel: Vorlesung Römische Gottheiten: Kult, Tempel, Ikonographie	
<p>Beschreibung: In der Vorlesung sollen die wichtigsten von den Römern verehrten Götter und Göttinnen vorgestellt werden. Welche Vorstellung hatte man von ihrem Wesen und welche Zuständigkeitsbereiche wies man ihnen zu? Welche Priesterschaft hatten sie und wie verlief ihr Kult? Wie weit lassen sich die Ursprünge ihres Kultes anhand archäologischer und literarischer Quellen zurückverfolgen? Welche Tempel sind erhalten? Wie setzten die bildenden Künstler die Vorstellungen ihrer Zeitgenossen über die jeweilige Gottheit in Bilder um?</p> <p>Literatur: E. Simon, Die Götter der Römer (München 1990); die entsprechenden Einträge im Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae (LIMC); J. Rüpke, Die Religion der Römer. Eine Einführung (München 2001); H. Cancik – J. Rüpke (Hrsg.), Religion der römischen Provinzen (Tübingen seit 2001); J. Rüpke (Hrsg.), A Companion to Roman Religion (Oxford 2007).</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (20)</p>	
Kolloquium Dr. Jörn Lang	Zeit: Mo. 19.00-20.30 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 15.4.2019
Titel: Archäologisches Kolloquium – Klassische Archäologie	
<p>Beschreibung: Im archäologischen Kolloquium sprechen auswärtige Gäste über Ergebnisse ihrer Forschung und Feldforschungen. Die Themen sind bewusst breit gestreut, um den Studierenden die Breite des Faches vor Augen zu führen. Inhaltlich werden sie die übrigen Lehrveranstaltungen im Fach Klassische Archäologie ergänzen. Durch die Vorträge und anschließende Diskussion kennen die Studierenden aktuelle Projekte und methodische Ansätze aus dem Bereich klassisch-archäologischer Forschung. Sie lernen, wissenschaftliche Präsentationen kritisch zu reflektieren und erhalten einen Einblick in die fachbezogene Diskussionskultur.</p> <p>Literatur: St. Altekamp (Hrsg.), Posthumanistische Klassische Archäologie. Historizität und Wissenschaftlichkeit von Interessen und Methoden. Kolloquium Berlin 19.–21. Februar 1999. (München 2001); K. Ebeling – St. Altekamp (Hrsg.), Die Aktualität des Archäologischen (Frankfurt a. M. 2004); R. von den Hoff, Klassische Archäologie und ihre Prägungen. Fragen – Methoden – Perspektiven, Freiburger Universitätsblätter 192, 2011, 43–59; M. Schmidt, Schmidt, Margot, Mißtrauischer Umgang mit Bildern. Bemerkungen zur Theorie in der klassischen Archäologie, im</p>	

besonderen in der Ikonographie, in: M. Heinz – U. Veit – M. Eggert (Hrsg.), Zwischen Erklären und Verstehen? (Münster 2003) 67–78; L. Schneider, Der Vergangenheit auf der Spur? Überlegungen zur Klassischen Archäologie, Hephaisstos 7/8, 1985/6, 7–37.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

Klassische Archäologie	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1302 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Praxismodul Klassische Archäologie II, Konzeption und praktische Umsetzung musealer Präsentation (Zum Modul gehören Übung und Exkursion mit insgesamt 3 SWS)
Übung Dr. Hans-Peter Müller (Klassische Archäologie); Prof. Andreas Wendt (Lehrstuhl Design und Neue Medien in der Kunstpädagogik); Alexander Froberg (Institut für Kunstpädagogik)	Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 4.4.2019
Titel: Museum für Alle – Inklusive kunst- und museumspädagogische Angebote für Blinde und Sehbehinderte im Antikenmuseum der Universität Leipzig	
<p>Beschreibung: Seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Bundesregierung im Jahr 2009 sind Hochschulen, Museen und Schulen stärker denn je herausgefordert, sich dem Thema inklusiver Bildungs- und Vermittlungsarbeit zu stellen. Im Antikenmuseum der Universität Leipzig als »Lernort« erarbeiten Studierende in den Masterstudiengängen »Archäologie der Alten Welt« und »Kunstpädagogik (außerschulisch)« in Kooperation mit Praxispartnern inklusive Vermittlungsangebote sowie Lehr- und Lernmedien für Blinde und Sehschwache. An einzelnen Stationen soll ein interaktiver Zugang zu Ausstellungsinhalten konzipiert werden, der über verschiedene Medien und Ebenen wie z.B. durch das Ertasten von Objekten, Tastbilder und Tastmodelle Informationen und kulturgeschichtliche Zugänge zu Denkmälern und Themen aus der antiken Welt sensorisch ‚begreifbar‘ macht.</p> <p>Für die Studierenden ermöglicht das Modul eine Annäherung an die Probleme und Möglichkeiten auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft. Nach einer grundlegenden Einführung in die Thematik werden sie in die Lage versetzt, in kooperativen und selbstgesteuerten Lernformen Fragestellungen der Inklusion zielorientiert in der Museumspädagogik und Sammlungspräsentation sowie in der außerschulischen kunstpädagogischen Projektarbeit kritisch zu reflektieren und anzuwenden. Dadurch werden ihre Kompetenzen im Umgang mit Menschen mit Behinderung und in Bezug auf vielfältige Möglichkeiten medialer Präsentationsformen und ihrer Umsetzung gestärkt. Im Ergebnis werden sie im Berufsfeld Museum, Schule und der außerschulischen Kulturarbeit befähigt sein, die Organisation von Formaten inklusiver Bildung und Vermittlung aktiv mitzugestalten und somit für Menschen mit Behinderungen den gleichberechtigten Genuss von Kultur zu fördern und zu gewährleisten.</p> <p>Als Teilprojekt des gesamtuniversitären Drittmittelprojekts Stil – Studieren in Leipzig wird die Lehrveranstaltung im Rahmen der 8. Projektkohorte der LaborUniversität gefördert.</p>	
<p>Literatur: Bundesverband für Museumspädagogik e.V./ Deutscher Museumsbund e.V./ Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit, Das inklusive Museum –Ein Leitfaden zu Barrierefreiheit und Inklusion (Berlin Deutscher Museumsbund e.V. 2013); C. Rupprecht – S. Weckwerth (Hrsg.), Inklusion – auch in Museen? Überlegungen für die Praxis mit Menschen mit Behinderung (2015), in: KULTURELLE BILDUNG ONLINE https://www.kubi-online.de/artikel/inklusion-auch-museen-ueberlegungen-praxis-menschen-behinderung (letzter Zugriff am 09.12.2018) (mit weiterführender Literatur); vgl. auch die Literaturliste zur Inklusion unter http://www.bised.uni-bielefeld.de/inklusive_bildung/literatur/liste (letzter Zugriff am 09.12.2018).</p>	

Exkursion Dr. Hans-Peter Müller	Termine und Ziele der Exkursion werden rechtzeitig bekannt gegeben.
Titel: Praxisbeispiele inklusiver Angebote von Museen und Sammlungen in Leipzig und Sachsen	
Beschreibung: Mindestens zwei geplante eintägige Exkursionen zum Kennenlernen inklusiver Angebote von Museen.	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Projektbericht	

Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1303 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Praxismodul: Ausgrabungstechnik, Dokumentationstechnik und Denkmalpflege (vierwöchiges Grabungspraktikum)
Praktikum Dr. des. Regina Uhl, Uwe Kraus M.A.	Blockseminar während der Vorlesungszeit (Termin wird noch bekannt gegeben) und Lehrgrabung/Grabungspraktikum in der vorlesungsfreien Zeit
<p>Beschreibung: Grabungswesen und Dokumentationsverfahren sind Grundpfeiler des archäologischen Arbeitens. Ziel des Moduls ist die Vermittlung der Abläufe auf einer archäologischen Ausgrabung. Nach einer theoretischen Einführung (als Blockveranstaltung während des Sommersemesters in Leipzig) nehmen die Studierenden an einem vierwöchigen Grabungspraktikum teil und sammeln so erste praktische Erfahrungen im Bereich archäologischer Feldforschung. Grundlage für die Bewertung des Praktikums bildet ein selbstständig verfasster Praktikumsbericht, der fünf Wochen nach Grabungsende einzureichen ist.</p> <p>Neben der Teilnahme an der hauseigenen Lehrgrabung besteht die Möglichkeit, das Grabungspraktikum an einer selbstgewählten Institution zu absolvieren. Die MitarbeiterInnen der Professur beraten Sie diesbezüglich bei Bedarf. In beiden Fällen ist eine Modulanmeldung und die Teilnahme an der theoretischen Einweisung verpflichtend. Die Teilnahme an selbstständig organisierten Praktika ist außerdem vor Praktikumsantritt bei der Professur anzuzeigen.</p> <p>Die Voranmeldung für die Lehrgrabung ist ab Februar 2019 durch Eintrag in eine Liste an der Pinnwand im 3. OG möglich. Weitere Informationen dazu erhalten Sie im Verlauf des Sommersemesters.</p>	
Einschreibung: Aushang in der Ritterstr. 14, 3. Etage Prüfungsleistung: Praktikumsbericht	

Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1306 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Praxismodul: Praktikum in der Sammlung Ur- und Frühgeschichte (vierwöchiges Praktikum)
Praktikum Uwe Kraus M.A.	Zeit: nach Vereinbarung Ort: Sammlung Ur- und Frühgeschichte, Ritterstr. 14, 4. Etage
<p>Beschreibung: Ziel des Praktikums ist die Sicherung und primäre Erschließung von Sammlungsbeständen. Funde und Fundkomplexe im Depot müssen in einer Datenbank erfasst und teilweise neu geordnet, beschriftet und verpackt werden. Hinzu kommt eine grobe chronologische und kulturelle Ansprache der Objekte; erweiterte Kenntnisse der prähistorischen Epochen sind daher wünschenswert. Grundlage für die Bewertung des Praktikums bildet ein selbstständig verfasster Praktikumsbericht.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Informationen zur Anmeldung werden über Aushänge in der 3. Etage bekannt gegeben.</p>	
<p>Einschreibung: Aushang in der Ritterstr. 14, 3. Etage Prüfungsleistung: Praktikumsbericht</p>	

Klassische Archäologie	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1401 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Vertiefungsmodul Klassische Archäologie, Analyse und Interpretation archäologischer Funde und Befunde (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören 2 Seminare mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Dr. Jörn Lang	Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 9.4.2019
<p>Titel: Sog. fest datierte Monumente der griechischen Kunst- und Kulturgeschichte</p> <p>Beschreibung: Das chronologische Gerüst, auf dem die Klassische Archäologie ihre kulturhistorischen Erkenntnisse aufbaut, beruht im Wesentlichen auf der Beobachtung der Veränderung von Formen. Durch Vergleich von Einzelformen beispielsweise des Dekors von Gefäßen oder Architektur bzw. des Aufbaus rundplastischer Werke wurde es mit der Zeit immer weiter verfeinert. Die Ergebnisse beschreiben eine Abfolge von Formen, die nur schwer mit absoluten Zahlen in Deckung zu bringen ist. Die Zahl der Monumente, die eine außerstilistische Datierung zulassen und als Ankerpunkte dienen können, sind nur in geringer Zahl überliefert.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, exemplarisch solche Objekte aus der materiellen Überlieferung in den Blick zu nehmen, für die in der Forschung eine außerstilistische in Anspruch genommen wurde. Das Spektrum reicht von Gefäßen wie den sogenannten Panathenäischen Preisamphoren über Skulpturen bis hin zu Tempelbauten. Die Beispiele werden auf Basis der aktuellen Forschung kritisch diskutiert. Durch Kombination aus der Präsentation eines ausgewählten Themas (Referat als Prüfungsvorleistung) und gemeinsamer Diskussion sowie Selbststudium kennen die Studierenden die zentralen Monumente und die von der Forschung angeführten Grundlagen ihrer Datierung. Sie werden zudem in die Lage versetzt, unter Einbezug anderer Quellengattungen auch die Grundlagen ihrer Datierung kritisch zu reflektieren. Damit dient das Seminar zugleich als methodische Vorbereitung auf wissenschaftliche Abschlussarbeiten (B.A. und M.A.).</p> <p>Literatur: S. Agelidis, Choregische Weihgeschenke in Griechenland (Bonn 2009); B. Ashmole – N. Yalouris, Olympia. The Sculptures of the Temple of Zeus (London 1967); M. Bentz, Panathenäische Preisamphoren, 18. Beih. AntK (Basel 1998); P. C. Bol (Hrsg.), Geschichte der antiken Bildhauerkunst I. Frühgriechische Plastik (Mainz 2002); P. C. Bol (Hrsg.), Geschichte der antiken Bildhauerkunst II.</p>	

Klassische Plastik (Mainz 2004); V. Brinkmann, Beobachtungen zum formalen Aufbau und Sinngehalt der Friese des Siphnierschatzhauses (München 1994); J. Kleine, Untersuchungen zur Chronologie der attischen Kunst, 8. Beih. IstMitt (Tübingen 1973); R. Krumeich, Bildnisse griechischer Herrscher und Staatsmänner im 5. Jh. v. Chr. (München 1997); M. Mayer, Die attischen Urkundenreliefs, 13. Beih. AM (Mainz 1989); M. Steskal, Der Zerstörungsbefund 480/79 der Athener Akropolis. Eine Fallstudie zum etablierten Chronologiegerüst (Hamburg 2004).

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistung: Exposé

Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1402 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Vertiefungsmodul Ur- und Frühgeschichte (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören Seminar [Wintersemester] und Kolloquium [Sommersemester] mit insgesamt 4 SWS)
Kolloquium Prof. Dr. Ulrich Veit	Blockveranstaltung (bitte Aushang beachten) und individuelle Beratung (nach Vereinbarung)
Titel: Kolloquium für Bachelor-KandidatInnen	
Beschreibung: In dieser Veranstaltung stellen die Studierenden ihre BA-Projekte zur Diskussion. Informationen, Termine etc. entnehmen Sie bitte entsprechenden Aushängen (Ritterstr. 14, 3. OG) im Verlauf des Sommersemesters.	
Kolloquium Prof. Dr. Ulrich Veit	Zeit: Mi. 19.00-20.30 Uhr (ca. vierzehntägig) Ort: HSG HS 4 Beginn: siehe Aushang
Titel: Kolloquium zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie	
Beschreibung: GastreferentInnen berichten über ihre Forschungen im Bereich der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Das Vortragsprogramm finden Sie auf der Homepage der Professur (www.uni-leipzig.de/~ufg) sowie als Aushang in der Ritterstr. 14, 3. OG.	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	
Prüfungsleistung: Exposé (Prüfungsvorleistung Referat)	

Module für Bachelor- und Staatsexamens- Studiengänge

B.A. Geschichte 03-HIS-0102 Nicht für den Wahlbereich geöffnet!	Basismodul II: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Zum Modul gehören die drei Übungen A, B und C mit insgesamt 6 Semesterwochenstunden.) Bitte beachten Sie, dass aufgrund der hohen Anzahl der Studierenden keine Garantie für eine Wunschzeit besteht!
Übung A Übung 1 – Prof. Dr. Wolfgang Huschner Übung 2 – Dr. Sebastian Roebert Übung 3 – Dr. Alexander Sembdner	Beginn: Woche ab 1.4.2019 Di. 15.15-16.45 Uhr, SG SR 127 Di. 17.15-18.45 Uhr, SG SR 127 Mi. 15.15-16.45 Uhr, SG SR 127
Titel: Einführung in die Historischen Grundwissenschaften Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls II bietet einen Überblick über die Grundwissenschaften, die für die historische Arbeitsweise unverzichtbar sind. Eine vertiefte Behandlung werden dabei besonders Chronologie, Diplomatik und Paläographie erfahren. Die einzelnen Gebiete sollen in einem epochenübergreifenden Zugang vorgestellt und praktische Fähigkeiten anhand konkreter Beispiele geübt werden. Literatur: Brandt, Ahasver v.: Werkzeug des Historikers, 18. Aufl., Stuttgart 2012. Boshof, Egon/Düwell, Kurt/Kloft, Hans: Grundlagen des Studiums der Geschichte, 5. Aufl., Köln u. a. 1997. Beck, Friedrich/Henning, Eckart (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln u. a. 2012. Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl., Stuttgart 2014. Kümper, Hiram: Materialwissenschaft Mediävistik. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart 2014. Rohr, Christian: Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung, Stuttgart 2015. Ein Reader mit verpflichtender Literatur und Arbeitsblättern wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen! Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.	
Übung B Dr. Werner Scheltjens	Zeit: Fr. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 7 Beginn: 5.4.2019
Titel: Einführung in die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Geschichte Beschreibung: Die Übung gibt eine Einführung in wesentliche Theorien und Methoden der Neueren und Zeitgeschichte. Neben der Aneignung grundlegender Arbeitstechniken wie Quelleninterpretation, Bibliografieren und Verfassen von wissenschaftlichen Texten werden auch Fragen der Geschichtstheorie und wesentliche Forschungskontroversen vorgestellt. Literatur: Die zu lesenden Texte werden zu Semesteranfang als Reader bereitgestellt.	
Übung C Übung 1 – Anja Neubert Übung 2 – Anja Neubert Übung 3 – Diana Paul-Pietsch Übung 4 – Diana Paul Pietsch Übung 5 – Paul Schacher	Beginn: Woche ab 1.4.2019 Übung 1: Mo. 11.15-12.45 Uhr, SG SR 224 Übung 2: Di. 9.15-10.45 Uhr, SG SR 222 Übung 3: Di. 17.15-18.45 Uhr, SG SR 322 Übung 4: Mi. 15.15-16.45 Uhr, SG SR 120 Übung 5: Mo. 11.15-12.45 Uhr, GWZ H4 2.16

Titel: Zeitgeschichte und Geschichtskultur

Beschreibung: Wir wollen uns in erster Linie mit Phänomenen der Geschichtskultur auseinandersetzen. Dies wird vorrangig in der Analyse von u. a. Denk- und Mahnmalen, Museen und Filmen bestehen. Dabei

gehen wir der Frage nach, welche Bedeutung geschichtskulturelle Phänomene für uns besitzen. Ein methodischer Schwerpunkt wird der Besuch von Museen und Denkmälern in Leipzig sein, um den Vergleich zu audiovisuellen Medien herstellen zu können. Geschichtstheoretisch stehen folgende Termini im Vordergrund: Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur, Vergangenheitspolitik und Geschichtspolitik.

Übung 5 behandelt die Zeitgeschichte und die Geschichtskultur unter besonderer Berücksichtigung des Zeitzeugen in der Wissenschaft und der Öffentlichkeit.

Literatur: Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: Referat sowie schriftliche Ausarbeitung.

Prüfungsleistung:

Klausur: 180 Minuten – 25.7.2019, 9.00 – 12.00 Uhr im HSG HS 9

Lehrstuhl für Alte Geschichte

B.A.-Studiengang
03-HIS-0201

offen für Wahlbereich

Geschichte der griechischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft I

(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)

Vorlesung

Prof. Dr. Charlotte Schubert

Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr

Ort: HSG HS 7

Beginn: 11.4.2019

Titel: Athen und Sparta. Krieg und Freiheit

Beschreibung: Das 6. Jahrhundert ist eine der ereignisreichsten, aufregendsten und innovativsten Epochen der Antike. Im Politischen richtet sich der Blick auf die Entwicklung in Athen (Solon, Peisistratos, Sturz der Tyrannen, Kleisthenische Phylonreform), Sparta (von Lykurg bis Kleomenes) und Ionien mit den ersten Weichenstellungen zur Demokratie in Athen einerseits, aber auch der Tyrannis der Peisistratiden andererseits. Das Besondere, das diese Epoche jedoch aus anderen, sicher ebenso ereignisreichen Perioden der Antike heraushebt, ist die sich gleichzeitig herausbildende ionische Naturphilosophie mit ihrem Zentrum in Milet (Thales, Anaximander, Anaximenes), die sowohl die politische wie die gesamte kulturelle Entwicklung der Antike nachhaltig beeinflusst hat. Die Vorlesung wird dabei besonders auf gesellschaftliche Veränderungen in Athen unter den Tyrannen und in Sparta im Zeichen großer Reformen (Große Rhetra, Ephorat) eingehen.

Literatur: P. Funke et al., Geschichte der Antike, Stuttgart 2010. H.J.Gehrke et al., Geschichte der Antike. Quellenband, Stuttgart 2007. K. Raaflaub, Hans van Wees (Hrsg.): A Companion to Archaic Greece, Malden 2009. E. Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland, München 2015.

für Seniorenstudium geöffnet

Seminar Dr. Michaela Rücker	Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: SG SR 102 Beginn: 11.4.2019
<p>Titel: Die athenische Demokratie</p> <p>Beschreibung: Die athenische Demokratie entwickelte sich in einem langen Prozess von den Solonischen Reformen im frühen 6. Jh. zu ihrer klassischen Ausprägung in der 2. Hälfte des 5. Jhs. Wichtige Anstöße zur allmählichen Herausbildung des demokratischen Systems gehen von der Überwindung der peisistratidischen Tyrannis und den kleisthenischen Reformen, von den Perserkriegen und schließlich vor allem von der Einrichtung des Ersten Attischen Seebundes aus. Im Seminar sollen die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Voraussetzungen für die Entstehung der attischen Demokratie, die institutionelle Ausformung der Verfassung und die philosophisch-ideellen Grundlagen des demokratischen Gedankens herausgearbeitet werden.</p> <p>Literatur: Jochen Bleicken: Die athenische Demokratie, Paderborn 1995⁴. Christian Meier: Die Entstehung des Politischen bei den Griechen, Frankfurt am Main 1980. Michael Stahl: Gesellschaft und Staat bei den Griechen. Bd. 2, Paderborn 2003.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit</p>	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
Staatsexamen-Studiengang 03- KLA-0202/0205 <i>offen für Wahlbereich</i>	Antike Gesellschaften (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Charlotte Schubert	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 7 Beginn: 11.4.2019
<p>Titel: Athen und Sparta. Krieg und Freiheit</p> <p>Beschreibung: Das 6. Jahrhundert ist eine der ereignisreichsten, aufregendsten und innovativsten Epochen der Antike. Im Politischen richtet sich der Blick auf die Entwicklung in Athen (Solon, Peisistratos, Sturz der Tyrannen, Kleisthenische Phylenreform), Sparta (von Lykurg bis Kleomenes) und Ionien mit den ersten Weichenstellungen zur Demokratie in Athen einerseits, aber auch der Tyrannis der Peisistratiden andererseits. Das Besondere, das diese Epoche jedoch aus anderen, sicher ebenso ereignisreichen Perioden der Antike heraushebt, ist die sich gleichzeitig herausbildende ionische Naturphilosophie mit ihrem Zentrum in Milet (Thales, Anaximander, Anaximenes), die sowohl die politische wie die gesamte kulturelle Entwicklung der Antike nachhaltig beeinflusst hat. Die Vorlesung wird dabei besonders auf gesellschaftliche Veränderungen in Athen unter den Tyrannen und in Sparta im Zeichen großer Reformen (Große Rhetra, Ephorat) eingehen.</p> <p>Literatur: P. Funke et al., Geschichte der Antike, Stuttgart 2010. H.J.Gehrke et al., Geschichte der Antike. Quellenband, Stuttgart 2007. K. Raaflaub, Hans van Wees (Hrsg.): A Companion to Archaic Greece, Malden 2009. E. Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland, München 2015.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet</p>	

Seminar Michaela Rücker	Zeit: Do. 15.15-16.46 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 11.4.2019
Titel: Der Prinzipat des Augustus	
Beschreibung: Der Prinzipat des Augustus markiert den Übergang von den Bürgerkriegen der späten Republik zur Kaiserzeit. Das Seminar untersucht die Stellung des Octavian als Adoptivsohn und Erbe Caesars sowohl in den Auseinandersetzungen mit Antonius bis hin zur „Rückgabe der Republik“ an den Senat als auch während der Etablierung seiner Alleinherrschaft. Die wichtigste Quelle dafür stellt sein eigener Tatenbericht (<i>res gestae divi Augusti</i>) dar, dessen positives Selbstbild anhand anderer Quellen überprüft und kontextualisiert werden soll.	
Literatur: Werner Eck: Augustus und seine Zeit, München 2009 ⁵ . Klaus Bringmann: Augustus. Primus, Darmstadt 2007. Dietmar Kienast: Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt 2009 ⁴ .	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3. Prüfungsleistungen: 0202: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat) (10 LP) 0205: Exposé (5 LP)	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0228 <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte der griechischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft II (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Charlotte Schubert	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 7 Beginn: 11.4.2019
Titel: Athen und Sparta. Krieg und Freiheit	
Beschreibung: Das 6. Jahrhundert ist eine der ereignisreichsten, aufregendsten und innovativsten Epochen der Antike. Im Politischen richtet sich der Blick auf die Entwicklung in Athen (Solon, Peisistratos, Sturz der Tyrannen, Kleisthenische Phylenreform), Sparta (von Lykurg bis Kleomenes) und Ionien mit den ersten Weichenstellungen zur Demokratie in Athen einerseits, aber auch der Tyrannis der Peisistratiden andererseits. Das Besondere, das diese Epoche jedoch aus anderen, sicher ebenso ereignisreichen Perioden der Antike heraushebt, ist die sich gleichzeitig herausbildende ionische Naturphilosophie mit ihrem Zentrum in Milet (Thales, Anaximander, Anaximenes), die sowohl die politische wie die gesamte kulturelle Entwicklung der Antike nachhaltig beeinflusst hat. Die Vorlesung wird dabei besonders auf gesellschaftliche Veränderungen in Athen unter den Tyrannen und in Sparta im Zeichen großer Reformen (Große Rhetra, Ephorat) eingehen.	
Literatur: P. Funke et al., Geschichte der Antike, Stuttgart 2010. H.J.Gehrke et al., Geschichte der Antike. Quellenband, Stuttgart 2007. K. Raaflaub, Hans van Wees (Hrsg.): A Companion to Archaic Greece, Malden 2009. E. Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland, München 2015.	
für Seniorenstudium geöffnet	

Seminar Dr. Friedrich Meins	Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: SG SR 226 Beginn: 8.4.2019
Titel: Die Perserkriege und ihre Bedeutung für das antike Griechenland	
Beschreibung: Die Auseinandersetzungen der Griechen mit dem Perserreich vom Beginn des Ionischen Aufstands über die Schlacht bei Marathon bis hin zu den Schlachten bei den Thermopylen, Salamis und Plataiai werden heute meist als Perserkriege bezeichnet. Das Seminar will sich neben einem historischen Abriss der Epoche auch der Frage danach widmen, wie die Ereignisse dieser Kriege in der Folge zu zentralen Elementen der Ideologie und Selbstdarstellung zunächst vor allem der Stadtstaaten Athen und Sparta, später zur Grundlage einer imaginierten Gesamtheit der Hellenen wurden. Abschließend soll ein Ausblick auch auf moderne Vereinnahmungsversuche vorgenommen werden.	
Literatur: Fischer, Joseph: Die Perserkriege, Darmstadt 2013.	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
B.A./M.A.-Studiengang 03-HIS-0229 <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte der griechischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft III (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Charlotte Schubert	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 7 Beginn: 11.4.2019
Titel: Athen und Sparta. Krieg und Freiheit	
Beschreibung: Das 6. Jahrhundert ist eine der ereignisreichsten, aufregendsten und innovativsten Epochen der Antike. Im Politischen richtet sich der Blick auf die Entwicklung in Athen (Solon, Peisistratos, Sturz der Tyrannen, Kleisthenische Phylenreform), Sparta (von Lykurg bis Kleomenes) und Ionien mit den ersten Weichenstellungen zur Demokratie in Athen einerseits, aber auch der Tyrannis der Peisistratiden andererseits. Das Besondere, das diese Epoche jedoch aus anderen, sicher ebenso ereignisreichen Perioden der Antike heraushebt, ist die sich gleichzeitig herausbildende ionische Naturphilosophie mit ihrem Zentrum in Milet (Thales, Anaximander, Anaximenes), die sowohl die politische wie die gesamte kulturelle Entwicklung der Antike nachhaltig beeinflusst hat. Die Vorlesung wird dabei besonders auf gesellschaftliche Veränderungen in Athen unter den Tyrannen und in Sparta im Zeichen großer Reformen (Große Rhetra, Ephorat) eingehen.	
Literatur: P. Funke et al., Geschichte der Antike, Stuttgart 2010. H.J.Gehrke et al., Geschichte der Antike. Quellenband, Stuttgart 2007. K. Raaflaub, Hans van Wees (Hrsg.): A Companion to Archaic Greece, Malden 2009. E. Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland, München 2015.	
für Seniorenstudium geöffnet	

Seminar Prof. Dr. Charlotte Schubert/ Prof. Dr. Hans-Werner Fischer-Elfert/ Dr. Susanne Radestock	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 10.4.2019
<p>Titel: Magie in Ägypten und Griechenland</p> <p>Beschreibung: Die Abgrenzung zwischen Magie und Wissenschaft, Magie und Religion, Magie und Weisheit ist für die Antike schwierig: magische Handlungen und tradierte Rituale (z.B. Beschwörungen) kennen wir z.B. aus fast allen religiösen, politischen und medizinischen Kontexten aller antiken Kulturen. Priester, Zauberer, Philosophen und Weise werden als Magier bezeichnet, verehrt und abgelehnt, mit Scharlatanen und Betrügern gleichgesetzt, und doch waren magische Praktiken immer auch Teil sowohl des offiziellen wie auch des privaten Lebens. Dieser Ambivalenz will das Seminar in einem interdisziplinären, fachübergreifenden Diskurs anhand folgender Themenbereiche nachgehen: Magie und Weisheit Magie und Mythos Magie und Medizin Magie und Religion.</p> <p>Literatur zur Einführung: Christoph Daxelmüller: Zauberpraktiken. Die Ideengeschichte der Magie. Düsseldorf 2005 Torsten Fögen, Die Enteignung der Wahrsager, Frankfurt 1993 Graf, Fritz: Gottesnähe und SchadENZAUBER: Die Magie in der griechisch-römischen Antike, München 1996 Friedrich Kudlien, Schaustellerei und Heilmittelvertrieb in der Antike, Gesnerus 1/2 (1983) 91-98 G.E.R. Lloyd, Science, Folklore and Ideology, Oxford 1983 G.E.R. Lloyd, In the Grip of Disease: Studies in the Greek Imagination. New York/ Oxford 2003 Michaela Rücker, Pharmakeía und crimen magiae, 2015 (Philippika, Altertumswiss. Abhandlungen Nr. 78) Lynn Thorndike, A History of Magic and Experimental Science, Vol. I, New York 1921 sowie H. D. Betz (ed.), The Greek Magical Papyri in Translation including the demotic spells (2nd. ed., Chicago and London 1996) H.-W. Fischer-Elfert, mit Beiträgen von T.S. Richter, Altägyptische Zaubersprüche (2., akt. Aufl. Ditzingen 2018) C. Graves-Brown, Daemons and Spirits in Ancient Egypt (Swansea 2018) A. Jördens (Hg.), Ägyptische Magie und ihre Umwelt (Philippika 80, Wiesbaden 2015); darin bes. die Beiträge von F. Naether; J.F. Quack; I. Maaßen; S. Nagel und L. Wiiller) Y. Koenig, Magie et magiciens dans l'Égypte ancienne (Paris 1994); darin bes. Kap. VIII, S. 269-305 R.K. Ritner, The Mechanics of Ancient Egyptian Magical Practice (SAOC 54, Chicago 1993) K. Stegbauer, Magie als Waffe gegen Schlangen in der ägyptischen Bronzezeit (Borsdorf 2015)</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
B.A./M.A.-Studiengang 03-HIS-0219 <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte der römischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft I (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Charlotte Schubert	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 7 Beginn: 11.4.2019
Titel: Athen und Sparta. Krieg und Freiheit Beschreibung: Das 6. Jahrhundert ist eine der ereignisreichsten, aufregendsten und innovativsten Epochen der Antike. Im Politischen richtet sich der Blick auf die Entwicklung in Athen (Solon, Peisistratos, Sturz der Tyrannen, Kleisthenische Phylenreform), Sparta (von Lykurg bis Kleomenes) und Ionien mit den ersten Weichenstellungen zur Demokratie in Athen einerseits, aber auch der Tyrannis der Peisistratiden andererseits. Das Besondere, das diese Epoche jedoch aus anderen, sicher ebenso ereignisreichen Perioden der Antike heraushebt, ist die sich gleichzeitig herausbildende ionische Naturphilosophie mit ihrem Zentrum in Milet (Thales, Anaximander, Anaximenes), die sowohl die politische wie die gesamte kulturelle Entwicklung der Antike nachhaltig beeinflusst hat. Die Vorlesung wird dabei besonders auf gesellschaftliche Veränderungen in Athen unter den Tyrannen und in Sparta im Zeichen großer Reformen (Große Rhetra, Ephorat) eingehen. Literatur: P. Funke et al., Geschichte der Antike, Stuttgart 2010. H.J.Gehrke et al., Geschichte der Antike. Quellenband, Stuttgart 2007. K. Raaflaub, Hans van Wees (Hrsg.): A Companion to Archaic Greece, Malden 2009. E. Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland, München 2015. für Seniorenstudium geöffnet	
Seminar Prof. Dr. Charlotte Schubert/ Aaron Gebler, M.A.	Zeit: Blockseminar, Termine nach Vereinbarung Vorbesprechung am 10.5.2019 von 12-13 Uhr im GWZ H3 2.15 Ort: GWZ
Titel: Digitale Methoden: Eine Einführung für Historiker Beschreibung: Das Blockseminar wird in die Anwendung der Programme Gephi und Blender einführen. Gephi ist eine offene Software zur Netzwerkanalyse und Visualisierung, und lässt sich zur Darstellung und Analyse vieler historischer Fragen einsetzen. Im Seminar werden die Aufbereitung von Daten, hier insb. als CSV-Tabellen, sowie einzelne Anwendungsbeispiele eingeübt. Blender ist eine freie, 3D-Grafiksuite, mit der sich Körper modellieren, texturieren und animieren lassen. Hier soll insbesondere die Anwendung anhand von Beispielen mit den Seminarteilnehmern eingeübt werden. Für beide Anwendungen werden Anschauungsmaterialien (Leitfäden, Beispieldaten, Beispielfragestellungen) zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt. Kenntnisse der Sprachen Griechisch und Latein sind erwünscht, jedoch nicht unbedingt zwingend.	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3. Prüfungsleistungen: Hausarbeit	

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
B.A.-Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0235 Wahlbereichsmodul	Geschichte Europas im frühen Mittelalter (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 5 Beginn: 10.4.2019
Titel: Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im Frühmittelalter (ca. 500-900)	
<p>Beschreibung: Nach dem Untergang des antiken weströmischen Reiches stellte das oströmisch-byzantinische Imperium mit seiner Hauptstadt Konstantinopel das politische und kulturelle Zentrum in Europa dar. Die Beziehungen zwischen Ostrom (Byzanz) und den verschiedenen Reichen in Süd-, Mittel-, Ost- und Westeuropa, die Relationen zwischen östlichen und westlichen Imperatoren (seit 800) sowie die Beziehungen zwischen Kaisern und den Kalifen von Bagdad und Damaskus werden im Mittelpunkt der Vorlesung stehen.</p> <p>Literatur: Borgolte, Michael, Christen, Juden, Muselmanen. Die Erben der Antike und der Aufstieg des Abendlandes 300 bis 1400 n. Chr., München 2006; Drews, Wolfram, Die Karolinger und die Abbasiden von Bagdad, Berlin 2009; Höfert, Almut, Kaisertum und Kalifat. Der imperiale Monotheismus im Früh- und Hochmittelalter, Frankfurt/New York 2015; Kaiser, Reinhold, Die Mittelmeerwelt und Europa in Spätantike und Frühmittelalter, Frankfurt am Main 2014; Lilie, Ralph-Johannes, Byzanz. Das zweite Rom, Berlin 2003; Schreiner, Peter, Byzanz. 565-1453, 4. Aufl. München 2011; Schieffer, Rudolf, Christianisierung und Reichsbildungen. Europa 700-1200, München 2013.</p> <p>Zu jeder einzelnen Vorlesung werden Literaturempfehlungen gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 80)</p>	
Seminar Seminar 1 Dr. Katrin Gurt und Dr. des. Sebastian Roebert Seminar 2 Dr. Katrin Gurt Dr. des. Sebastian Roebert	Zeit: <u>Seminar 1</u> – Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Zeit: <u>Seminar 2</u> – Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 10.4.2019
Thema: Alles plündern oder was? Die Wikinger zwischen Realität und Mythos.	
<p>Beschreibung: Die langhaarigen und wilden Wikinger stellen noch heute einen populären Bezugs- und Identifikationspunkt dar. Dies äußert sich unter anderem in einer breiten medialen Rezeption, so etwa in der jüngst erschienenen Serie „Vikings“, aber auch in dem gleichnamigen Film aus dem Jahre 1958, die in der Aufbereitung des Themas ähnliche Elemente nutzen (Sonnenscheibe, Walhalla, Thing). Besonderer Wert wird jedoch auf die Inszenierung des Aufeinandertreffens des Christentums mit der Stammesreligion gelegt und verweist darauf, dass die Bedeutung der Geschichte der Wikingerzeit nicht nur im Zusammenwachsen Skandinaviens und Westeuropas liegt. In beiden Beispielen finden sich von fiktiven aber auch von realen Vorlagen inspirierte Figuren und ergeben in ihrem Erzählplot alternative Erzählungen über die Geschichte der sogenannten Wikinger. Angesichts dieser gewaltsamen und rasanten Erzählungen stellt sich die Frage nach deren realen Vorlagen. Auf</p>	

der Suche nach Antworten bietet die Historie mannigfaltige Anknüpfungspunkte zur politischen und Geistesgeschichte des Mittelalters im Allgemeinen und des 8. Jahrhunderts im Besonderen. Das Seminar nutzt dieses Beispiel der Mittelalterrezeption als Einstieg, um zwei Aspekten nachzugehen: Erstens stehen die themenrelevanten Quellen im Fokus. Zweitens soll ausgehend von ihnen die Erarbeitung einer fundierten Fragestellung und der Zugang zur wissenschaftlichen Forschung geübt werden. Ganz nebenbei bietet die Geschichte der „Nordmänner“ Anknüpfungspunkte für eine Nutzung im Unterricht oder, allgemeiner gesagt, für eine unterhaltsame Heranführung von Kindern und Jugendlichen an Themen der mittelalterlichen Geschichte in außerschulischen Kontexten.

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Der Besuch des modulbegleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen! Das erste Tutorium wird ab Anfang Mai 2019 angeboten. Ort und Zeit werden auf der Homepage der Lehrereinheit sowie im Seminar bekannt gegeben.

Einschreibung: siehe zentrale Einschreibung des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)

Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte	
B.A.-Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0204/-0260 <i>geöffnet für den Wahlbereich</i>	Sächsische Landesgeschichte (8. – 16. Jahrhundert/16. – 20. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Enno Bünz	Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 2.4.2019
<p>Titel: Sachsen im Zeitalter der Reformation (1485 – 1550)</p> <p>Beschreibung: Die Reformation ist zur welthistorischen Stunde Sachsens geworden. Infolge der Teilung Sachsens 1485 in ein Kurfürstentum und ein Herzogtum Sachsen sind die beiden wettinischen Territorien unter Kurfürst Friedrich dem Weisen und Herzog Georg dem Bärtigen allerdings getrennte Wege gegangen. Beide Territorien gehörten zu den bedeutendsten Fürstentümern im Heiligen Römischen Reich. Die Vorlesung wird – ausgehend von den spätmittelalterlichen Grundlagen – die reichs- und territorialpolitischen Weichenstellungen, die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen, die kirchlichen und kulturellen Verhältnisse einer Zeit des Umbruchs näher betrachten. Dabei wird es nicht vorrangig um territorialgeschichtliche Spezialprobleme gehen, sondern um die Betrachtung grundlegender Strukturverhältnisse, die für den Übergang vom späten Mittelalter zur frühen Neuzeit wichtig sind.</p> <p>Literatur: Keller, Katrin, Landesgeschichte Sachsen, Stuttgart 2002; Ludolphy, Ingetraut, Friedrich der Weise. Kurfürst von Sachsen 1463 - 1525, Göttingen 1984; Bünz, Enno, Getrennte Wege: Die Reformation im Kurfürstentum und im Herzogtum Sachsen (1517-1539/40), in: Deutschland und die Britischen Inseln im Reformationsgeschehen. Vergleich, Transfer, Verflechtungen, hg. von Frank-Lothar Kroll, Glyn Redworth und Dieter J. Weiß (Prinz-Albert-Studien/Prince Albert Studies 34 = Arbeiten zur Kirchengeschichte Bayerns 97), Berlin 2018, S. 275-301.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (bis max. 80)</p>	

Seminar 1 Prof. Dr. Enno Bünz 03-HIS-0204/-0260	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 4.4.2019
<p>Titel: Eine Reise durch Sachsen 1518/19: Hans Herzheimers Reisetagebuch</p> <p>Beschreibung: 1518/19 reist ein bayerischer Adliger mehrere Monate durch Sachsen und führt darüber ein Reisetagebuch. Die Quelle ist einzigartig und wirft die Frage auf, was ein Reisender in der Frühzeit der Reformation im „Mutterland der Reformation“ wahrgenommen hat und was nicht. Ausgewählte Reisestationen wie die kursächsischen Residenzen Wittenberg, Torgau und Lochau (Annaburg) sollen in diesem Zusammenhang näher betrachtet werden, aber auch Burgen und andere Orte, die Herzheimer besucht hat. Davon ausgehend sollen Grundstrukturen der beginnenden Frühen Neuzeit wie Verfassung, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur besprochen werden.</p> <p>Literatur: Quellen zur Geschichte des Reisens im Spätmittelalter. Ausgewählt und übersetzt von Folker Reichert unter Mitarbeit von Margit Stolberg-Vowinkel (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe 46), Darmstadt 2009; Bünz, Enno, Wittenberg 1519: Was ein Reisender von der Stadt wahrgenommen hat, und was nicht. Mit einer Teiledition der Aufzeichnungen Hans Herzheimers, in: Das ernestinische Wittenberg: Stadt und Bewohner, hg. von Heiner Lück, Enno Bünz, Leonhard Helten, Armin Kohnle, Dorothee Sack und Hans-Georg Stephan, Textband und Bildband (Wittenberg-Forschungen 2, 1-2), Petersberg 2013, Textband S. 9-24, Bildband S. 15-18; Bünz, Enno, Torgau 1519. Der bayerische Adlige Hans Herzheimer beschreibt die sächsische Residenz, in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 87 (2016) S. 121-149.</p>	
Seminar 2 Dr. Alexander Sembdner 03-HIS-0204	Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 9.4.2019
<p>Titel: Reformen vor der Reformation - Spätmittelalterliche Observanz und Reformbewegungen am Beispiel mitteldeutscher Klöster</p> <p>Beschreibung: Als Martin Luther 1505 in das Kloster der Erfurter Augustiner-Eremiten eintrat, wählte er nicht nur den strengsten aller Bettelorden, sondern mit dem Erfurter Konvent auch noch Vertreter der Observanz. Dies dürfte kein Zufall gewesen sein, entsprach doch gerade das asketische, radikal den Ordensregeln- und idealen folgende Leben als Mönch dem Frömmigkeits- und Heilsverlangen des jungen Luther.</p> <p>Die Observanz bezeichnet verschiedene, besonders (aber nicht nur) die Bettelorden erfassende Reformbestrebungen des späten Mittelalters, die eine strenge Rückkehr zu Armut, Askese und den ursprünglichen Ordensidealen propagierte. Sie war eine Reaktion auf die als „Verfall“ oder „Krise“ wahrgenommenen Anpassungen der monastischen Institutionen an die Welt der Laien, die zum Überleben der jeweiligen Klöster notwendig geworden waren. Im Kern ging es um die Frage, welche Form der Lebensführung die grundsätzliche Funktion der Klöster (als Heilsproduzenten) gewährleisten konnte. Mit den Reformen ging die Schaffung neuer Organisationsstrukturen einher, die alte Gewohnheiten und Hierarchien erschütterten und intensiv in die Lebensweise der Mönche und Nonnen eingriffen, was nicht selten zu Konflikt und Widerstand führte. Zugleich traten mit Päpsten, Kirchenfürsten und Landesherrn zusätzliche Akteure auf den Plan, die ihre eigenen Pläne mit den Klosterreformen verbanden.</p> <p>Das thematisch strukturierte Seminar baut darauf, dass die Teilnehmer die jeweiligen Sitzungstexte vorbereiten und aufgrund selbstständig entwickelter Fragen und Thesen aktiv diskutieren. Anhand gedruckter und z. T. ungedruckter Überlieferung werden darüber hinaus die angesprochenen Themenfelder erarbeitet und so der praxisorientierte wie quellenkritische Umgang mit historischem</p>	

Material geübt. Deshalb ist zumindest die Bereitschaft notwendig, sich auf Latein als dominanter Schriftsprache der Zeit einlassen zu wollen.

Literatur: Elm, Kaspar, Verfall und Erneuerung des Ordenswesens im Spätmittelalter. Forschungen und Forschungsaufgaben, in: Untersuchungen zu Kloster und Stift (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 68/Studien zur Germania Sacra 14), Göttingen 1980, S. 188-238; Ders. (Hg.), Reformbemühungen und Observanzbestrebungen im spätmittelalterlichen Ordenswesen (Berliner Historische Studien 14/Ordensstudien VI), Berlin 1989; Mertens, Dieter, Monastische Reformbewegungen des 15. Jahrhunderts. Ideen-Ziele-Resultate, in: Ivan Hlavávec/Alexander Patschovsky (Hgg.), Reform von Kirche und Reich. Zur Zeit der Konzilien von Konstanz (1414-1418) und Basel (1431-1449), Konstanz 1995, S. 157-181; Schreiner, Klaus, Dauer, Niedergang und Erneuerung klösterlicher Observanz im hoch- und spätmittelalterlichen Mönchtum. Krisen, Reform- und Institutionalisierungsprobleme in der Sicht und Deutung betroffener Zeitgenossen, in: Gert Melville (Hg.), Institutionen und Geschichte. Theoretische Aspekte und mittelalterliche Befunde (Norm und Struktur. Studien zum sozialen Wandel in Mittelalter und Früher Neuzeit 1), Köln/Weimar/Wien 1992, S. 295-341; Melville, Gert, Aspekte zum Vergleich von Krisen und Reformen in mittelalterlichen Klöstern und Orden, in: Gert Melville/Anne Müller (Hgg.), Mittelalterliche Orden und Klöster im Vergleich. Methodische Ansätze und Perspektiven (Vita regularis. Abhandlungen 34), Berlin 2007, S. 139-160.

Einschreibung: siehe zentrale Einschreibung des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (Prüfungsvorleistung)

Geschichte der Frühen Neuzeit	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0249	Geschichte Westeuropas in der Frühen Neuzeit (1500-1800)
<i>offen für Wahlbereich</i>	(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Enno Bünz	Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 2.4.2019
Titel: Sachsen im Zeitalter der Reformation (1485 – 1550)	
Beschreibung: Die Reformation ist zur welthistorischen Stunde Sachsens geworden. Infolge der Teilung Sachsens 1485 in ein Kurfürstentum und ein Herzogtum Sachsen sind die beiden wettinischen Territorien unter Kurfürst Friedrich dem Weisen und Herzog Georg dem Bärtigen allerdings getrennte Wege gegangen. Beide Territorien gehörten zu den bedeutendsten Fürstentümern im Heiligen Römischen Reich. Die Vorlesung wird – ausgehend von den spätmittelalterlichen Grundlagen – die reichs- und territorialpolitischen Weichenstellungen, die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen, die kirchlichen und kulturellen Verhältnisse einer Zeit des Umbruchs näher betrachten. Dabei wird es nicht vorrangig um territorialgeschichtliche Spezialprobleme gehen, sondern um die Betrachtung grundlegender Strukturverhältnisse, die für den Übergang vom späten Mittelalter zur frühen Neuzeit wichtig sind.	
Literatur: Keller, Katrin, Landesgeschichte Sachsen, Stuttgart 2002; Ludolphy, Ingetraut, Friedrich der Weise. Kurfürst von Sachsen 1463 - 1525, Göttingen 1984; Bünz, Enno, Getrennte Wege: Die Reformation im Kurfürstentum und im Herzogtum Sachsen (1517-1539/40), in: Deutschland und die Britischen Inseln im Reformationsgeschehen. Vergleich, Transfer, Verflechtungen, hg. von Frank-Lothar Kroll, Glyn Redworth und Dieter J. Weiß (Prinz-Albert-Studien/Prince Albert Studies 34 = Arbeiten zur Kirchengeschichte Bayerns 97), Berlin 2018, S. 275-301.	
für Seniorenstudium geöffnet (bis max. 80)	

Seminar 1 Friedrich Quaasdorf M. A.	Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 4.4.2019
Titel: Finis Imperii. Der Untergang des Alten Reiches 1806 und seine Rezeption in der Forschung <p>Beschreibung: Das Heilige Römische Reich war ein höchst komplexes Gebilde aus semisouveränen Monarchien, reichsfreien Städten und reichsunmittelbaren Ritterschaften, aus weltlichen Fürsten und geistlichen Würdenträgern, die weltliche Herrschaft ausübten. Sein Untergang im Sommer 1806 wurde in der Historiographie ganz unterschiedlich bewertet. Dominierte in der älteren, preußisch-kleindeutschen Geschichtsschreibung ein negativer Blick auf das kleinteilige Reich, schwang das Pendel in der jüngeren Forschung vom einen Extrem ins andere – was früher als Mangel gesehen wurde, erscheint nun als Vorzug mit Modellcharakter für ein zusammenwachsendes Europa. Das Seminar wird sich mit dem Wandel der Sichtweisen auf das Alte Reich und sein Ende befassen. Angefangen von der preußisch-kleindeutschen Sichtweise eines Heinrich von Treitschke im 19. Jahrhundert über die Wiederentdeckung des Reiches als Forschungsgegenstand nach 1945, etwa von Karl Otmar von Aretin, Volker Press und Peter Moraw in den sechziger und siebziger Jahren bis zu den Forschungen Wolfgang Burgdorfs und Eric-Oliver Maders im Rahmen des Jubiläumsjahres 2006 soll die Rezeption des Reiches und seines Untergangs nachvollzogen werden. Ziel wird es sein, die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer zu befähigen, unterschiedliche Forschungsmeinungen bewerten, Forschungsentwicklungen und -tendenzen erkennen sowie den Forschungsstand eines Themas erarbeiten zu können. Über den Umgang mit der Forschungsliteratur der letzten 150 Jahre soll eine Schlüsselkompetenz der Geschichtswissenschaft erworben werden.</p> <p>Literatur: Gabriele Haug-Moritz (Hg.): Verfassungsgeschichte des Alten Reiches (= Basistexte Frühe Neuzeit 1), Stuttgart 2014; Eike Wolgast: Die Sicht des Alten Reiches bei Treitschke und Erdmannsdörffer, in: Matthias Schnettger (Hg), Imperium Romanum – Irregulare Corpus – Teutscher Reichs-Staat (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Beiheft 57), Mainz 2002, S. 169-188; Karl Otmar von Aretin: Heiliges Römisches Reich 1776-1806. Reichsverfassung und Staatssouveränität, 2 Bde. (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz 38), Wiesbaden 1967; Peter Moraw/Volker Press: Probleme der Sozial- und Verfassungsgeschichte des Heiligen Römischen Reiches im späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit (13.-18. Jahrhundert), in: Zeitschrift für Historische Forschung 2 (1975), S. 95-108; Hans-Christof Kraus: Ende des alten Deutschland. Krise und Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation 1806, 2. Aufl. (= Wissenschaftliche Abhandlungen und Reden zur Philosophie, Politik und Geistesgeschichte 37), Berlin 2007; Wolfgang Burgdorf: Ein Weltbild verliert seine Welt. Der Untergang des Alten Reiches und die Generation 1806, 2. Aufl. (= Bibliothek Altes Reich 2), München 2009; Christine Roll/Matthias Schnettger (Hgg.): Epochenjahr 1806? Das Ende des Alten Reichs in zeitgenössischen Perspektiven und Deutungen (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Beiheft 76), Mainz 2008.</p>	
Seminar 2 Dr. Christian Heinker	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 3.4.2019
Titel: Der sächsische Adel der Sattelzeit (ca. 1750 bis ca. 1850) <p>Beschreibung: Die Forschung zum sächsischen Adel besitzt seit längerem Konjunktur, auch wenn sich das Thema in populären Darstellungen häufig im Anekdotischen erschöpft. Weiterführende Erkenntnisse zur in diesem Zeitraum erstmals offen in Frage gestellten Herrschaftseliten lassen sich nur in thematisch systematischer Perspektive gewinnen. So wurden Kriterien wie das Bildungsverhalten bzw. Karriereabsichten, der Grundbesitz und damit zusammenhängend die Bewirtschaftung eigener Güter, Berufskarrieren, der Umgang mit Privilegien aber auch Schulden, das Kreditwesen in großem Umfang konstituierend für die Binnendifferenzierung einer sozialen</p>	

Großgruppe, die sich an der Wende zum 19. Jahrhundert, dem oft als „bürgerlich“ apostrophierten Säkulum, am Scheideweg befand. In Konkurrenz zum aufstrebenden Bürgertum musste der Adel sich mehr und mehr einem „Leistungsethos“ stellen, das bisherige, oft als selbstverständlich empfundene Geburtsprivilegien in Frage stellte.

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung bildet die regelmäßige gemeinsame Quellenlektüre als eine der Grundlagen des Geschichtsstudiums eine wesentliche Komponente wie auch geschichtliche Grundbegriffe immer wieder diskutiert werden.

Literatur: Martina Schattkowsky (Hg), Adlige Lebenswelten in Sachsen: kommentierte Bild- und Schriftquellen, Köln/Weimar/Wien 2013; Ronald G. Asch, Europäischer Adel in der Frühen Neuzeit: eine Einführung, Köln/Weimar/Wien 2008 (UTB 3086), (guter Überblick im europäischen Vergleich); Walter Demel/Sylvia Schraut, Der deutsche Adel. Lebensformen und Geschichte, München 2014 (Beck 2832), bes. S. 90-95, Herausforderungen am Ende der frühen Neuzeit).

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Referat und Klausur (Klausurtermin 11.07.2019)

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
B.A. Studiengang (03-HIS-0209) <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte der Gesellschaft und Wirtschaft in der Frühen Neuzeit (1500-1800) (Zum Modul gehören Vorlesung (4 SWS) und ein Seminar (2 SWS), insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Markus A. Denzel	Mo. 9.15-10.45 Uhr, HSG HS 10 Di. 9.15-10.45 Uhr, HSG HS 11 Beginn: 8.4.2019
Titel: Geschichte der Gesellschaft und Wirtschaft in der Frühen Neuzeit (1500-1800)	
<p>Beschreibung: Die Studierenden werden mit zentralen Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft in Europa und in den europäischen Besitzungen in Übersee zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert sowie den grundlegenden Begriffen und Methoden der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht. Insbesondere sollen die zentralen ökonomischen und zentralen Institutionen und die Interdependenzen zwischen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa einerseits und in den europäischen Überseegebieten andererseits in das Bewusstsein der Studierenden dringen. Im Seminar vertiefen die Studierenden ausgewählte thematische Aspekte. Sie erproben wichtige Methoden der wissenschaftlichen Arbeit im Kontext der Geschichte der vorindustriellen Zeit, interpretieren Quellen und sind in der Lage, Methoden und Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft bei der Realisierung wissenschaftlicher Arbeitsaufträge anzuwenden.</p> <p>Literatur: Einführende Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet</p>	

Seminar 1 PD Dr. Heiner Lang	Blockveranstaltung: jeweils freitags von 10.15-17.00 Uhr 12.4., GWZ H4 216 10.5., SG SR 202 14.6., GWZ H4 2.16 28.6., SG SR 420
<p>Titel: Die italienischen Stadtrepubliken</p> <p>Beschreibung: Die italienischen Stadtrepubliken entstanden im Hochmittelalter aus den Handelsstädten, die sich zwischen den Oberhoheiten von Kaiser und Papst behaupten und eine eigene Verwaltung unter einer eigenen Führungsgruppe etablieren konnten. Die Selbständigkeit der Stadtrepubliken geriet wiederholt in Gefahr, zum Teil im Zuge innerer Auseinandersetzungen um die politische Herrschaft zwischen adeligen und merkantilen Gruppen.</p> <p>In der Mehrzahl verfügten die zu eigenständigen Machtfaktoren heranwachsenden Städte mittelmeerische Handelsnetzwerke. Die Universalmächte – der Papst und der Kaiser – waren zunehmend auf die Dienste der Städte angewiesen, deren Leistungen sie mit zunehmenden Eigenrechten entgolten.</p> <p>Die historische Bedeutung der Stadtrepubliken liegt insbesondere darin, dass sie herrschaftliche Strukturen auf der Grundlage ökonomischer Potenz herauszubilden und sich als autonome Gemeinwesen zu organisieren vermochten. In den italienischen Stadtrepubliken bündelten sich historische Prozesse wie diejenigen der Verrechtlichung sozialer Beziehungen, der Verschriftlichung der Kommunikation, der kollektiv angelegten Identitätsstiftung, des Aufstiegs neuer sozialer Gruppen und der Adaption ökonomischer Handlungsmuster in das Repertoire sozialer und herrschaftlicher Konventionen.</p> <p>Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>	
Seminar 2 Katharina Schlüter M. A.	Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 1.4.2019
<p>Titel: Neue Waren für die europäischen Märkte</p> <p>Beschreibung: Viele Waren, die heute zum täglichen Bedarf gehören - wie z. B. Kartoffeln, Tee, Schokolade oder Kaffee - waren am Beginn der Frühen Neuzeit in Europa noch unbekannt oder stellten - wie z. B. Pfeffer - teure Luxusgüter dar.</p> <p>Nachdem zunächst die Gewürze die Europäer überhaupt erst zur Suche nach dem Seeweg nach Asien motiviert hatten, rückten mit der Entdeckung des amerikanischen Doppelkontinents und des Seewegs nach Ostasien nach und nach zahlreiche weitere Waren in den Fokus der Europäer und beförderten nach 1500 einen Fernhandel mit bis dahin unerreichter Bedeutung.</p> <p>In der Übung werden wir uns neben den veränderten Handelsstrukturen auch dem Einfluss der neuen Güter auf die Konsumgewohnheiten der Europäer widmen und mit der Frage beschäftigen, welchen Einfluss überseeische Waren auf die Entwicklung neuer Produktionstechniken in Europa selbst hatten.</p> <p>Literatur: Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars Prüfungsleistungen: Klausur (90min)</p>	

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0211 <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte im Zeitalter der Nationalstaatsbildung und des Imperialismus (1848/49-1914/18) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 4.4.2019
Titel: Die Globalisierung und ihre Gegner Beschreibung: Globalisierung ist als Wort noch gar nicht so alt, als Phänomen aber natürlich deutlich älter. Was heute verstärkt als scheinbar unaufhaltsame Kraft mit wenigen Gewinnern und vielen Verlierern in Verruf geraten ist, war immer auch Gegenstand von Kritik. Die Vorlesung will vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis heute nachzeichnen, auf welchen Feldern sich die Vernetzung der Welt seither vollzog, aber auch die jeweiligen Gegenkräfte (Zollschranken, nationale Isolation, Imperialismus- und Kolonialkritik usw.) herausarbeiten. Auf diese Weise sollen Spannungsverhältnisse sichtbar werden, die entscheidend zur Geschichte der modernen Welt beigetragen haben. Adressiert werden auf diese Weise wirtschaftliche und technische, politische und kulturelle, intellektuelle, organisatorische und alltägliche Prozesse des 19. und 20. Jahrhunderts. Dabei soll nach der Unvermeidlichkeit des Vorgangs und natürlich auch nach den „Gewinnern“ und den „Verlierern“ gefragt werden. Natürlich soll es auch um aktuelle Bezüge gehen. Literatur: Claus Leggewie: Die Globalisierung und ihre Gegner, München 2003. Jürgen Osterhammel/Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung. 5. Aufl. München 2007. Boike Rehbein/Hermann Schwengel: Theorien der Globalisierung. 2. Aufl. Konstanz/München 2012.	
für Seniorenstudium geöffnet (max. 35)	
Seminar Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 9.4.2019
Titel: Alternativ- und Gegenkulturen im 19./20. Jahrhundert (mit lokalen Exkursionen) Beschreibung: Das Denken in Alternativen ist etwas aus der Mode gekommen, Konformität und Unauffälligkeit scheinen um sich zu greifen. Die jüngere Geschichte zeigt, dass es auch anders geht: Das Seminar will – mit einem Schwerpunkt im 19. und frühen 20. Jahrhundert – nach gesellschaftlichen Gegenentwürfen und sozialen Experimenten fragen. In ihnen schlug sich oft soziale Phantasie nieder, bisweilen auch ein esoterisches Aussteigen aus dem „Establishment“. Dennoch sind aus der Pariser Kommune, der Lebensreformbewegung auf dem Monte Verità, dem Bauhaus, der Gartenstadtbewegung oder dem Genossenschaftswesen auch bleibende Impulse ausgegangen. Das Seminar will ausgewählte Ideenwelten und Projekte unter der Frage diskutieren, welchen Wert und welche Folgen es haben konnte, sich vermeintlich „herrschenden Ansichten“ zu widersetzen und eigene Wege zu suchen. Nicht selten sind neue soziale Bewegungen und „Gegenkulturen“ mit weitreichenden Folgen entstanden. Einzelne Seminarsitzungen sollen an Leipziger Orten stattfinden, die für solche Wirkungen stehen: das „Archiv der Bürgerbewegung“, das „Deutsche Kleingärtnermuseum“ usw.	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)	

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0213 <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte des Kalten Krieges und seiner Überwindung (1945-Gegenwart) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung PD Dr. Detlev Brunner	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 6 Beginn: 10.4.2019
Titel: Vom Kalten Krieg zur Entspannungspolitik (1950er bis 1970er Jahre) Beschreibung: Die Vorlesung behandelt die Entwicklung von der massiven Blockkonfrontation der 1950er und frühen 1960er Jahre bis hin zur anschließenden Politik der Entspannung. Sie geht bewusst über die Zäsur von 1961/62 (Berliner Mauer-Bau, Kuba-Krise) hinweg, um die gravierenden Herausforderungen und Lösungsansätze zur Überwindung einer globalen militärischen Auseinandersetzung der Machtblöcke sichtbar zu machen. Entspannungspolitik bedeutet dabei nicht die Herstellung von Frieden, wie die sog. "Stellvertreterkriege" zeigen. Ein besonderes Augenmerk richtet die Vorlesung auf die Frage, welche Auswirkungen diese Prozesse auf die deutsch-deutsche Situation hatten. Nicht nur politische, sondern auch gesellschaftliche und kulturelle Aspekte werden Thema sein. Literatur: Stöver, Bernd: Der Kalte Krieg. Geschichte eines radikalen Zeitalters, München 2007; ders.: Der Kalte Krieg, München 2003; Gaddis, John Lewis: Der Kalte Krieg. Eine neue Geschichte (aus dem Amerikanischen v. Klaus-Dieter Schmidt), München 2007; 2. Aufl. 2009; Loth, Wilfried: Die Rettung der Welt. Entspannungspolitik im Kalten Krieg 1950-1991. Frankfurt am Main 2016. für Seniorenstudium geöffnet (max. 35)	
Seminar 1 Dr. Jürgen Dinkel	Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr, plus Blocktermin am 25.5., 9-15 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 am 7. und 28.6. im GWZ H3 2.15 Beginn: 3.5.2019
Titel: Germany and the postcolonial world The course addresses the entangled history between Germany and anticolonial movements as well as postcolonial governments between the First World War and the 1970s. Therefore we will draw on approaches that have been introduced into the field of international history over the last decade, among them Global and transnational history and postcolonial studies. Seen from this perspective, it becomes evident that the various German governments of Imperial Germany, the Weimar Republic, Nazi Germany, the GDR and West Germany and social movements within Germany interacted with anticolonial struggles worldwide, while, at the same time, anticolonialists and anticolonial movements shaped German politics, the activities of social movements in Germany and German perceptions of the non-European world. In this course we will examine this dialectic between anticolonial struggles and German politics: on the one hand, German actors dealt with anticolonial activists and tried to use them for their own political purposes. On the other hand, anticolonial movements not only used the resources provided by German actors but actively shaped German policies towards the postcolonial world. By analyzing these interactions this course will add a global and transnational perspective to established narratives of German History as well as shed new light on the history of decolonization and the Global Cold War.	

Literature: Odd Arne Westad, The Global Cold War. Third World Interventions and the Making of Our Times, Cambridge 2007.

max. 25 Geschichtsstudierende

Seminar 2
Dr. Kai Nowak

Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr
Ort: GWZ H5 2.16
Beginn: 10.4.2019

Titel: **Kulturpolitik in der SBZ/DDR 1945-1965**

Beschreibung: Vom „Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands“ über den „Formalismusstreit“ und den „Bitterfelder Weg“ bis zum „Kahlschlag-Plenum“ – die Kulturpolitik war in der SBZ/DDR ein zentrales Politikfeld. Sowohl die sowjetische Besatzungsmacht als auch die Staats- und Parteiführung der DDR formulierten den Anspruch, allen Bürgerinnen und Bürgern die Teilhabe am kulturellen Leben zu ermöglichen, nicht zuletzt um sie zu „sozialistischen Menschen“ zu erziehen. Zahlreiche namhafte Künstlerinnen und Künstler, die aus der Emigration nach Deutschland zurückkehrten, entschieden sich für eine Mitarbeit an dieser Aufgabe und ließen sich in der DDR nieder, darunter Arnold Zweig, Anna Seghers, Bertolt Brecht und Paul Dessau. Doch galt Kultur nicht nur als eine wesentliche Grundlage der sozialistischen Gesellschaft, sie fungierte auch als wertvolle symbolische Ressource im Systemkonflikt. Kultur wurde folglich als etwas angesehen, das politisch zu organisieren war. Welche Einrichtungen wurden zu welchen Zwecken gegründet und wie ins Herrschaftssystem eingebunden? Wie versuchte die SED ihre Kontrollansprüche auf dem Gebiet der Kultur durchzusetzen? In welchem Maße bestanden Spielräume für künstlerische Autonomie? Welcher gesellschaftliche und politische Status kam Intellektuellen zu? Mit welchen Begrifflichkeiten und Leitkonzeptionen arbeitete die DDR-Kulturpolitik? Wie verhielt sie sich zur deutschen kulturellen Tradition und zur „westlichen“ Kultur? Diesen und weiteren Fragen möchte das Seminar nachgehen und die Ambivalenzen der Kulturpolitik in der SBZ/DDR von den Anfängen bis zum 11. Plenum des Zentralkomitees der SED im Jahr 1965 herausarbeiten, das sich als kulturpolitisch harter Einschnitt erwies.

Literatur: Gerd Dietrich: Kulturgeschichte der DDR, 3 Bde., Göttingen 2018; Frank Hoffmann: Kulturgeschichte der DDR. Ein Überblick, Erfurt 2014; Carsten Kretschmann: Zwischen Spaltung und Gemeinsamkeit. Kultur im geteilten Deutschland, Berlin 2012.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Referat und Klausur (90min.) (10 LP)

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts

B.A.-Studiengang
03-HIS-0214

Gesellschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert

offen für Wahlbereich

(Zum Modul gehören Vorlesung und ein Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)

Vorlesung
PD Dr. Detlev Brunner

Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr
Ort: HSG HS 12
Beginn: 9.4.2019

Titel: **Soziale Bewegungen im 19. und 20. Jahrhundert**

Beschreibung: Was ist eine soziale Bewegung? Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde darunter in erster Linie die Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung verstanden. Doch soziale Bewegung war (und ist) weit mehr – Frauenbewegung, Jugendbewegung, frühe Formen einer Lebensreformbewegung zum Beispiel zählen ebenso dazu. Soziale Bewegung ist nicht zwangsläufig

„links“ und dem „Fortschritt“ zugewandt. Lassen sich z.B. auch faschistische Bewegungen als soziale Bewegung charakterisieren? Seit den 1960/70er Jahren traten als „neu“ bezeichnete soziale Bewegungen auf, vor allem Friedensbewegung, Umweltbewegung, ein „alternatives Milieu“ von Hausbesetzerinnen und -besetzern, Stadtteilgruppen, Bürgerinitiativen. Die Vorlesung spannt einen zeitlichen Bogen von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis in die frühen 1990er Jahre.

Literatur

Joachim Raschke: Soziale Bewegungen. Ein historisch-systematischer Grundriß (Studienausgabe), 2. Aufl., Frankfurt a.M./New York 1988; Willy Buschak (Hg.): Solidarität im Wandel der Zeiten – 150 Jahre Gewerkschaften, Essen 2016; Roland Roth (Hg.): Neue soziale Bewegungen in der Bundesrepublik Deutschland (Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung; 252), 2., überarb. und erw. Aufl., Bonn 1991; Cordia Baumann/Sebastian Gehrig/Nicolas Büchse (Hg.): Linksalternative Milieus und Neue Soziale Bewegungen in den 1970er Jahren, Heidelberg 2011; Sven Reichardt/Detlef Siegfried (Hg.): Das Alternative Milieu. Antibürgerlicher Lebensstil und linke Politik in der Bundesrepublik Deutschland und Europa, 1968-1983, Göttingen 2010; Stefan Berger (Hrsg.): A European Youth Revolt. European Perspectives on Youth Protest and Social Movements in the 1980s, London 2016.

für Seniorenstudium geöffnet (max. 35)

Seminar 1
Dr. Jürgen Dinkel

Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr, plus Blocktermin am 22.6., 9-15 Uhr)
Ort: GWZ H5 2.16
Beginn: 2.5.2019

Titel: **Eigentum und Geschlecht**

Beschreibung: Frauen verdienen bei gleicher Arbeit im Jahr 2014 - je nach Berechnung – bis zu 21 Prozent weniger als Männer. Der Sachverhalt ist bekannt, größere Debatten oder gar offensiv vorgetragene Reformforderungen löst er aber kaum aus. Polemisch zugespitzt könnte man feststellen, dass sich unsere Gesellschaft mit einer unterschiedlichen Entlohnung von Frauen abgefunden hat. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt jedoch, dass solche Einstellungen der Gesellschaft wandelbar sind. Die Zugriffsmöglichkeiten von Frauen (und Männern) auf Eigentum haben sich in den letzten 200 Jahren immer wieder grundlegend geändert, wobei sich die Zugriffsmöglichkeiten auf Eigentum für Frauen manchmal verschlechtert und manchmal verbessert haben.

Im Zentrum des Seminars stehen daher die Fragen, wie das Geschlecht einer Person deren Zugriffsmöglichkeiten auf Eigentum bestimmte, mit welchen Argumenten Frauen respektive Männern der Erwerb von Eigentum gewährt oder verwehrt wurde und aufgrund welcher Faktoren sich die Zugriffsmöglichkeiten auf Eigentum verändert haben. Durch die Beantwortung dieser Fragen sollen auf übergeordneter Ebene Erkenntnisse über Eigentums- und Geschlechtervorstellungen in verschiedenen sozialen Milieus in Deutschland seit dem 19. Jahrhundert sowie über die Ursachen von Vermögensungleichheiten gewonnen werden.

Seminar 2
Dr. Kai Nowak

Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr
Ort: GWZ H5 2.16
Beginn: 9.4.2019

Titel: **1919 in Europa – Jahr des Aufbruchs?**

Beschreibung: Das Jahr 1919: Der Erste Weltkrieg war beendet und in Europa und der Welt begann eine neue Zeit. Eine Zeit der Gewalt und der Krisen? Eine Zeit, die geprägt war von Revolutionen, Putschversuchen und politischen Morden, von sozialen Verwerfungen und Hungersnöten, von umfassenden Neuordnungsversuchen auf Grundlage eines instabilen Friedensschlusses? Oder doch vielmehr eine Zeit der Hoffnung und des Aufbruchs? Eine Zeit, die Europa demokratischer machte, die das Frauenwahlrecht brachte, in der sich neue Formen der

internationalen Zusammenarbeit etablierten, in der neue Wege in Kunst und Wissenschaft beschrritten wurden? Im Seminar wollen wir eine Antwort auf die Frage versuchen, inwiefern sich 1919 als ein Jahr des Aufbruchs in Europa bewerten lässt. Dazu werden wir gemeinsam das Buch „1919. Ein Kontinent erfindet sich neu“ von Birte Förster lesen und unter Hinzuziehung weiterer Texte kritisch diskutieren. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist folglich die Bereitschaft, ein hohes Lektürepensum zu bewältigen.

Literatur: Birte Förster: 1919. Ein Kontinent erfindet sich neu, Stuttgart 2018; Eckart Conze: Die große Illusion. Versailles 1919 und die Neuordnung der Welt, München 2018; Jörn Leonhard: Der überforderte Frieden. Versailles und die Welt 1918-1923, München 2018; Robert Gerwarth: Die Besiegten. Das blutige Erbe des Ersten Weltkriegs, München 2017 (auch bei der Bundeszentrale für Politische Bildung erhältlich).

Seminar 3

Anna Maria Corsten

Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr

Ort: SG SR 114

Beginn: 2.4.2019

Titel: **Erinnern oder verdrängen? Minoritäten in der deutschen und US-amerikanischen Erinnerungskultur nach 1945**

Beschreibung: „Immer doch schreibt der Sieger die Geschichte des Besiegten.“ Diese Aussage Berthold Brechts weist auf eine grundlegende Problematik der Erinnerungskultur hin. Geschichte wird aus einer bestimmten Perspektive geschrieben, die die einen inkludiert und andere ausschließt. Welche Ereignisse rücken nach 1945 in den Mittelpunkt unserer Erinnerungskultur? Woran erinnern wir, woran erinnern wir nicht, was wird verdrängt, was vergessen? Welche Deutung der Vergangenheit setzt sich durch?

Dieses Seminar beschäftigt sich mit Gruppen, überwiegend Minderheiten, die im deutschen und US-amerikanischen Geschichtsbild des 20. Jahrhunderts lange marginalisiert wurden. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie diese Gruppen versuchen, einen Platz innerhalb der Erinnerungskultur zu erlangen. Um diese Phänomene zu erfassen, werden Konzepte der "competitive" und "multidirectional memory" sowie des kommunikativen, kulturellen und kollektiven Gedächtnisses besprochen. Ausgangspunkt ist die Frage nach der Stellung des Holocaust in der deutschen und US-amerikanischen Erinnerungskultur sowie Auseinandersetzungen darüber, wie den verschiedenen Opfergruppen des nationalsozialistischen Genozids gedacht werden sollte.

Literatur: Michael Rothberg, Multidirectional Memory. Remembering the Holocaust in the Age of Decolonization, Stanford 2009.

Edward T. Linenthal, Preserving Memory. The Struggle to Create America's Holocaust Museum, New York 2001.

Aleida Assmann, Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, München 2014.

Seminar 4

Dr. Jan Gerber
(Simon-Dubnow-Institut)

Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr

Ort: GWZ H4 2.16

Beginn: 11.4.2019

Titel: **Faschismus und Nationalsozialismus. Theorien, Interpretationen, Kontroversen**

Beschreibung: Seit dem weltweiten Aufstieg populistischer Parteien wird nicht nur im Feuilleton vor einer Rückkehr des Faschismus gewarnt. Dabei scheint indes immer noch zu gelten, was der Politikwissenschaftler Zeev Sternhell schon 1976 schrieb: „Es gibt in unserem politischen Vokabular nur wenige Begriffe, die sich einer solch umfassenden Beliebtheit wie das Wort Faschismus erfreuen, ebenso aber gibt es nicht viele Konzepte im politischen Vokabular der Gegenwart, die gleichzeitig derart verschwommen und unpräzise umrissen sind.“ Der Begriff des Faschismus ist, mit anderen Worten, mindestens ebenso Kampfbegriff wie analytische Kategorie. Ausgehend von diesem Befund

werden im Rahmen des Seminars Begriffsbestimmungen vorgenommen. Vermittelt über klassische Theorien, Interpretationen und Kontroversen wird der Frage nachgegangen, wie einige Zeitgenossen der 1920er, 1930er und 1940er Jahre, aber auch spätere Denker das Phänomen des Faschismus begrifflich zu fassen versuchten. Zudem wird danach gefragt, ob es sich überhaupt um ein einheitliches Phänomen handelte. Erlauben es die Unterschiede zwischen Nationalsozialismus und italienischem Faschismus, aber auch zwischen spanischem Franquismus, der kroatischen Ustascha, der rumänischen Eisernen Garde usw. tatsächlich, einen allgemeinen Faschismusbegriff zu verwenden?

Behandelte Literatur: Martin Broszat, Der Staat Hitlers. Grundlagen und Entwicklung seiner inneren Verfassung, 14. Auflage, München 1995 (Auszug, Schlussbetrachtung), 423–442; Zeev Sternhell, Faschistische Ideologie. Eine Einführung, Berlin 2002 (Auszug), 34–74, 99–108; George L. Mosse, Ein Volk, ein Reich, ein Führer. Die völkischen Ursprünge des Nationalsozialismus, Königstein/Ts. 1979 (Auszug, Von der Romantik zum völkischen Denken), 21–39; Carl Joachim Friedrich/Zbigniew Brzezinski, Die allgemeinen Merkmale der totalitären Diktatur [1965], in: Bruno Seidel/Siegfried Jenker (Hgg.), Wege der Totalitarismus-Forschung, Darmstadt 1974, 600–617; Stalins These vom Sozialfaschismus [1924], in: Hermann Weber (Hg.), Der deutsche Kommunismus. Dokumente 1915–1945, 3. Auflage, Köln 1973, 180 f.; Thesen der KPD über den Sozialfaschismus, in: ebd., 182–186; Georgi Dimitroff, Die Offensive des Faschismus und die Aufgaben der Kommunistischen Internationale. 2. August 1935, in: Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED (Hg.), VII. Kongress der Kommunistischen Internationale. Referate und Resolutionen, Berlin 1975, 91–164 (Auszüge); August Thalheimer, Über den Faschismus [1930], in: Wolfgang Abendroth (Hg.), Faschismus und Kapitalismus. Theorien über die sozialen Ursprünge und die Funktion des Faschismus, Frankfurt am Main 1967, 19–38; Tim Mason, Der Primat der Politik. Politik und Wirtschaft im Nationalsozialismus, in: Das Argument 6 (1966), 473–494; Manfred Weißbecker, Entteufelung der braunen Barbarei. Zu einigen Tendenzen in der Geschichtsschreibung der BRD über Faschismus und faschistische Führer, Berlin 1975 (Auszug), 94–98; Ernst Nolte, Vergangenheit, die nicht vergehen will. Eine Rede, die geschrieben, aber nicht gehalten werden konnte [1986], in: Rudolf Augstein u.a., „Historikerstreit“. Die Dokumentation der Kontroverse um die Einzigartigkeit der nationalsozialistischen Judenvernichtung, München/Zürich 1987, 39–47; Richard Saage, Der italienische und der deutsche Faschismus, in: ders., Arbeiterbewegung, Faschismus, Neokonservatismus, Frankfurt am Main 1987, 121–159.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit (10 LP)

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
Studiengang 03-HIS-0215	Geschichte Osteuropas in der Neuzeit (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Christian Lübke	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZO, Reichsstr. 4-6, Konferenzraum Beginn: 11.4.2019
Titel: Polen und Russland 1815 - 1921	
Beschreibung: Die Vorlesung setzt einen Zyklus von Vorlesungen fort, die sich mit den Beziehungen zwischen Polen und Russland seit dem frühen Mittelalter beschäftigen. Sie setzt mit dem Wiener Kongress ein, dessen Bestimmungen im Grunde eine vierte Teilung Polens bedeuteten, wenn auch mit Ansätzen einer polnischen Eigenstaatlichkeit unter russischer Dominanz. Thematisiert werden die polnischen Aufstandsbewegungen des 19. Jahrhunderts, die Ausformung nationalstaatlicher Ideen auch im Zusammenhang der breiteren Geschichte Ostmitteleuropas und der anderen Teilungsmächte (Österreich bzw. Österreich-Ungarn. Preußen bzw. Deutsches Reich), das Aufkommen politischer	

Parteien und revolutionärer Bewegungen und ihrer sozialen Hintergründe. Schließlich führt der 1. Weltkrieg zur Auflösung des in Wien fixierten Systems und zur vollkommenen staatlichen Neuordnung Ostmittel- und Osteuropas. Für Polen kommt dieser Prozess aber nicht mit dem Ende des Weltkrieges zum Abschluss, sondern erst mit dem Frieden von Riga 1921, der den polnisch-sowjetischen Krieg (1919-1921) beendet.

Literatur: Klaus Zernack: Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994; Handbuch der Geschichte Rußlands, Bd. 2, 2. Halbband: 1613 - 1856 : vom Randstaat zur Hegemonialmacht, hrsg. von Klaus Zernack, Stuttgart 2001; Handbuch der Geschichte Rußlands, Bd. 3, 1. Halbband: 1856 - 1945: von den autokratischen Reformen zum Sowjetstaat, hrsg. von Gottfried Schramm, Stuttgart 1983; Norman Davies; God's playground. A History of Poland, vol. 2: 1795 to the Present, Oxford 2005; Manfred Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013.

für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)

<p>Seminar Elisa Satjukow, M.A.</p>	<p>Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 8.4.2019</p>
--	--

Titel: **Mythos Stalin**

Beschreibung: Stalin-Büsten, Stalin-Wodka, Stalin im Fernsehen und Stalin in den Köpfen – Umfragen des Lewada-Instituts zufolge halten 38 Prozent aller Russ*innen Stalin für eine der zentralen Figuren der russischen Geschichte. Der sogenannte Neostalinismus im heutigen Russland propagiert das Bild Stalins als effektiven Verwalter, fürsorglichen Vater und insbesondere als glorreichen Sieger über den Hitler-Faschismus.

In unserem Seminar wollen wir uns zunächst mit verschiedenen Facetten des Stalinismus (Personenkult, Terror, Ideologie und Zweiter Weltkrieg) beschäftigen, um dann in einem zweiten Schritt danach zu fragen, wie sich die Erinnerungskultur an Stalin seit dessen Tod am 5. März 1953 verändert hat. Von der Phase der radikalen Entstalinisierung ausgehend, der sogenannten Tauwetter-Periode unter Nikita Chruschtschow, diskutieren wir schließlich die Ursachen und Entwicklungen, die zur Rehabilitierung Stalins im heutigen Russland führten.

Literatur: Simon Sebag Montefiore, *Stalin. Am Hof des roten Zaren*, Frankfurt 2005.
Robert Service, *Stalin. A Biography*, London 2005.
Orlando Figes, *Die Flüsterer: Leben in Stalins Russland*, Berlin 2008.
Sheila Fitzpatrick, *On Stalin's Team: The Years of Living Dangerously in Soviet Politics*, Carlton 2015.
Anna Becker, *Mythos Stalin. Stalinismus und staatliche Geschichtspolitik im postsowjetischen Russland der Ära Putin*, Berlin 2015.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3
Prüfungsleistungen: Klausur (Prüfungsvorleistung: Referat)

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
Studiengang 03-HIS-0257	Gesellschaft und Kultur Ost- und Südosteuropas (Ende 18.-20. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Christian Lübke	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZO, Reichsstr. 4-6, Konferenzraum Beginn: 11.4.2019
<p>Titel: Polen und Russland 1815 – 1921</p> <p>Beschreibung: Die Vorlesung setzt einen Zyklus von Vorlesungen fort, die sich mit den Beziehungen zwischen Polen und Russland seit dem frühen Mittelalter beschäftigen. Sie setzt mit dem Wiener Kongress ein, dessen Bestimmungen im Grunde eine vierte Teilung Polens bedeuteten, wenn auch mit Ansätzen einer polnischen Eigenstaatlichkeit unter russischer Dominanz. Thematisiert werden die polnischen Aufstandsbewegungen des 19. Jahrhunderts, die Ausformung nationalstaatlicher Ideen auch im Zusammenhang der breiteren Geschichte Ostmitteleuropas und der anderen Teilungsmächte (Österreich bzw. Österreich-Ungarn, Preußen bzw. Deutsches Reich), das Aufkommen politischer Parteien und revolutionärer Bewegungen und ihrer sozialen Hintergründe. Schließlich führt der 1. Weltkrieg zur Auflösung des in Wien fixierten Systems und zur vollkommenen staatlichen Neuordnung Ostmittel- und Osteuropas. Für Polen kommt dieser Prozess aber nicht mit dem Ende des Weltkrieges zum Abschluss, sondern erst mit dem Frieden von Riga 1921, der den polnisch-sowjetischen Krieg (1919-1921) beendet.</p> <p>Literatur: Klaus Zernack: Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994; Handbuch der Geschichte Rußlands, Bd. 2, 2. Halbband: 1613 - 1856: vom Randstaat zur Hegemonialmacht, hrsg. von Klaus Zernack, Stuttgart 2001; Handbuch der Geschichte Rußlands, Bd. 3, 1. Halbband: 1856 - 1945: von den autokratischen Reformen zum Sowjetstaat, hrsg. von Gottfried Schramm, Stuttgart 1983; Norman Davies; God's playground. A History of Poland, vol. 2: 1795 to the Present, Oxford 2005; Manfred Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)</p>	
Seminar Rumjana Mitewa-Michalkowa	Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 1.4.2019
<p>Titel: Gesellschaften in Bewegung: Wandel, Modernisierung und Mobilität in Südosteuropa - Mitte 19. Jahrhundert bis 1920er Jahre</p> <p>Beschreibung: Der europäische Südosten erlebte einen beachtlichen gesellschaftlichen Wandel im Zuge des imperialen Zerfalls an der Jahrhundertwende zum 20. Jhdt. Der Aufbruch der modernen Staatlichkeit und der nationalen Projekte ging mit Modernisierungsschüben in Technik, Kunst und Wissenschaft einher. Das Seminar fokussiert auf Prozesse und Faktoren, die entscheidend für die Konstituierung und Neudefinition der Gesellschaften in der Region waren: Migration und Bevölkerungsaustausch, nationalstaatlicher Aufbau und Institutionalisierungen (Parlamente, Behörden, Universitäten, Museen etc.), Bildungs- und Kulturtransfer, Interesse an frühindustrieller Innovation. Die Moderne hielt Einzug in Wissenschaft, Kunst und Architektur und veränderte allmählich die traditionellen Strukturen, Akteure und ihre Handlungsfelder. Dabei waren (west-) europäische Vorbilder nicht weniger prägend für den Einfluss in der Region als die Konkurrenz der europäischen Großmächte. Russland, das mit der Beendigung der "Orientalischen Frage" 1878 die politische Neuordnung auf dem Balkan einleitete, spielte eine wesentliche Rolle, auch England, Frankreich und</p>	

Deutschland waren politisch, wirtschaftlich und kulturell nicht zu unterschätzende Trieb- und Konfliktkräfte. Dies wird sowohl geschichtsregional als auch an konkreten Beispielen behandelt.

Literatur: Ulf Brunnbauer, Klaus Buchenau: Geschichte Südosteuropas, Ditzingen, Reclam, 2018
 Marie-Janine Calic: Südosteuropa. Weltgeschichte einer Region, München, Beck, 2016
 Konrad Clewing, Oliver Schmitt: Geschichte Südosteuropas: Vom Frühen Mittelalter bis zur Gegenwart. Regensburg: Pustet, 2011.
 Andreas Kappeler: Rußland als Vielvölkerreich: Entstehung, Geschichte, Zerfall (1700–1917), München, 2008

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Klausur (Prüfungsvorleistung: Referat)

Lehreinheit Geschichtsdidaktik	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0220 <i>offen für den Wahlbereich</i>	Geschichte im Museum (Zum Modul gehören Seminar und Exkursionen, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Seminar Dr. Frank Britsche	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: SG SR 210 Beginn: 3.4.2019
Titel: Ausstellungsdidaktik und Museumspädagogik	
<p>Beschreibung: Das sehr praxisorientierte Seminar thematisiert die Inszenierung und Vermittlung von Geschichte im Museum. Welche Objekte werden zu einem Thema gesammelt, welche davon ausgestellt? Welche Intentionen haben die Kuratoren, welche konservatorischen Abwägungen müssen sie treffen? Wie werden die Ausstellungseinheiten museumspädagogisch arrangiert und schließlich, welche Erwartungen hat das Publikum an die Präsentation historischer Themen im Museum? Das sind nur einige Fragen, die wir anhand konkreter Fallbeispiele analysieren wollen. Dabei erschließen wir uns zunächst einen Einblick in die Theorien und Methoden des musealen Sammelns, Bewahrens und Ausstellens. Anschließend untersuchen wir konkrete Ausstellungen und diskutieren über die didaktische Aufbereitung historischer Inhalte in verschiedenen Museen und deren Nutzung als Lernort, daher richtet sich das Modul sowohl an Kernfachstudierende als auch an Lehramtsstudierende.</p> <p>Literatur: Als erste Einführung: Anke te Heesen: <i>Theorien des Museums zur Einführung</i>. Hamburg 2015.</p>	
Exkursionen Dr. Frank Britsche unter Mitarbeit von Paul Schacher	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: SG SR 210 Beginn: 3.4.2019
Titel: Das 19. Jahrhundert als Thema musealer Präsentationen	
<p>Beschreibung: In mehreren Einzelexkursionen widmen wir uns verschiedenen Etappen aus der Geschichte des „langen 19. Jahrhunderts“, die wir vor Ort in den jeweiligen Museen exemplarisch untersuchen. Von der Napoleonischen Zeit bis zum Ende des Kaiserreiches und der Ausrufung der Republik 1918 spannt sich der Bogen mit Schwerpunkten zu Revolutionen und Reformen, zur Industrialisierung und sozialen Bewegungen, zum Alltagsleben und Kultur sowie zum Welthandel und Kolonialismus. Dabei besuchen wir mehrere Museen in und um Leipzig. Besonderes Highlight wird ein Museumsbesuch eines mitteldeutschen Schlosses sein, wo die Studierenden in einem historischen Rollenspiel quasi experimentell versuchen, die Lebenswelt des 19. Jahrhunderts auf nicht nur kognitiver Weise zu vergegenwärtigen.</p>	

Literatur: Als thematischen Einführung: Schötz, Susanne (Hg.): Geschichte der Stadt Leipzig. Bd. 3, Leipzig 2018.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat)

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow	
Bachelor of Arts Geschichte 03-HIS-0218 Wahlpflichtmodul <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte der Juden in der Neuzeit (Zum Modul gehören zwei Veranstaltungen; insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Seminar Dr. Nicolas Berg/ Dr. Elisabeth Gallas	Zeit: Mo. 15.15-16.45 Uhr Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28 Beginn: 1.4.2019
Titel: Sprachkritik und Sprachdenken jüdischer Intellektueller nach 1945 Beschreibung: Der Nazismus, so schrieb der amerikanische Literaturwissenschaftler George Steiner 1959, habe in der deutschen Sprache genau das vorgefunden, „was es brauchte, um seiner Grausamkeit Stimme und Nachdruck zu verleihen.“ Diese These, dass das Deutsche nicht unschuldig an den NS-Verbrechen sei, wurde nie dezidiierter formuliert als in Steiners Essay <i>The hollow Miracle</i> (dt. „Das hohle Wunder“, 1960). Die verstörende Beschreibung des Verhältnisses von deutscher Sprache und NS-Jargon ist keineswegs nur bei Steiner, sondern in überraschend vielen Zeitdiagnosen nach 1945 anzutreffen. Die Reihe der Namen reicht von H. G. Adler und Jean Améry über Victor Klemperer bis hin zu Joseph Wulf. In oft aufwändigen sprachkritisch angelegten Interpretationen der NS-Herrschaft stellten sie die Kontamination der deutschen Sprache und ihre Funktionalisierung ins Zentrum. Es entstand ein ganzes Korpus von Essays, Studien und sogar Wörterbüchern, in dem Sprache als Instrument von Ausgrenzung, Vertreibung und Vernichtung zum Thema gemacht wurde. Zugleich wurde deutlich, dass für eine solche Analyse selbst neue Begriffe zu finden waren, denn die jüdische Erfahrung unter der Herrschaft der Nazis war nicht mehr adäquat mit dem herkömmlichen Thesaurus beschreibbar. Der Lektürekurs thematisiert Reflexionen über die deutsche Sprache im Angesicht und nach der Katastrophe. Literatur: Gute Einführungen zum Thema sind die genannten Grundlagentexte: George Steiner, <i>Das hohle Wunder</i> (1960), in: ders., <i>Sprache und Schweigen. Essays über Sprache, Literatur und das Unmenschliche</i> , Frankfurt a. M. 1973, 155–176; Victor Klemperer, <i>LTI. Notizbuch eines Philologen</i> (Berlin: Aufbau 1947); derzeit in 18. Auflage, Reclam-Tb., 2018. Begrenzung der Teilnehmerzahl: 20 Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.	
Seminar Prof. Dr. Raphael Gross/ Fritz Backhaus (DHM)	Zeit: Blockseminar Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28 Beginn: 3.5.2019
Titel: Ausstellen: Deutsch-jüdische Geschichte in Konflikten und Objekten Beschreibung: Das Seminar beschäftigt sich mit Formen der Darstellung von deutsch-jüdischer Geschichte im Museum und dies anhand unterschiedlicher Konflikte und der damit verbundenen Objekte. Dazu sollen sowohl Themen definiert wie auch der Einsatz von Medien und insgesamt Möglichkeiten der Visualisierung in Ausstellungen thematisiert werden. Ziel wird es sein, eine Ausstellung zu konzipieren, die deutsch-jüdische Geschichte in Konflikten präsentiert. Die	

Veranstaltung findet als Block statt. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats. Themen dazu werden in einer Einführungssitzung am 03.05.2019 vergeben.

Literatur: Cilly Kugelman, Art. ‚Museen‘, in: Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur, hg. von Dan Diner, Bd. 4, Stuttgart/Weimar 2013, 274–279 (mit weiterer Literatur).

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 20

Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung)

Bachelor Spezialisierungsmodule

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0302	Grundprobleme der Alten Geschichte
Seminar Prof Dr. Charlotte Schubert	Zeit: Mi. 18.15-19.45 Uhr Termine werden noch bekanntgegeben Ort: GWZ H 3 2.15
Titel: Kolloquium/ Oberseminar: Neue Forschungen zur Alten Geschichte Beschreibung: Im Kolloquium/Oberseminar/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert, insbesondere aus den laufenden Dissertationsvorhaben und Drittmittelprojekten der Alten Geschichte.	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit	

Mittelalterliche Geschichte	
B.A.-Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0303	Grundprobleme der mittelalterlichen Geschichte
Kolloquium Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Di. 19.00-21.00 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 <i>Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben!</i>
Titel: Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den Historischen Hilfswissenschaften Beschreibung: Im Kolloquium/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert sowie neue Publikationen zur mittelalterlichen Geschichte und den Historischen Grundwissenschaften kritisch besprochen. Hauptsächliche Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende, Examenkandidaten, Absolventen, Doktoranden. Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde	

Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte	
B.A.-Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0304	Grundprobleme der sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Enno Bünz	Zeit: Mi, 18:15 – 19:45 Uhr Ort: GWZ, H4 2.16 Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben!
<p>Titel: Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte</p> <p>Beschreibung: Das Oberseminar bietet den Rahmen, um laufende Forschungen, die am Lehrstuhl entstehen, vorzustellen und zu diskutieren. Daran beteiligen sich Lehramtsstudierende mit ihren Abschlussarbeiten ebenso wie Bachelor- und Masterstudenten, aber auch Doktoranden und Habilitanden. Darüber hinaus berichten auswärtige Referenten über ihre Arbeitsvorhaben. In jeder Oberseminarsitzung werden außerdem wichtige wissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt.</p> <p>Zielgruppe: Lehramts-, B.A.- und Master-Absolventen, Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

Geschichte der Frühen Neuzeit	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0305	Grundprobleme der Frühen Neuzeit
Oberseminar Prof. Dr. Manfred Rudersdorf	Mi, 18.00-21.00 Uhr (3 SWS) GWZ 5.216
<p>Titel: Oberseminar/Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit (für Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene)</p> <p>Beschreibung: Das Oberseminar ist in erster Linie für fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt, die an laufenden Qualifikationsschriften und Forschungsvorhaben arbeiten. Zur Diskussion stehen aktuelle Tendenzen der deutschen und der europäischen Frühneuzeitforschung, aktuelle Neuerscheinungen sowie die Veröffentlichung wichtiger gedruckter Quellenbestände, die den Zeitraum der vorindustriellen alteuropäischen Geschichte umfassen.</p> <p>Literatur: Bekanntgabe erfolgt im Oberseminar.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Anmeldung ist erwünscht.</p>	

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0306 Spezialisierungsmodul	Forschungsprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Kolloquium/ Oberseminar Prof. Dr. Markus A. Denzel	Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben Blockveranstaltung
Titel: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Beschreibung: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt. Einschreibemodalitäten: Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter denzel@rz.uni-leipzig.de erbeten.	

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0308	Grundprobleme der Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
Kolloquium Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Fr. 9.15-14.45 Uhr Block: 26.4., 17.5., 7.6., 28.6.2019 Ort: GWZ H4 2.16
Titel: Kolloquium zur Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts Beschreibung: Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Neueren, Neuesten und Zeitgeschichte (19. bis 21. Jahrhundert) ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In vier Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme sowie die Vorstellung der eigenen Arbeit. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten. Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow	
Bachelor of Arts Geschichte/Master of Arts Mittlere und Neuere Geschichte 03-HIS-0312 <i>offen für Wahlbereich</i>	Grundprobleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit
Kolloquium Anna Holzer-Kawałko/ Dr. Enrico Lucca/ Judith Siepmann	Zeit: Do. 17.15-18.45 Uhr (vierzehntägig) Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28
<p>Titel: Jüdische materielle Kulturen in Ostmitteleuropa im 20. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Das Kolloquium nähert sich der jüdischen Geschichte Ostmitteleuropas im 20. Jahrhundert aus der Perspektive seiner materiellen Kulturen. Im Vordergrund stehen dabei zentrale Orte und Institutionen wie Jüdisch-theologische Seminare, Museen, Bibliotheken und (private) Sammlungen in der Zeit vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Vorwiegend in Fallstudien widmen sich die Vorträge verschiedenen Ländern wie der Tschechoslowakei, Ungarn sowie Polen und nehmen einerseits die Vielfältigkeit des kulturellen und spirituellen jüdischen Lebens in der Zwischenkriegszeit, andererseits den Raub, die Verschleppung und die Zerstörung des jüdischen materiellen Erbes durch die Nationalsozialisten in den Blick. Außerdem soll ein Fokus auf die Zerstreuung und den Verbleib, die Restitutionsbemühungen und die Weiternutzung der die Katastrophe überlebenden Bücher und Objekte als Spuren jüdischer Lebenswelten vor dem Hintergrund der radikalen Veränderungen des jüdischen Lebens sowie der Neuziehung politischer Grenzen in Ostmitteleuropa nach 1945 gerichtet sein.</p> <p>Bitte informieren Sie sich über die Referenten und die Termine auf der Internetseite des Dubnow-Instituts: http://www.dubnow.de.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Einschreibetermin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistungen: Referat, Klausur oder anderes</p>	

Vergleichende Geschichtswissenschaft/ Ibero-Amerikanische Geschichte	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0310	Grundprobleme der Geschichte Lateinamerikas
Seminar Prof. Dr. Michael Riekenberg	Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben
<p>Titel: Grundprobleme der Geschichte Lateinamerikas</p> <p>Beschreibung: Das Seminar richtet sich vor allem an höhere Semester, die ihr Wissen zu Lateinamerika vertiefen und/oder sich auf die Bachelorarbeit vorbereiten wollen.</p>	
<p>Einschreibung: Anmeldung per email an riekenbe@uni-leipzig.de</p>	

Geschichtsdidaktik	
B.A.-Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0311	Grundprobleme der Geschichtsvermittlung
Kolloquium Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Die Zeiten und Orte werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.
<p>Titel: Grundprobleme der Geschichtsvermittlung</p> <p>Beschreibung: Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse aus dem Bereich der Geschichtskultur sowie zu den Methoden und Theorien des Faches. Es stärkt insbesondere die Darstellungs- und Diskussionskompetenz der Studierenden, die in die Lage versetzt werden, die Ergebnisse eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit schriftlich und mündlich mit geeigneten methodischen und didaktischen Mitteln darzustellen.</p> <p>Die Studierenden werden in die Technik selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens anhand des Themas ihrer Bachelorarbeit eingeführt. Sie lernen, eigenständige wissenschaftliche Hypothesen anhand archivalischer Quellen zu formulieren und ihr Material selbständig zu strukturieren. Sie diskutieren grundlegende Texte zu Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, können ihre Projekte in unterschiedlichen Stadien vorstellen und verarbeiten die kritischen Kommentare der BetreuerInnen und KommilitonInnen.</p>	
<p>Einschreibemodalitäten: Nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde von Prof. Kenkmann.</p>	

Bachelor Wahlfachmodule/ reine Wahlbereichsmodule

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
B.A.-Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0235	Geschichte Europas im frühen Mittelalter (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 5 Beginn: 10.4.2019
<p>Titel: Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im Frühmittelalter (ca. 500-900)</p> <p>Beschreibung: Nach dem Untergang des antiken weströmischen Reiches stellte das oströmisch-byzantinische Imperium mit seiner Hauptstadt Konstantinopel das politische und kulturelle Zentrum in Europa dar. Die Beziehungen zwischen Ostrom (Byzanz) und den verschiedenen Reichen in Süd-, Mittel-, Ost- und Westeuropa, die Relationen zwischen östlichen und westlichen Imperatoren (seit 800) sowie die Beziehungen zwischen Kaisern und den Kalifen von Bagdad und Damaskus werden im Mittelpunkt der Vorlesung stehen.</p> <p>Literatur: Borgolte, Michael, Christen, Juden, Muselmanen. Die Erben der Antike und der Aufstieg des Abendlandes 300 bis 1400 n. Chr., München 2006; Drews, Wolfram, Die Karolinger und die Abbasiden von Bagdad, Berlin 2009; Höfert, Almut, Kaisertum und Kalifat. Der imperiale Monotheismus im Früh- und Hochmittelalter, Frankfurt/New York 2015; Kaiser, Reinhold, Die Mittelmeerwelt und Europa in Spätantike und Frühmittelalter, Frankfurt am Main 2014; Lilie, Ralph-Johannes, Byzanz. Das zweite Rom, Berlin 2003; Schreiner, Peter, Byzanz. 565-1453, 4. Aufl. München 2011; Schieffer, Rudolf, Christianisierung und Reichsbildungen. Europa 700-1200, München 2013.</p> <p>Zu jeder einzelnen Vorlesung werden Literaturempfehlungen gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 80)</p>	
Seminar Seminar 1 Dr. Katrin Gurt und Dr. des. Sebastian Roebert	Zeit: <u>Seminar 1</u> – Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16
Seminar 2 Dr. Katrin Gurt Dr. des. Sebastian Roebert	Zeit: <u>Seminar 2</u> – Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16
Beginn: 10.4.2019	
<p>Thema: Alles plündern oder was? Die Wikinger zwischen Realität und Mythos.</p> <p>Beschreibung: Die langhaarigen und wilden Wikinger stellen noch heute einen populären Bezugs- und Identifikationspunkt dar. Dies äußert sich unter anderem in einer breiten medialen Rezeption, so etwa in der jüngst erschienenen Serie „Vikings“, aber auch in dem gleichnamigen Film aus dem Jahre 1958, die in der Aufbereitung des Themas ähnliche Elemente nutzen (Sonnenscheibe, Walhalla, Thing). Besonderer Wert wird jedoch auf die Inszenierung des Aufeinandertreffens des Christentums mit der Stammesreligion gelegt und verweist darauf, dass die Bedeutung der Geschichte der Wikingerzeit nicht nur im Zusammenwachsen Skandinaviens und Westeuropas liegt. In beiden Beispielen finden sich von fiktiven aber auch von realen Vorlagen inspirierte Figuren und ergeben in ihrem Erzählplot alternative Erzählungen über die Geschichte der sogenannten Wikinger. Angesichts dieser gewaltsamen und rasanten Erzählungen stellt sich die Frage nach deren realen Vorlagen. Auf der Suche nach Antworten bietet die Historie mannigfaltige Anknüpfungspunkte zur politischen und Geistesgeschichte des Mittelalters im Allgemeinen und des 8. Jahrhunderts im Besonderen.</p>	

Das Seminar nutzt dieses Beispiel der Mittelalterrezeption als Einstieg, um zwei Aspekten nachzugehen: Erstens stehen die themenrelevanten Quellen im Fokus. Zweitens soll ausgehend von ihnen die Erarbeitung einer fundierten Fragestellung und der Zugang zur wissenschaftlichen Forschung geübt werden. Ganz nebenbei bietet die Geschichte der „Nordmänner“ Anknüpfungspunkte für eine Nutzung im Unterricht oder, allgemeiner gesagt, für eine unterhaltsame Heranführung von Kindern und Jugendlichen an Themen der mittelalterlichen Geschichte in außerschulischen Kontexten.

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Der Besuch des modulbegleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen! Das erste Tutorium wird ab Anfang Mai 2019 angeboten. Ort und Zeit werden auf der Homepage der Lehrinheit sowie im Seminar bekannt gegeben.

Einschreibung: siehe zentrale Einschreibung des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0245 Wahlfach Historische Hilfswissenschaften	Historische Hilfswissenschaften: Quellenkunde (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Seminar Marie Jaros M.A./ Stefan Magnussen M.A.	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 2.4.2019
Titel: Quellen um Kaiser Friedrich II. und ihre Kontextualisierung Beschreibung: Zu kaum einem europäischen Herrscher wurde so viel geschrieben, wie zu Friedrich II. (1194–1250). Das war bereits zu seinen Lebzeiten so. Daher bietet die reiche und vielfältige Überlieferung zu diesem staufischen Kaiser und seiner Zeit einen idealen Ausgangspunkt, um unterschiedliche Quellenarten, deren Überlieferungsspezifika, Erkenntnismöglichkeiten und ihr Verhältnis zueinander in den Blick zu nehmen. Vergleichend werden frühere sowie spätere Ausformungen der behandelten Quellenarten herangezogen, um deren Entwicklungslinien nachzuvollziehen. Lateinkenntnisse sind erforderlich. Literatur: Rader, Olaf B., Kaiser Friedrich II. (Beck'sche Reihe 2762), München 2012. Weitere Literatur wird in den einzelnen Sitzungen bekannt gegeben.	
Übung Marie Jaros M.A./ Stefan Magnussen M.A.	Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 2.4.2019
Titel: Auge in Auge mit der Quelle Beschreibung: Was bedeutet und wie funktioniert Quellenkritik? Was heißt „ins Archiv gehen“? Wie arbeitet man mit Quellen, im Original oder in gedruckter Form? Wie findet man Editionen und was ist eine maßgebliche Edition? Je nach Quellenart und Überlieferungslage sind die Schwierigkeiten, die das Arbeiten mit dem Material mit sich bringt, unterschiedlich. Aufbauend auf die im Seminar angesprochenen Themenkomplexe steht in der Übung der konkrete Umgang, das Bewerten und Befragen der Quellen im Fokus.	

Lateinkenntnisse sind erforderlich.

Literatur: Die zu lesenden Texte werden in den Sitzungen bekannt gegeben.

Einschreibung: siehe zentrale Einschreibung des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
Studiengang 03-HIS-0215	Geschichte Osteuropas in der Neuzeit (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Christian Lübke	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZO, Reichsstr. 4-6, Konferenzraum Beginn: 11.4.2019
Titel: Polen und Russland 1815 - 1921	
<p>Beschreibung: Die Vorlesung setzt einen Zyklus von Vorlesungen fort, die sich mit den Beziehungen zwischen Polen und Russland seit dem frühen Mittelalter beschäftigen. Sie setzt mit dem Wiener Kongress ein, dessen Bestimmungen im Grunde eine vierte Teilung Polens bedeuteten, wenn auch mit Ansätzen einer polnischen Eigenstaatlichkeit unter russischer Dominanz. Thematisiert werden die polnischen Aufstandsbewegungen des 19. Jahrhunderts, die Ausformung nationalstaatlicher Ideen auch im Zusammenhang der breiteren Geschichte Ostmitteleuropas und der anderen Teilungsmächte (Österreich bzw. Österreich-Ungarn, Preußen bzw. Deutsches Reich), das Aufkommen politischer Parteien und revolutionärer Bewegungen und ihrer sozialen Hintergründe. Schließlich führt der 1. Weltkrieg zur Auflösung des in Wien fixierten Systems und zur vollkommenen staatlichen Neuordnung Ostmittel- und Osteuropas. Für Polen kommt dieser Prozess aber nicht mit dem Ende des Weltkrieges zum Abschluss, sondern erst mit dem Frieden von Riga 1921, der den polnisch-sowjetischen Krieg (1919-1921) beendet.</p> <p>Literatur: Klaus Zernack: Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994; Handbuch der Geschichte Rußlands, Bd. 2, 2. Halbband: 1613 - 1856 : vom Randstaat zur Hegemonialmacht, hrsg. von Klaus Zernack, Stuttgart 2001; Handbuch der Geschichte Rußlands, Bd. 3, 1. Halbband: 1856 - 1945: von den autokratischen Reformen zum Sowjetstaat, hrsg. von Gottfried Schramm, Stuttgart 1983; Norman Davies; God's playground. A History of Poland, vol. 2: 1795 to the Present, Oxford 2005; Manfred Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)</p>	
Seminar Elisa Satjukow, M.A.	Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 8.4.2019
Titel: Mythos Stalin	
<p>Beschreibung: Stalin-Büsten, Stalin-Wodka, Stalin im Fernsehen und Stalin in den Köpfen – Umfragen des Lewada-Instituts zufolge halten 38 Prozent aller Russ*innen Stalin für eine der zentralen Figuren der russischen Geschichte. Der sogenannte Neostalinismus im heutigen Russland propagiert das Bild Stalins als effektiven Verwalter, fürsorglichen Vater und insbesondere als glorreichen Sieger über den Hitler-Faschismus.</p>	

In unserem Seminar wollen wir uns zunächst mit verschiedenen Facetten des Stalinismus (Personenkult, Terror, Ideologie und Zweiter Weltkrieg) beschäftigen, um dann in einem zweiten Schritt danach zu fragen, wie sich die Erinnerungskultur an Stalin seit dessen Tod am 5. März 1953 verändert hat. Von der Phase der radikalen Entstalinisierung ausgehend, der sogenannten Tauwetter-Periode unter Nikita Chruschtschow, diskutieren wir schließlich die Ursachen und Entwicklungen, die zur Rehabilitierung Stalins im heutigen Russland führten.

Literatur: Simon Sebag Montefiore, *Stalin. Am Hof des roten Zaren*, Frankfurt 2005.
 Robert Service, *Stalin. A Biography*, London 2005.
 Orlando Figes, *Die Flüsterer: Leben in Stalins Russland*, Berlin 2008.
 Sheila Fitzpatrick, *On Stalin's Team: The Years of Living Dangerously in Soviet Politics*, Carlton 2015.
 Anna Becker, *Mythos Stalin. Stalinismus und staatliche Geschichtspolitik im postsowjetischen Russland der Ära Putin*, Berlin 2015.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Klausur (Prüfungsvorleistung: Referat)

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
Studiengang 03-HIS-0257	Gesellschaft und Kultur Ost- und Südosteuropas (Ende 18.-20. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Christian Lübke	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZO, Reichsstr. 4-6, Konferenzraum Beginn: 11.4.2019
Titel: Polen und Russland 1815 – 1921	
<p>Beschreibung: Die Vorlesung setzt einen Zyklus von Vorlesungen fort, die sich mit den Beziehungen zwischen Polen und Russland seit dem frühen Mittelalter beschäftigen. Sie setzt mit dem Wiener Kongress ein, dessen Bestimmungen im Grunde eine vierte Teilung Polens bedeuteten, wenn auch mit Ansätzen einer polnischen Eigenstaatlichkeit unter russischer Dominanz. Thematisiert werden die polnischen Aufstandsbewegungen des 19. Jahrhunderts, die Ausformung nationalstaatlicher Ideen auch im Zusammenhang der breiteren Geschichte Ostmitteleuropas und der anderen Teilungsmächte (Österreich bzw. Österreich-Ungarn, Preußen bzw. Deutsches Reich), das Aufkommen politischer Parteien und revolutionärer Bewegungen und ihrer sozialen Hintergründe. Schließlich führt der 1. Weltkrieg zur Auflösung des in Wien fixierten Systems und zur vollkommenen staatlichen Neuordnung Ostmittel- und Osteuropas. Für Polen kommt dieser Prozess aber nicht mit dem Ende des Weltkrieges zum Abschluss, sondern erst mit dem Frieden von Riga 1921, der den polnisch-sowjetischen Krieg (1919-1921) beendet.</p>	
<p>Literatur: Klaus Zernack: Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994; Handbuch der Geschichte Rußlands, Bd. 2, 2. Halbband: 1613 - 1856: vom Randstaat zur Hegemonialmacht, hrsg. von Klaus Zernack, Stuttgart 2001; Handbuch der Geschichte Rußlands, Bd. 3, 1. Halbband: 1856 - 1945: von den autokratischen Reformen zum Sowjetstaat, hrsg. von Gottfried Schramm, Stuttgart 1983; Norman Davies; <i>God's playground. A History of Poland</i>, vol. 2: 1795 to the Present, Oxford 2005; Manfred Hildermeier: <i>Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution</i>, München 2013.</p>	
für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)	

Seminar Rumjana Mitewa-Michalkowa	Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 1.4.2019
Titel: Gesellschaften in Bewegung: Wandel, Modernisierung und Mobilität in Südosteuropa - Mitte 19. Jahrhundert bis 1920er Jahre	
<p>Beschreibung: Der europäische Südosten erlebte einen beachtlichen gesellschaftlichen Wandel im Zuge des imperialen Zerfalls an der Jahrhundertwende zum 20. Jhd. Der Aufbruch der modernen Staatlichkeit und der nationalen Projekte ging mit Modernisierungsschüben in Technik, Kunst und Wissenschaft einher. Das Seminar fokussiert auf Prozesse und Faktoren, die entscheidend für die Konstituierung und Neudefinition der Gesellschaften in der Region waren: Migration und Bevölkerungsaustausch, nationalstaatlicher Aufbau und Institutionalisierungen (Parlamente, Behörden, Universitäten, Museen etc.), Bildungs- und Kulturtransfer, Interesse an frühindustrieller Innovation. Die Moderne hielt Einzug in Wissenschaft, Kunst und Architektur und veränderte allmählich die traditionellen Strukturen, Akteure und ihre Handlungsfelder. Dabei waren (west-) europäische Vorbilder nicht weniger prägend für den Einfluss in der Region als die Konkurrenz der europäischen Großmächte. Russland, das mit der Beendigung der "Orientalischen Frage" 1878 die politische Neuordnung auf dem Balkan einleitete, spielte eine wesentliche Rolle, auch England, Frankreich und Deutschland waren politisch, wirtschaftlich und kulturell nicht zu unterschätzende Trieb- und Konfliktkräfte. Dies wird sowohl geschichtsregional als auch an konkreten Beispielen behandelt.</p>	
<p>Literatur: Ulf Brunnbauer, Klaus Buchenau: Geschichte Südosteuropas, Ditzingen, Reclam, 2018 Marie-Janine Calic: Südosteuropa. Weltgeschichte einer Region, München, Beck, 2016 Konrad Clewing, Oliver Schmitt: Geschichte Südosteuropas: Vom Frühen Mittelalter bis zur Gegenwart. Regensburg: Pustet, 2011. Andreas Kappeler: Rußland als Vielvölkerreich: Entstehung, Geschichte, Zerfall (1700–1917), München, 2008</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Klausur (Prüfungsvorleistung: Referat)</p>	

Master Archäologie der Alten Welt

Ur- und Frühgeschichte	
M.A.-Studiengang 03-ARC-2102	Systematische Ur- und Frühgeschichte (Zum Modul gehören Seminar und Kolloquium mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Ulrich Veit, Prof. Dr. Matthias Hardt	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 11.4.2019
Titel: Macht und Herrschaft in archäologischer und historischer Perspektive: Fallstudien	
<p>Beschreibung: Die Frage nach Macht und Herrschaft ist für die prähistorische wie für die historische Archäologie (ebenso wie für die Geschichtswissenschaft allgemein) von zentraler Bedeutung. Allerdings sind Macht- und Herrschaftsverhältnisse in archäologischen (ebenso wie in vielen historischen Quellen) nur indirekt zu fassen, beispielsweise über ‚Burgen‘, ‚Prunkgräber‘ oder ‚Schatzfunde‘. Ziel der Veranstaltung soll es daher sein, über die Grundlagen einer Archäologie der Macht/Herrschaft nachdenken. Dies soll aber nicht in erster Linie in grundsätzlicher Art und Weise geschehen, sondern anhand von konkreten Beispielen aus der jüngeren Ur- und Frühgeschichte und aus dem Mittelalter. Dabei wird es in gleichem Maße um die Frage nach den (demographischen, ökonomischen, materiellen) Voraussetzungen von Machtverhältnissen gehen wie um Fragen der symbolischen Repräsentation von Herrschaft(sansprüchen). In diesem Rahmen sind aber auch Fragen nach der Entstehung und Aufrechterhaltung sozialer Ungleichheit und nach der Rolle von Gewalt in sozialen Prozess zu diskutieren und zu beantworten.</p> <p>Literatur: Zum Thema existiert eine sehr umfangreiche Fachliteratur, in die zum Beginn der Veranstaltung eingeführt werden wird. Eine brauchbare Übersichtsdarstellung über das Gesamtthema fehlt bisher. Einen Einstieg mit weiterführender Literatur bieten beispielsweise: Ulrich Veit ‚Gesellschaft‘ und ‚Herrschaft‘: Gleichheit und Ungleichheit in frühen Gesellschaften. In: Manfred K. H. Eggert / Ulrich Veit (Hrsg.), Theorie in der Archäologie: Die jüngere Diskussion in Deutschland. Tübinger Arch. Taschenb. Münster: Waxmann 2013, 191-218; Matthias Hardt, Gold, Prestige, Herrschaft: Warum der Schatz den König macht, in: Matthias Hardt und Orsolya Heinrich-Tamáska (Hrsg.), Macht des Goldes, Gold der Macht. Herrschafts- und Jenseitsrepräsentation zwischen Antike und Frühmittelalter im mittleren Donauraum. Forschungen zu Spätantike und Mittelalter 2. Weinstadt 2013, 525-533; Walter Pohl, Herrschaft, in: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 14, Berlin/New York: 1999, 443-457.</p>	
Kolloquium Prof. Dr. Ulrich Veit	Zeit: Mi. 19.00-20.30 Uhr (ca. vierzehntägig) Ort: HSG HS 4 Beginn: s. Aushang
Titel: Kolloquium zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie	
<p>Beschreibung: GastreferentInnen berichten über ihre Forschungen im Bereich der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Das Vortragsprogramm finden Sie auf der Homepage der Professur (www.uni-leipzig.de/~ufg) sowie als Aushang in der Ritterstr. 14, 3. Etage.</p>	
Einschreibung: in AlmaWeb	
Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)	

Ur- und Frühgeschichte	
M.A.-Studiengang 03-ARC-2202	Archäologische Ausgrabungs- und Dokumentationstechniken (vierwöchiges Grabungspraktikum)
Praktikum Dr. des. Regina Uhl, Uwe Kraus M.A.	Lehrgrabung/Grabungspraktikum in der vorlesungsfreien Zeit
<p>Beschreibung: Aufbauend auf den Grabungserfahrungen während des Bachelorstudiums soll durch die Teilnahme an einer weiteren vierwöchigen Grabungskampagne das vorhandene Wissen vertieft und erweitert werden. Dazu gehören Fragen der Grabungsorganisation und Logistik, die sachgerechte Ansprache und Bergung bzw. Dokumentation archäologischer Funde und Befunde. Nach Abschluss des Praktikums sollen die Studierenden in der Lage sein, die gängigen Dokumentationsverfahren sicher anzuwenden und Grabungsanfänger anzuleiten. Grundlage für die Bewertung des Praktikums bildet ein selbstständig verfasster Praktikumsbericht.</p> <p>Die Wahrnehmung aller einschlägigen Angebote für den Bachelorstudiengang (siehe Aushänge im 3. OG, ab Februar 2019) ist für Master-Studierende grundsätzlich möglich, wie auch die Teilnahme an einem selbstständig organisierten Praktikum. Dies muss jedoch im Vorfeld mit der Professur abgesprochen werden.</p>	
<p>Einschreibung: Aushang in der Ritterstr. 14, 3. Etage Prüfungsleistung: Praktikumsbericht</p>	

Klassische Archäologie	
M.A.-Studiengang 03-ARC-2203	Museologie und Denkmalpflege: Studien an originalen Objekten (Zum Modul gehören Übung und Exkursion mit insgesamt 3 SWS)
Übung Dr. Elisa Bazzechi	Zeit: Mo. 15.15-16.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 8.4.2019
<p>Titel: Übung zur Vorbereitung einer Exkursion nach Florenz und Umgebung</p> <p>Beschreibung: Die Übung dient der Vorbereitung einer zehntägigen Exkursion, die Anfang September 2019 - die genauen Reisedaten werden vor Beginn des Semesters bekannt gegeben - in Florenz und Umgebung stattfinden wird. Das Programm der Exkursion - und somit auch der Übung - ist zwei großen Themenbereichen gewidmet: Der etruskischen und römischen Siedlungsarchäologie und den Sammlungen antiker Skulpturen, insbesondere den florentinischen. Auf der Grundlage der im Rahmen der Exkursion besuchten Orte (Marzabotto, Florenz, Fiesole, Luni) werden die wichtigsten Züge der etruskischen Siedlungsstruktur und der römischen Kolonien ebenso untersucht wie die Einflüsse, die erstere auf die römische Urbanistik hatten. Darüber hinaus werden mehrere ausgesuchte archäologische Sammlungen (Uffizi, Boboli, Villa Corsini, Museo Archeologico di Firenze, Museo Archeologico di Pisa) mit Blick auf ihre Geschichte und ihr heutiges Ausstellungskonzept betrachtet, aber auch ausgewählte Exponate exemplarisch untersucht. Die Studierenden werden auf diesem Wege mit verschiedenen Schwerpunktthemen und Gattungen der Klassischen Archäologie wie Topographie, Urbanistik, Architektur und Plastik konfrontiert und zudem unterschiedliche Methoden wie z.B. Architektur-, Form- und Stilanalyse anwenden. Die einzelnen Themen werden im Laufe der Übung sowohl durch Referate als auch in Gruppenarbeiten und Impulsreferaten behandelt werden.</p> <p>Literatur: J. Sewell, The formation of roman urbanism, 338 - 200 B.C., Journal of Roman Archaeology suppl. 79 (Portsmouth 2010); C. Riva, The urbanisation of Etruria. Funerary Practices and Social Change (Cambridge 2010); G. Camporeale, Die Etrusker: Geschichte und Kultur (Düsseldorf 2003),</p>	

Kapitel zum Städtebau, zu Florenz-Fiesole, zu Marzabotto; H. Galsterer, s.v. Coloniae, in DNP 3 (2003), 76-85; Toscana etrusca e romana: i musei, i siti, le necropoli, i templi, le terme, i teatri (Milano 2002); A. Durante, Città antica di Luni: lavori in corso (La Spezia 2001); N. Spivey - S. Stoddart, Etruscan Italy (London 1990); S. Settis (Hrsg.), Camposanto monumentale di Pisa. 2 Le antichità (Pisa 1984); A. De Agostino, The Archaeological Museum of Florence (Florenz 1968); G. Mansuelli, Galleria degli Uffizi 2 (Rom 1961); G. Mansuelli, Galleria degli Uffizi 1 (Rom 1958); W. Amelung, Führer durch die Antiken in Florenz (München 1897); H. Dütschke, Antike Bildwerke in Oberitalien. 3, Die antiken Marmorbildwerke der Uffizien in Florenz (Leipzig 1878); H. Dütschke, Antike Bildwerke in Oberitalien. 2, Zerstreute antike Bildwerke in Florenz (Leipzig 1875).

* Die Übung und die Teilnahme an der Exkursion sind auch für interessierte Studierende der Bachelorstudiengänge "Archäologie der Alten Welt", "Archäologie und Geschichte des Alten Europa" und "Kunstgeschichte" geöffnet. Für eine ordnungsgemäße Absolvierung der Veranstaltung sind Vorkenntnisse im Bereich der Klassischen Archäologie im Umfang von 30 LP empfohlen. Die Anrechnung wird individuell nach Absprache mit der Studienfachberaterin, Elisa Bazzechi, erfolgen.

Exkursion

Dr. Jörn Lang,
Dr. Elisa Bazzechi,
Dr. Hans-Peter Müller

Die Daten der Exkursion werden vor Semesterbeginn bekannt gegeben

Titel: Exkursion nach Florenz und Umgebung

Beschreibung: Die Exkursion nach Florenz und Umgebung wird zwei großen Themenbereichen gewidmet sein: Der etruskischen und römischen Siedlungsarchäologie sowie den Sammlungen antiker Skulpturen. Für den ersten Bereich ist der Besuch mehrerer Ausgrabungsstätten geplant, die Einblicke in die Entwicklung von Siedlungsformen der etruskischen bis hin zur römischen Kultur gewähren: Die etruskische Stadt von Marzabotto, die Reste der etruskischen und römischen Städte von Fiesole und Florenz sowie die römische Kolonie von Luni.

Die Sammlungen antiker Skulpturen betreffend sollen verschiedene Museen und Sammlungen in Florenz und Umgebung besucht werden, die sich hinsichtlich ihrer Geschichte und ihrer Ausstellungskonzepte unterscheiden: Das Archäologische Museum von Florenz bewahrt mehrheitlich Funde, die von Ausgrabungen in der Toskana stammen und seitdem den Kernbestand eines der ersten staatlichen Museen in Italien bilden. Demgegenüber spiegeln die Galleria degli Uffizi und der Giardino di Boboli das Interesse der florentinischen Fürsten Medici und Lorena für die antiken Skulpturen wider, die seit der Renaissance in Rom entdeckt worden sind und Bestandteil der Sammlungen der wichtigsten aristokratischen Familien Italiens geworden sind. Die Villa Corsini bei Florenz stellt eines der schönsten Beispiele einer aristokratischen Renaissance-Villa auf dem Land dar. Heute beherbergt sie eine qualitätvolle Sammlung antiker Skulpturen, die ursprünglich im Besitz der Medici waren und später in das Archäologische Museum von Florenz gelangten.

In der Umgebung von Florenz ist ferner der Besuch von Pisa vorgesehen: Von besonderem Interesse ist hier das Camposanto Monumentale, in dem seit dem 16. Jahrhundert römische Grabmonumente und andere Funde von Ausgrabungen in der Region gesammelt worden sind. In Pisa soll auch der Besuch des sehr lohnenswerten Museo delle Navi ermöglicht werden, das die Reste von 16 römischen Schiffen einschließlich ihrer Fracht aufbewahrt. Es ist derzeit noch im Aufbau begriffen und nicht für das Publikum geöffnet.

Einschreibung: in AlmaWeb

Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)

Ägyptologie / Klassische Archäologie / Ur- und Frühgeschichte	
M.A.-Studiengang 03-ARC-2105	Visual Culture (Zum Modul gehört 1 Übung und das Kolloquium mit insgesamt 4 SWS)
Übung Caroline Böhme M.A., Jana Raffel M.A., Matthias Wöhrl M.A.	Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr (vierzehntägig) Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 12.4.2019
<p>Titel: Zwischen Objekt und Text –Wissensvermittlung im Museum</p> <p>Beschreibung: Informationstafeln, Ausstellungs- und Katalogtexte, Audioguides und Internetauftritte sind wichtige Medien zur Aufbereitung und Präsentation archäologischer Forschungsergebnisse in Museen und Sammlungen. Da diese jedoch an ein breites Publikum gerichtet sind, bedürfen sie besonderer Formate, die durchaus von den hauptsächlich im Studium erlernten Formen der Textproduktion abweichen.</p> <p>In der Veranstaltung werden verschiedene dieser Textformate erarbeitet und deren Vor- und Nachteile für die museale Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte ebenso wie für die Unterstützung der Visualität der Ausstellungsstücke selbst diskutiert. Die praktische Umsetzung wird anhand selbstständig recherchierter Informationen zu konkreten Objekten aus dem Bestand des Ägyptischen Museums - Georg Steindorff - und des Antikenmuseums sowie der Sammlung Ur- und Frühgeschichte geübt.</p> <p>Über das Modul hinausgehend wird eine Projektgruppe gebildet, die zu einem späteren Zeitpunkt (WiSe 2019/20) die zuvor einstudierten Grundlagen für ein konkret anstehendes Ausstellungsprojekt („SteinReich“) umsetzt. Hierbei sollen besucherfreundliche Texte gemäß den Vorgaben der Ausstellungskonzeption geschrieben werden, um damit ausgewählte Objekte zu kontextualisieren und für die kommende Präsentation aufzubereiten.</p> <p>Für die weitere Planung wird zu Beginn des Sommersemesters eine Vorbesprechung stattfinden (Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben).</p> <p>Literatur: T. Weber, Warum darf das Tier mit unglugrader Lokomotion nicht einfach auf vier Hufen gehen. Oder: Besucherfreundliche Texte in Museen und Ausstellungen, in: A. Biermann, Texte in Ausstellungen. Hinweise und Anregungen für verständliche Formulierungen und besucherfreundliche Gestaltung (Köln 1995) 63–111. G. Unterberger, Der passende Ausstellungstext, Museum Aktuell 04/2011, Nr. 179, 34–39. E. Dawid - R. Schlesinger (Hrsg.), Texte in Museen und Ausstellungen. Ein Praxisleitfaden (Bielefeld 2002).</p>	
Kolloquium Dr. Jörn Lang	Zeit: Mo. 19.00-20.30 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 15.4.2019
<p>Titel: Archäologisches Kolloquium – Klassische Archäologie</p> <p>Beschreibung: Im archäologischen Kolloquium sprechen auswärtige Gäste über Ergebnisse ihrer Forschung und Feldforschungen. Die Themen sind bewusst breit gestreut, um den Studierenden die Breite des Faches vor Augen zu führen. Inhaltlich werden sie die übrigen Lehrveranstaltungen im Fach Klassische Archäologie ergänzen. Durch die Vorträge und anschließende Diskussion kennen die Studierenden aktuelle Projekte und methodische Ansätze aus dem Bereich klassisch-archäologischer Forschung. Sie lernen, wissenschaftliche Präsentationen kritisch zu reflektieren und erhalten einen Einblick in die fachbezogene Diskussionskultur.</p> <p>Literatur: St. Altekamp (Hrsg.), Posthumanistische Klassische Archäologie. Historizität und Wissenschaftlichkeit von Interessen und Methoden. Kolloquium Berlin 19.–21. Februar 1999. (München 2001); K. Ebeling – St. Altekamp (Hrsg.), Die Aktualität des Archäologischen (Frankfurt a.</p>	

M. 2004); R. von den Hoff, *Klassische Archäologie und ihre Prägungen. Fragen – Methoden – Perspektiven*, *Freiburger Universitätsblätter* 192, 2011, 43–59; M. Schmidt, Schmidt, Margot, *Mißbräuchlicher Umgang mit Bildern. Bemerkungen zur Theorie in der klassischen Archäologie, im besonderen in der Ikonographie*, in: M. Heinz – U. Veit – M. Eggert (Hrsg.), *Zwischen Erklären und Verstehen?* (Münster 2003) 67–78; L. Schneider, *Der Vergangenheit auf der Spur? Überlegungen zur Klassischen Archäologie*, *Hephaistos* 7/8, 1985/6, 7–37.

Einschreibung: in AlmaWeb
 Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)

Ur- und Frühgeschichte	
M.A.-Studiengang 03-ARC-2301	Vertiefungsmodul: Spezielle Ur- und Frühgeschichte (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören Seminar [Wintersemester] und Kolloquium [Sommersemester] mit insgesamt 4 SWS)
Kolloquium Prof. Dr. Ulrich Veit	Blockveranstaltung (bitte Aushang beachten) und individuelle Beratung (nach Vereinbarung)
Titel: Kolloquium für Master-KandidatInnen Beschreibung: In dieser Veranstaltung werden Masterprojekte vorgestellt und diskutiert. Gäste sind willkommen. Informationen, Termine etc. entnehmen Sie bitte entsprechenden Aushängen im Verlauf des Sommersemesters.	
Kolloquium Prof. Dr. Ulrich Veit	Zeit: Mi. 19.00-20.30 Uhr (ca. vierzehntägig) Ort: HSG HS 4 Beginn: s. Aushang
Titel: Kolloquium zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie Beschreibung: GastreferentInnen berichten über ihre Forschungen im Bereich der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Das Vortragsprogramm finden Sie auf der Homepage der Professur (www.uni-leipzig.de/~ufg) sowie als Aushang in der Ritterstr. 14, 3. Etage.	
Einschreibung: in AlmaWeb Prüfungsleistung: Exposé (Prüfungsvorleistung Referat)	

Klassische Archäologie	
M.A.-Studiengang 03-ARC-2302	Vertiefungsmodul Klassische Archäologie, Archäologische und Kulturwissenschaftliche Methoden und Modelle (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören 2 Seminare mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Dr. Jörn Lang	Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 9.4.2019
Titel: Sog. fest datierte Monumente der griechischen Kunst- und Kulturgeschichte Beschreibung: Das chronologische Gerüst, auf dem die Klassische Archäologie ihre kulturhistorischen Erkenntnisse aufbaut, beruht im Wesentlichen auf der Beobachtung der Veränderung von Formen. Durch Vergleich von Einzelformen beispielsweise des Dekors von Gefäßen oder Architektur bzw. des Aufbaus rundplastischer Werke wurde es mit der Zeit immer weiter verfeinert. Die Ergebnisse beschreiben eine Abfolge von Formen, die nur schwer mit absoluten Zahlen in Deckung zu bringen ist.	

Die Zahl der Monumente, die eine außerstilistische Datierung zulassen und als Ankerpunkte dienen können, ist nur in geringer Zahl überliefert.

Ziel des Seminars ist es, exemplarisch solche Objekte aus der materiellen Überlieferung in den Blick zu nehmen, für die in der Forschung eine außerstilistische in Anspruch genommen wurde. Das Spektrum reicht von Gefäßen wie den sogenannten Panathenäischen Preisamphoren über Skulpturen bis hin zu Tempelbauten. Die Beispiele werden auf Basis der aktuellen Forschung kritisch diskutiert. Durch Kombination aus der Präsentation eines ausgewählten Themas (Referat als Prüfungsvorleistung) und gemeinsamer Diskussion sowie Selbststudium kennen die Studierenden die zentralen Monumente und die von der Forschung angeführten Grundlagen ihrer Datierung. Sie werden zudem in die Lage versetzt, unter Einbezug anderer Quellengattungen auch die Grundlagen ihrer Datierung kritisch zu reflektieren. Damit dient das Seminar zugleich als methodische Vorbereitung auf wissenschaftliche Abschlussarbeiten (BA. und M.A.).

Literatur: S. Agelidis, Choregische Weihgeschenke in Griechenland (Bonn 2009); B. Ashmole – N. Yalouris, Olympia. The Sculptures of the Temple of Zeus (London 1967); M. Bentz, Panathenäische Preisamphoren, 18. Beih. AntK (Basel 1998); P. C. Bol (Hrsg.), Geschichte der antiken Bildhauerkunst I. Frühgriechische Plastik (Mainz 2002); P. C. Bol (Hrsg.), Geschichte der antiken Bildhauerkunst II. Klassische Plastik (Mainz 2004); V. Brinkmann, Beobachtungen zum formalen Aufbau und Sinngehalt der Friese des Siphnierschatzhauses (München 1994); J. Kleine, Untersuchungen zur Chronologie der attischen Kunst, 8. Beih. IstMitt (Tübingen 1973); R. Krumeich, Bildnisse griechischer Herrscher und Staatsmänner im 5. Jh. v. Chr. (München 1997); M. Mayer, Die attischen Urkundenreliefs, 13. Beih. AM (Mainz 1989); M. Steskal, Der Zerstörungsbefund 480/79 der Athener Akropolis. Eine Fallstudie zum etablierten Chronologiegerüst (Hamburg 2004).

Einschreibung: in AlmaWeb

Prüfungsleistung: Exposé

Master Klassische Antike

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-KLA-0102	Sachwissenschaft und Fachliteratur (Zum Modul gehören 2 Seminare – 1 in der Alten Geschichte, 1 in der Klassischen Philologie –, insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Charlotte Schubert/ Prof. Dr. Hans-Werner Fischer-Elfert/ Dr. Susanne Radestock	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 10.4.2019
<p>Titel: Magie in Ägypten und Griechenland</p> <p>Beschreibung: Die Abgrenzung zwischen Magie und Wissenschaft, Magie und Religion, Magie und Weisheit ist für die Antike schwierig: magische Handlungen und tradierte Rituale (z.B. Beschwörungen) kennen wir z.B. aus fast allen religiösen, politischen und medizinischen Kontexten aller antiken Kulturen. Priester, Zauberer, Philosophen und Weise werden als Magier bezeichnet, verehrt und abgelehnt, mit Scharlatanen und Betrügnern gleichgesetzt, und doch waren magische Praktiken immer auch Teil sowohl des offiziellen wie auch des privaten Lebens. Dieser Ambivalenz will das Seminar in einem interdisziplinären, fachübergreifenden Diskurs anhand folgender Themenbereiche nachgehen: Magie und Weisheit Magie und Mythos Magie und Medizin Magie und Religion.</p> <p>Literatur zur Einführung: Christoph Daxelmüller: Zauberpraktiken. Die Ideengeschichte der Magie. Düsseldorf 2005 Torsten Fögen, Die Enteignung der Wahrsager, Frankfurt 1993 Graf, Fritz: Gottesnähe und Schadenzauber: Die Magie in der griechisch-römischen Antike, München 1996 Friedrich Kudlien, Schaustellerei und Heilmittelvertrieb in der Antike, Gesnerus 1/2 (1983) 91-98 G.E.R. Lloyd, Science, Folklore and Ideology, Oxford 1983 G.E.R. Lloyd, In the Grip of Disease: Studies in the Greek Imagination. New York/ Oxford 2003 Michaela Rücker, Pharmakeía und crimen magiae, 2015 (Philippika, Altertumswiss. Abhandlungen Nr. 78) Lynn Thorndike, A History of Magic and Experimental Science, Vol. I, New York 1921 sowie H. D. Betz (ed.), The Greek Magical Papyri in Translation including the demotic spells (2nd. ed., Chicago and London 1996) H.-W. Fischer-Elfert, mit Beiträgen von T.S. Richter, Altägyptische Zaubersprüche (2., akt. Aufl. Ditzingen 2018) C. Graves-Brown, Daemons and Spirits in Ancient Egypt (Swansea 2018) A. Jördens (Hg.), Ägyptische Magie und ihre Umwelt (Philippika 80, Wiesbaden 2015); darin bes. die Beiträge von F. Naether; J.F. Quack; I. Maaßen; S. Nagel und L. Wiiller) Y. Koenig, Magie et magiciens dans l'Égypte ancienne (Paris 1994); darin bes. Kap. VIII, S. 269-305 R.K. Ritner, The Mechanics of Ancient Egyptian Magical Practice (SAOC 54, Chicago 1993) K. Stegbauer, Magie als Waffe gegen Schlangen in der ägyptischen Bronzezeit (Borsdorf 2015)</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
M.A.-Studiengang 03- KLA-0201	Macht und Herrschaft (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Charlotte Schubert	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 7 Beginn: 11.4.2019
<p>Titel: Athen und Sparta. Krieg und Freiheit</p> <p>Beschreibung: Das 6. Jahrhundert ist eine der ereignisreichsten, aufregendsten und innovativsten Epochen der Antike. Im Politischen richtet sich der Blick auf die Entwicklung in Athen (Solon, Peisistratos, Sturz der Tyrannen, Kleisthenische Phylenreform), Sparta (von Lykurg bis Kleomenes) und Ionien mit den ersten Weichenstellungen zur Demokratie in Athen einerseits, aber auch der Tyrannis der Peisistratiden andererseits. Das Besondere, das diese Epoche jedoch aus anderen, sicher ebenso ereignisreichen Perioden der Antike heraushebt, ist die sich gleichzeitig herausbildende ionische Naturphilosophie mit ihrem Zentrum in Milet (Thales, Anaximander, Anaximenes), die sowohl die politische wie die gesamte kulturelle Entwicklung der Antike nachhaltig beeinflusst hat. Die Vorlesung wird dabei besonders auf gesellschaftliche Veränderungen in Athen unter den Tyrannen und in Sparta im Zeichen großer Reformen (Große Rhetra, Ephorat) eingehen.</p> <p>Literatur: P. Funke et al., Geschichte der Antike, Stuttgart 2010. H.J.Gehrke et al., Geschichte der Antike. Quellenband, Stuttgart 2007. K. Raaflaub, Hans van Wees (Hrsg.): A Companion to Archaic Greece, Malden 2009. E. Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland, München 2015.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet</p>	
Seminar Prof. Dr. Charlotte Schubert/ Aaron Gebler, M.A.	Zeit: Blockseminar, Termine nach Vereinbarung Vorbereitung am 10.5.2019 von 12-13 Uhr im GWZ H3 2.15 Ort: GWZ
<p>Titel: Digitale Methoden: Eine Einführung für Historiker</p> <p>Beschreibung: Das Blockseminar wird in die Anwendung der Programme Gephi und Blender einführen. Gephi ist eine offene Software zur Netzwerkanalyse und Visualisierung, und läßt sich zur Darstellung und Analyse vieler historischer Fragen einsetzen. Im Seminar werden die Aufbereitung von Daten, hier insb. als CSV-Tabellen, sowie einzelne Anwendungsbeispiele eingeübt. Blender ist eine freie, 3D-Grafiksuite, mit der sich Körper modellieren, texturieren und animieren lassen. Hier soll insbesondere die Anwendung anhand von Beispielen mit den Seminarteilnehmern eingeübt werden. Für beide Anwendungen werden Anschauungsmaterialien (Leitfäden, Beispieldaten, Beispielfragestellungen) zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 begrenzt. Kenntnisse der Sprachen Griechisch und Latein sind erwünscht, jedoch nicht unbedingt zwingend.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3. Prüfungsleistungen: Hausarbeit</p>	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
M.A.-Studiengang 03- KLA-0202 <i>offen für Wahlbereich</i>	Antike Gesellschaften (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Charlotte Schubert	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 7 Beginn: 11.4.2019
Titel: Athen und Sparta. Krieg und Freiheit Beschreibung: Das 6. Jahrhundert ist eine der ereignisreichsten, aufregendsten und innovativsten Epochen der Antike. Im Politischen richtet sich der Blick auf die Entwicklung in Athen (Solon, Peisistratos, Sturz der Tyrannen, Kleisthenische Phylenreform), Sparta (von Lykurg bis Kleomenes) und Ionien mit den ersten Weichenstellungen zur Demokratie in Athen einerseits, aber auch der Tyrannis der Peisistratiden andererseits. Das Besondere, das diese Epoche jedoch aus anderen, sicher ebenso ereignisreichen Perioden der Antike heraushebt, ist die sich gleichzeitig herausbildende ionische Naturphilosophie mit ihrem Zentrum in Milet (Thales, Anaximander, Anaximenes), die sowohl die politische wie die gesamte kulturelle Entwicklung der Antike nachhaltig beeinflusst hat. Die Vorlesung wird dabei besonders auf gesellschaftliche Veränderungen in Athen unter den Tyrannen und in Sparta im Zeichen großer Reformen (Große Rhetra, Ephorat) eingehen. Literatur: P. Funke et al., Geschichte der Antike, Stuttgart 2010. H.J.Gehrke et al., Geschichte der Antike. Quellenband, Stuttgart 2007. K. Raaflaub, Hans van Wees (Hrsg.): A Companion to Archaic Greece, Malden 2009. E. Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland, München 2015. für Seniorenstudium geöffnet	
Seminar Michaela Rücker	Zeit: Do. 15.15-16.46 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 11.4.2019
Titel: Der Prinzipat des Augustus Beschreibung: Der Prinzipat des Augustus markiert den Übergang von den Bürgerkriegen der späten Republik zur Kaiserzeit. Das Seminar untersucht die Stellung des Octavian als Adoptivsohn und Erbe Caesars sowohl in den Auseinandersetzungen mit Antonius bis hin zur „Rückgabe der Republik“ an den Senat als auch während der Etablierung seiner Alleinherrschaft. Die wichtigste Quelle dafür stellt sein eigener Tatenbericht (<i>res gestae divi Augusti</i>) dar, dessen positives Selbstbild anhand anderer Quellen überprüft und kontextualisiert werden soll. Literatur: Werner Eck: Augustus und seine Zeit, München 2009 ⁵ . Klaus Bringmann: Augustus. Primus, Darmstadt 2007. Dietmar Kienast: Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt 2009 ⁴ .	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3. Prüfungsleistungen: Hausarbeit	

**Master Mittlere und Neuere
Geschichte,
Staatsexamen alle
Schulformen
ab dem 7. Semester**

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0417/0426	Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im frühen und hohen Mittelalter
<i>Offen für alte Studiengänge.</i>	(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 5 Beginn: 10.4.2019
<p>Titel: <i>Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im Frühmittelalter (ca. 500-900)</i></p> <p>Beschreibung: Nach dem Untergang des antiken weströmischen Reiches stellte das oströmisch-byzantinische Imperium mit seiner Hauptstadt Konstantinopel das politische und kulturelle Zentrum in Europa dar. Die Beziehungen zwischen Ostrom (Byzanz) und den verschiedenen Reichen in Süd-, Mittel-, Ost und Westeuropa, die Relationen zwischen östlichen und westlichen Imperatoren (seit 800) sowie die Beziehungen zwischen Kaisern und den Kalifen von Bagdad und Damaskus werden im Mittelpunkt der Vorlesung stehen.</p> <p>Literatur: Borgolte, Michael, Christen, Juden, Muselmanen. Die Erben der Antike und der Aufstieg des Abendlandes 300 bis 1400 n. Chr., München 2006; Drews, Wolfram, Die Karolinger und die Abbasiden von Bagdad, Berlin 2009; Höfert, Almut, Kaisertum und Kalifat. Der imperiale Monotheismus im Früh- und Hochmittelalter, Frankfurt/New York 2015; Kaiser, Reinhold, Die Mittelmeerwelt und Europa in Spätantike und Frühmittelalter, Frankfurt am Main 2014; Lilie, Ralph-Johannes, Byzanz. Das zweite Rom, Berlin 2003; Schreiner, Peter, Byzanz. 565-1453, 4. Aufl. München 2011; Schieffer, Rudolf, Christianisierung und Reichsbildungen. Europa 700-1200, München 2013.</p> <p>Zu jeder einzelnen Vorlesung werden Literaturempfehlungen gegeben.</p> <p>Geöffnet für Seniorenstudium – max. 80 Personen!</p>	
Seminar Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 10.4.2019
<p>Titel: <i>Das karolingische Imperium in der Regierungszeit Kaiser Ludwigs des Frommen (814 – 840)</i></p> <p>Beschreibung: Durch die Kaiserkrönung Karls des Großen (800) existierte nach einer Unterbrechung von drei Jahrhunderten wieder ein westliches Imperium im euromediterranen Raum. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Analysen der Außensphären und besonders der Binnenstrukturen dieses westlichen Imperiums (ca. 800–840). Frühmittelalterliche Reiche basierten vor allem auf personalen Organisationsstrukturen und kaum auf Institutionen. Vor dem Hintergrund des neuesten Forschungsstandes soll danach gefragt werden, in welchen Formen die Regierung des Imperiums erfolgen sollte. Welche Rolle spielten der karolingische Hof, Mitglieder der Herrscherfamilie, Beraterkreise, die geistlichen und weltlichen Großen in den verschiedenen Regionen des Imperiums, die Grafen und die Königsboten? Wie sind die Relationen zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit bei der Regierung zu beurteilen? Welche Relevanz besaßen die Urkunden Ludwigs des Frommen und die Kapitularien? Wie sind die häufigen Aufstände in der Regierungszeit Ludwigs des Frommen zu bewerten? Diese und andere Fragen sollen im Seminar aufgrund des neuesten Forschungsstandes und der kritischen Beurteilung der Quellenüberlieferung problemorientiert diskutiert werden.</p> <p>Die Teilnehmer müssen einen mündlichen Beitrag (als Referent oder Opponent) leisten und eine schriftliche Hausarbeit anfertigen.</p>	

Literatur: Huschner, Wolfgang, Transalpine Kommunikation im Mittelalter, 3 Bde., Hannover 2003, Bd. 1, S. 18-94; Die Urkunden Ludwigs des Frommen, hg. v. Kölzer, Theo, 3 Bde., Wiesbaden 2016, Bd. 1, Einleitung, S. XVII – LXXVI; Schieffer, Rudolf, Die Zeit des karolingischen Großreichs (714–887) (Gebhardt. Handbuch der Deutschen Geschichte. Zehnte, völlig neu bearbeitet Auflage, Bd. 2), Stuttgart 2005; Ders. Die Karolinger, 5. Auflage 2013; Hartmann, Wilfried, Die Synoden der Karolingerzeit im Frankenreich und in Italien, Paderborn u. a. 1989.

Einschreibung: siehe zentraler Einschreibetermin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)

Geschichte der Frühen Neuzeit	
M.A. Studiengang 03-HIS-0404 03-HIS-0421 (Staatsex. MS)	Geschichte der europäischen Vormoderne: Politik, Gesellschaft und Kultur 1500-1800 (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und zwei Seminare zur Wahl, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Enno Bünz	Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 2.4.2019
<p>Titel: Sachsen im Zeitalter der Reformation (1485 – 1550)</p> <p>Beschreibung: Die Reformation ist zur welthistorischen Stunde Sachsens geworden. Infolge der Teilung Sachsens 1485 in ein Kurfürstentum und ein Herzogtum Sachsen sind die beiden wettinischen Territorien unter Kurfürst Friedrich dem Weisen und Herzog Georg dem Bärtigen allerdings getrennte Wege gegangen. Beide Territorien gehörten zu den bedeutendsten Fürstentümern im Heiligen Römischen Reich. Die Vorlesung wird – ausgehend von den spätmittelalterlichen Grundlagen – die reichs- und territorialpolitischen Weichenstellungen, die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen, die kirchlichen und kulturellen Verhältnisse einer Zeit des Umbruchs näher betrachten. Dabei wird es nicht vorrangig um territorialgeschichtliche Spezialprobleme gehen, sondern um die Betrachtung grundlegender Strukturverhältnisse, die für den Übergang vom späten Mittelalter zur frühen Neuzeit wichtig sind.</p> <p>Literatur: Keller, Katrin, Landesgeschichte Sachsen, Stuttgart 2002; Ludolphy, Ingetraut, Friedrich der Weise. Kurfürst von Sachsen 1463 - 1525, Göttingen 1984; Bünz, Enno, Getrennte Wege: Die Reformation im Kurfürstentum und im Herzogtum Sachsen (1517-1539/40), in: Deutschland und die Britischen Inseln im Reformationsgeschehen. Vergleich, Transfer, Verflechtungen, hg. von Frank-Lothar Kroll, Glyn Redworth und Dieter J. Weiß (Prinz-Albert-Studien/Prince Albert Studies 34 = Arbeiten zur Kirchengeschichte Bayerns 97), Berlin 2018, S. 275-301.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (bis max. 80)</p>	
Seminar 1 Prof. Dr. Alexander Koller	Blockveranstaltung Zeit: Fr. 10.5. 11.00-15.00 Uhr, GWZ H4 2.16 Do. 6.6. 11.00-15.00 Uhr, GWZ H3 2.15 Fr. 7.6. 9.00-13.00 Uhr, GWZ H5 2.16 Do. 27.6. 11.00-15.00 Uhr, GWZ H3 2.15 Fr. 28.6. 9.00-15.00 Uhr, GWZ H5 2.16

Titel: Internationale Beziehungen in der Frühen Neuzeit (ca. 1500-1714/15)

Beschreibung: Das Seminar beabsichtigt die Grundzüge der internationalen Beziehungen in der Frühen Neuzeit bis zum Ende des Spanischen Erbfolgekriegs herauszuarbeiten. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Grundstrukturen und Rahmenbedingungen (Ausbildung des modernen Völkerrechts, Organisation von Außenpolitik, Gesandtschaftswesen, dynastische Politik, Militärwesen, Krieg und Frieden, Friedensordnungen, Friedensvermittlung, Information und Öffentlichkeit, informelle Kontakte, Spionage, Kulturtransfer). Neben einigen zentralen Akteuren (Reich, Frankreich, Spanien, Portugal, italienische Staaten) sollen auch nichtstaatliche Organisationen (Handelskompagnien, im Bereich der Mission engagierte Orden) behandelt werden. Grundkenntnisse in Französisch, Spanisch oder Italienisch sind erwünscht.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme:

aktive Teilnahme, Übernahme von Referat und Kurzreferat, Erstellung einer Spezialbibliographie und einer Hausarbeit.

Literatur: Alfred Kohler, Expansion und Hegemonie. Internationale Beziehungen 1450-1559, Handbuch der Geschichte der internationalen Beziehungen 1, Paderborn-München-Wien-Zürich (Schöningh) 2008 (Handbuch der internationalen Beziehungen 1), S. 13-81.

Heinz Schilling, Konfessionalisierung und Staatsinteressen 1559-1660, Handbuch der Geschichte internationalen Beziehungen, Paderborn-München-Wien-Zürich (Ferdinand Schöningh) 2007 (Handbuch der internationalen Beziehungen 2), S. 21-42, 120-190.

Klaus Malettke, Hegemonie – multipolares System – Gleichgewicht 1648/1659 – 1713/1714, Paderborn-München-Wien-Zürich (Schöningh) 2012 (Handbuch der internationalen Beziehungen 3), S. 9-116.

Seminar 2

PD Dr. Mark Lehmstedt

Zeit: Mo. 9.15-10.45 Uhr

Ort: GWZ H4 2.16

Beginn: 1.4.2019

Titel: Die Neuordnung der Welt. Deutsche Lexika des 18. Jahrhunderts

Beschreibung: Das Seminar stellt eine der erfolg- und folgenreichsten Neuerungen des deutschen Buchmarktes im Zeitalter der Aufklärung in den Mittelpunkt. Mit einer wahren Flut von Lexika wurde seit dem Beginn des 18. Jahrhundert das gesamte vorhandene Weltwissen aufbereitet, sortiert und gespeichert. Zugleich wurde damit die Produktion von neuem Wissen angeregt, befördert und organisiert. Die meisten dieser Lexika waren auch kommerziell äußerst attraktiv und haben ihren ideellen wie materiellen Wert bis auf den heutigen Tag nicht verloren, wovon Reprints in Buchform und digitale Ausgaben zeugen. Im Seminar sollen einige der wichtigsten Lexika des 18. Jahrhunderts, ihre Autoren und Verleger, ihre Struktur und Wirkungsweise in konkreten Fallstudien untersucht werden. Das Seminar beinhaltet die Anfertigung einer Semesterarbeit im Umfang von etwa 15 Seiten.

Literatur: Wittmann, Reinhard: Geschichte des deutschen Buchhandels, 2010 Quedenbaum, Gerd: Der Verleger und Buchhändler Johann Heinrich Zedler 1706-1751: Ein Buchunternehmer in den Zwängen seiner Zeit. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Buchhandels im 18. Jahrhundert. Hildesheim, New York: Olms 1977.

Koßmann, Bernhard: Deutsche Universallexika des 18. Jahrhunderts: Ihr Wesen und ihr Informationswert, dargestellt am Beispiel der Werke von Jablonski u. Zedler. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens, Jg. 9, 1969. Sp. 1553-1596.

Schneider, Ulrich Johannes: Seine Welt wissen. Enzyklopädien in der Frühen Neuzeit. Darmstadt: WBG 2006.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0405 03-HIS-0422 (Staatsex. MS)	Geschichte von Gesellschaft und Wirtschaft im Zeitalter von Welthandel, Weltwirtschaft und Globalisierung (18.-20. Jahrhundert) (10 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. M. A. Denzel	Zeit: Mo. 7.15-8.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 8.4.2019
<p>Titel: Weltwirtschaftliche Verflechtungsprozesse auf dem Weg der Globalisierung vom 19. bis ins 21. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Die Studierenden werden mit zentralen Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft der industriellen Zeit in verschiedenen Regionen der Welt sowie den zentralen Begriffen und Methoden der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht. Insbesondere sollen die zentralen ökonomischen und sozialen Institutionen und die Interdependenz zwischen den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa einerseits und in den übrigen Weltregionen andererseits in das Bewusstsein der Studierenden dringen. Im Seminar vertiefen die Studierenden ausgewählte thematische Aspekte. Sie erproben wichtige Methoden der wissenschaftlichen Arbeit im Kontext der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und sind in der Lage, diese Methoden und Arbeitstechniken bei der Realisierung wissenschaftlicher Arbeitsaufträge anzuwenden.</p> <p>Literatur: www.uni-leipzig.de/~histsem</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet</p>	
Seminar Dr. Thomas Urban	Blockveranstaltung: Do. 9.5., 14.15-18.15 Uhr, HSG HS 17 Fr. 10.5., 9.15-15.45 Uhr, HSG HS 16 Do. 23.5., 14.15-18.15 Uhr, HSG HS 16 Fr. 24.5., 9.15-15.45 Uhr, HSG HS 17
<p>Titel: Zwischen Gefühl und Kalkül: Deutsche Familienunternehmen im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Familienunternehmen sind die älteste, gerade in Deutschland allgegenwärtige Unternehmensform. Zugleich sind sie stark gefährdet. Wie passt dies zusammen? Anhand prominenter und weniger bekannter Fallbeispiele aus dem 19. und 20. Jahrhundert werden im Seminar die Besonderheiten (u.a. Eigentums- und Finanzstruktur, Familiness, Governance, Nachfolge) im Generationen- und Zeitverlauf aus historischer Perspektive beleuchtet. Auf der Grundlage der dabei zutage tretenden Kontinuitäten und Brüche stellt sich die von der Forschung einst eindeutig negativ beantwortete, heute kontrovers diskutierte Frage: Inwieweit waren und sind Familienunternehmen durch ihr eigentümliches, gerade auch von nicht-ökonomischen Elementen geprägtes Bündel an Ressourcen eher als andere Unternehmensformen in der Lage, internen und externen Belastungen zu trotzen und ihre Existenz langfristig zu sichern?</p> <p>Literatur: Hartmut Berghoff: Moderne Unternehmensgeschichte. Eine themen- und theorieorientierte Einführung, 2. Aufl., Berlin 2016. Christina Lubinski: Familienunternehmen in Westdeutschland. Corporate Governance und Gesellschafterkultur seit den 1960er Jahren, München 2010. Michael Schäfer: Familienunternehmen und Unternehmerfamilien. Zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der sächsischen Unternehmer 1850-1940, München 2007.</p>	

Arist von Schlippe u.a. (Hg.): Die beiden Seiten der Unternehmerfamilie. Familienstrategie über Generationen, Göttingen 2017.
 Maria Spitz u.a. (Hg.): Phänomen Familienunternehmen. Überblicke, Mettingen 2016.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3
Prüfungsleistungen: Klausur

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts

M.A.-Studiengang
 03-HIS-0406

**Geschichte des langen 19. Jahrhunderts:
 Das Zeitalter der Revolutionen und
 Nationalstaatsbildungen**

(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt
 4 Semesterwochenstunden.)

Vorlesung
 Prof. Dr. Dirk van Laak

Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr
 Ort: HSG HS 4
 Beginn: 4.4.2019

Titel: **Die Globalisierung und ihre Gegner**

Beschreibung: Globalisierung ist als Wort noch gar nicht so alt, als Phänomen aber natürlich deutlich älter. Was heute verstärkt als scheinbar unaufhaltsame Kraft mit wenigen Gewinnern und vielen Verlierern in Verruf geraten ist, war immer auch Gegenstand von Kritik. Die Vorlesung will vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis heute nachzeichnen, auf welchen Feldern sich die Vernetzung der Welt seither vollzog, aber auch die jeweiligen Gegenkräfte (Zollschranken, nationale Isolation, Imperialismus- und Kolonialkritik usw.) herausarbeiten. Auf diese Weise sollen Spannungsverhältnisse sichtbar werden, die entscheidend zur Geschichte der modernen Welt beigetragen haben. Adressiert werden auf diese Weise wirtschaftliche und technische, politische und kulturelle, intellektuelle, organisatorische und alltägliche Prozesse des 19. und 20. Jahrhunderts. Dabei soll nach der Unvermeidlichkeit des Vorgangs und natürlich auch nach den „Gewinnern“ und den „Verlierern“ gefragt werden. Natürlich soll es auch um aktuelle Bezüge gehen.

Literatur: Claus Leggewie: Die Globalisierung und ihre Gegner, München 2003. Jürgen Osterhammel/Niels P. Petersson: Geschichte der Globalisierung. 5. Aufl. München 2007. Boike Rehbein/Hermann Schwengel: Theorien der Globalisierung. 2. Aufl. Konstanz/München 2012.

für Seniorenstudium geöffnet (max. 35)

Seminar
 Prof. Dr. Dirk van Laak

Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr
 Ort: GWZ H5 2.16
 Beginn: 10.4.2019

Titel: **Aufstieg zur Weltmacht: Die USA bis 1918**

Beschreibung: Zur USA und ihrer vermeintlichen Rolle in der Welt haben wir gerade alle eine starke Meinung. Aber wissen wir eigentlich genug über die historischen Prägungen des Landes seit seiner Gründung? Im Seminar sollen – mit Seitenblicken auf die parallele Geschichte Europas und den „transatlantischen“ Raum – wesentliche Aspekte der Geschichte der USA im „langen 19. Jahrhundert“ thematisiert werden. Dabei geht es vor allem um die „Eigenheiten“ der US-Geschichte und den Aufstieg einer vormaligen Kolonie europäischer Mächte zu einer Weltmacht, ohne die nach 1918 auch in Europa kaum noch etwas zu entscheiden war.

Literatur: Jürgen Heideking/Christoph Mauch: Geschichte der USA. 6. Aufl., Tübingen 2008.

für Seniorenstudium geöffnet (10)

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3
Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0407 03-HIS-0423	Geschichte des 20. Jahrhunderts: Der Kampf zwischen Demokratie und Diktatur (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung PD Dr. Detlev Brunner	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 6 Beginn: 10.4.2019
<p>Titel: Vom Kalten Krieg zur Entspannungspolitik (1950er bis 1970er Jahre)</p> <p>Beschreibung: Die Vorlesung behandelt die Entwicklung von der massiven Blockkonfrontation der 1950er und frühen 1960er Jahre bis hin zur anschließenden Politik der Entspannung. Sie geht bewusst über die Zäsur von 1961/62 (Berliner Mauer-Bau, Kuba-Krise) hinweg, um die gravierenden Herausforderungen und Lösungsansätze zur Überwindung einer globalen militärischen Auseinandersetzung der Machtblöcke sichtbar zu machen. Entspannungspolitik bedeutet dabei nicht die Herstellung von Frieden, wie die sog. "Stellvertreterkriege" zeigen. Ein besonderes Augenmerk richtet die Vorlesung auf die Frage, welche Auswirkungen diese Prozesse auf die deutsch-deutsche Situation hatten. Nicht nur politische, sondern auch gesellschaftliche und kulturelle Aspekte werden Thema sein.</p> <p>Literatur Stöver, Bernd: Der Kalte Krieg. Geschichte eines radikalen Zeitalters, München 2007; ders.: Der Kalte Krieg, München 2003; Gaddis, John Lewis: Der Kalte Krieg. Eine neue Geschichte (aus dem Amerikanischen v. Klaus-Dieter Schmidt), München 2007; 2. Aufl. 2009; Loth, Wilfried: Die Rettung der Welt. Entspannungspolitik im Kalten Krieg 1950-1991. Frankfurt am Main 2016.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 35)</p>	
Seminar PD Dr. Detlev Brunner	Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: SG SR 102 Beginn: 10.4.2019
<p>Titel: Gesellschaft und Kultur im Kalten Krieg</p> <p>Beschreibung: Das Seminar vertieft die Themen der Vorlesung mit den Schwerpunkten Gesellschaft und Kultur. Regionale Schwerpunkte werden die beiden deutschen Staaten sein, doch der Blick richtet sich darüber hinaus auch auf europäische und globale Prozesse.</p> <p>Literatur: Konrad Jarasch/Hannes Siegrist (Hg.): Amerikanisierung und Sowjetisierung in Deutschland 1945-1970, Frankfurt a.M. 1997; Axel Schildt/Detlef Siegfried: Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik – 1945 bis zur Gegenwart, Bonn 209 (Lizenz Ausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung); Gerd Dietrich: Kulturgeschichte der DDR. Band I-III, Göttingen 2018; Detlev Brunner/Udo Grashoff/Andreas Kötzing (Hg.): Asymmetrisch verflochten? Neue Forschungen zur gesamtdeutschen Nachkriegsgeschichte, Berlin 2013.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: 0407 Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat) = 10 LP 0423 Exposé (3 Wochen Zeit) = 5 LP</p>	

Vergleichende Geschichtswissenschaft/ Ibero-Amerikanische Geschichte	
MA - Studiengang 03-HIS-0414	Kulturgeschichte Lateinamerikas im Vergleich (Das Modul umfasst Vorlesung und Seminar)
Vorlesung Prof. Dr. Michael Riekenberg	Zeit: Mi. 17.00-18.30 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 10.4.2019
<p>Titel: Die Unabhängigkeitsbewegung in Lateinamerika</p> <p>Beschreibung: Die Vorlesung behandelt die lateinamerikanische Unabhängigkeitsbewegung im frühen 19. Jahrhundert und stellt sie in den Kontext der atlantischen Revolutionen (USA, Frankreich, Haiti).</p> <p>Literatur: H.J. König, Der Zerfall des spanischen Weltreichs in Amerika, in: ders., Aufsätze zur Geschichte Lateinamerikas, Stuttgart 2006, S. 201-225.</p> <p>für Seniorenstudium nicht geöffnet</p>	
Seminar Prof. Dr. Michael Riekenberg	Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 11.4.2019
<p>Titel: Ethnizität und Nation in der Geschichte Lateinamerikas im 19. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Das Seminar ergänzt und vertieft die Vorlesung</p> <p>Literatur: Ein moodle-Kurs wird eingerichtet</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Offen für folgende Studiengänge: Master Geschichte, Ethnologie, Romanistik</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur 60 Minuten</p>	

Vergleichende Geschichtswissenschaft/ Ibero-Amerikanische Geschichte	
MA - Studiengang 03-HIS-0409	Vergleichende Geschichte Lateinamerikas (Das Modul umfasst Vorlesung und Seminar)
Vorlesung Prof. Dr. Michael Riekenberg	Zeit: Mi. 17.00-18.30 Uhr Ort: HS 4 Beginn: 10.4.2019
<p>Titel: Die Unabhängigkeitsbewegung in Lateinamerika</p> <p>Beschreibung: Die Vorlesung behandelt die lateinamerikanische Unabhängigkeitsbewegung im frühen 19. Jahrhundert und stellt sie in den Kontext der atlantischen Revolutionen (USA, Frankreich, Haiti).</p> <p>Literatur: H.J. König, Der Zerfall des spanischen Weltreichs in Amerika, in: ders., Aufsätze zur Geschichte Lateinamerikas, Stuttgart 2006, S. 201-225.</p> <p>für Seniorenstudium nicht geöffnet</p>	

Seminar Prof. Dr. Michael Riekenberg	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: SG SG 101 Beginn: 10.4.2019
Titel: Nation, Nationbildung, ethnische Identitäten in der Geschichte Lateinamerikas im 19. Jahrhundert	
Beschreibung: Das Seminar ergänzt und vertieft die Vorlesung.	
Literatur: Ein moodle-Kurs wird eingerichtet	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	
Offen für folgende Studiengänge: Lehramter	
Prüfungsleistung: Klausur 60 Minuten	

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
Studiengang 03-HIS-0408/0424	Geschichte Südosteuropas (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Christian Lübke	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZO, Reichsstr. 4-6, Konferenzraum Beginn: 11.4.2019
Titel: Polen und Russland 1815 - 1921	
<p>Beschreibung: Die Vorlesung setzt einen Zyklus von Vorlesungen fort, die sich mit den Beziehungen zwischen Polen und Russland seit dem frühen Mittelalter beschäftigen. Sie setzt mit dem Wiener Kongress ein, dessen Bestimmungen im Grunde eine vierte Teilung Polens bedeuteten, wenn auch mit Ansätzen einer polnischen Eigenstaatlichkeit unter russischer Dominanz. Thematisiert werden die polnischen Aufstandsbewegungen des 19. Jahrhunderts, die Ausformung nationalstaatlicher Ideen auch im Zusammenhang der breiteren Geschichte Ostmitteleuropas und der anderen Teilungsmächte (Österreich bzw. Österreich-Ungarn, Preußen bzw. Deutsches Reich), das Aufkommen politischer Parteien und revolutionärer Bewegungen und ihrer sozialen Hintergründe. Schließlich führt der 1. Weltkrieg zur Auflösung des in Wien fixierten Systems und zur vollkommenen staatlichen Neuordnung Ostmittel- und Osteuropas. Für Polen kommt dieser Prozess aber nicht mit dem Ende des Weltkrieges zum Abschluss, sondern erst mit dem Frieden von Riga 1921, der den polnisch-sowjetischen Krieg (1919-1921) beendet.</p> <p>Literatur: Klaus Zernack: Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994; Handbuch der Geschichte Rußlands, Bd. 2, 2. Halbband: 1613 - 1856: vom Randstaat zur Hegemonialmacht, hrsg. von Klaus Zernack, Stuttgart 2001; Handbuch der Geschichte Rußlands, Bd. 3, 1. Halbband: 1856 - 1945: von den autokratischen Reformen zum Sowjetstaat, hrsg. von Gottfried Schramm, Stuttgart 1983; Norman Davies; God's playground. A History of Poland, vol. 2: 1795 to the Present, Oxford 2005; Manfred Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)</p>	
Seminar Dr. Carl Bethke	Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr Ort: SG SR 324 Beginn: 11.4.2019

Titel: Zwangsmigrationen in und aus Südosteuropa

Beschreibung: Im Seminar werden verschiedene Zwangsmigrationen und Fluchtbewegungen in und aus Südosteuropa in vergleichender Perspektive vorgestellt - der Bogen spannt sich von der Auswanderung von Muslimen aus dem vormals osmanischen Balkanraum über Vertreibungen und Umsiedlungen zur Zeit der Weltkriege bis zu den jugoslawischen Nachfolgekriegen der 1990er Jahre; abschließend soll es um die Geschehnisse auf der "Balkanroute" in der jüngsten Zeit gehen. Untersucht werden soll auch die Aufnahme von deutschen Evakuierten und Flüchtlingen aus Südosteuropa in Sachsen und Thüringen 1944/45.

Literatur: Mathew Frank. Making minorities history. Population transfer in twentieth-century Europe. Oxford 2017; Zwangsmigration im Europa der Moderne. Nationale Ursachen und transnationale Wirkungen. Hrsg. Stefan Troebst u. Michael Wildt. Leipzig 2016 (=Comparativ 26/1 2016); Michael Schwartz: Ethnische "Säuberungen" in der Moderne. Globale Wechselwirkungen nationalistischer und rassistischer Gewaltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert. München 2013.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: -0408: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat) 10 LP
-0424: Exposé (3 Wochen) 5 LP

Ost- und Südosteuropäische Geschichte

Studiengang
03-HIS-0429/0432

Imperium und Nation in Ost- und Südosteuropa
(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)

Vorlesung
Prof. Dr. Christian Lübke

Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr
Ort: GWZO, Reichsstr. 4-6, Konferenzraum
Beginn: 11.4.2019

Titel: Polen und Russland 1815 - 1921

Beschreibung: Die Vorlesung setzt einen Zyklus von Vorlesungen fort, die sich mit den Beziehungen zwischen Polen und Russland seit dem frühen Mittelalter beschäftigen. Sie setzt mit dem Wiener Kongress ein, dessen Bestimmungen im Grunde eine vierte Teilung Polens bedeuteten, wenn auch mit Ansätzen einer polnischen Eigenstaatlichkeit unter russischer Dominanz. Thematisiert werden die polnischen Aufstandsbewegungen des 19. Jahrhunderts, die Ausformung nationalstaatlicher Ideen auch im Zusammenhang der breiteren Geschichte Ostmitteleuropas und der anderen Teilungsmächte (Österreich bzw. Österreich-Ungarn, Preußen bzw. Deutsches Reich), das Aufkommen politischer Parteien und revolutionärer Bewegungen und ihrer sozialen Hintergründe. Schließlich führt der 1. Weltkrieg zur Auflösung des in Wien fixierten Systems und zur vollkommenen staatlichen Neuordnung Ostmittel- und Osteuropas. Für Polen kommt dieser Prozess aber nicht mit dem Ende des Weltkrieges zum Abschluss, sondern erst mit dem Frieden von Riga 1921, der den polnisch-sowjetischen Krieg (1919-1921) beendet.

Literatur: Klaus Zernack: Polen und Rußland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994; Handbuch der Geschichte Rußlands, Bd. 2, 2. Halbband: 1613 - 1856 : vom Randstaat zur Hegemonialmacht, hrsg. von Klaus Zernack, Stuttgart 2001; Handbuch der Geschichte Rußlands, Bd. 3, 1. Halbband: 1856 - 1945: von den autokratischen Reformen zum Sowjetstaat, hrsg. von Gottfried Schramm, Stuttgart 1983; Norman Davies; God's playground. A History of Poland, vol. 2: 1795 to the Present, Oxford 2005; Manfred Hildermeier: Geschichte Russlands. Vom Mittelalter bis zur Oktoberrevolution, München 2013.

für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)

Seminar Prof. Dr. Christian Lübke	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZO, Reichsstr. 4-6, Seminarraum Beginn: 11.4.2019
Titel: Vom Herzogtum Warschau zur Zweiten Polnischen Republik	
<p>Beschreibung: Das Seminar thematisiert in einem engen sachlichen Kontext zur Vorlesung die Geschichte Polens zwischen 1815 und 1921, die vom Wiener Kongress bis zur Wiedererlangung der Staatlichkeit 1918 durch die Teilungssituation gekennzeichnet war, wodurch die Territorien der alten Rzeczpospolita Polen-Litauen zu Bestandteilen der drei Großmächte des östlichen Europa wurden: Preußen-Deutschlands, der österreichisch-ungarischen Habsburgermonarchie und des Russischen Reiches. Behandelt werden die Versuche der Polen zur Wiederherstellung ihres Staates einerseits und die Politik der einzelnen Teilungsmächte gegenüber den Polen. Den Endpunkt bildet nach der Bildung der Zweiten Polnischen Republik der Friede von Riga, mit dem auch die territoriale Erstreckung des neuen Polen definiert wurde.</p> <p>Literatur: Neben der zur Vorlesung genannten Literatur zur Einführung ins Thema geeignet: Martin Broszat: Zweihundert Jahre deutsche Polenpolitik, Frankfurt am Main 1972; Rudolf Jaworski, Christian Lübke und Michael G. Müller: Eine kleine Geschichte Polens, Frankfurt am Main 2000; Pieter M. Judson: The Habsburg Empire. A New History, Cambridge 2016.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistungen: -0429: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat) 10 LP -0432: Exposé (3 Wochen) 5 LP</p>	

Geschichtsdidaktik	
M.ed.-Studiengang Schwerpunktmodul (Pflichtmodul) 03-HIS-0510	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule (Zum Modul gehören ein Seminar, die SPS IV/V und die Vertiefungsübung, insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)
SPS IV/V Anja Neubert	2 SWS Ort: Praktikumsschulen
Titel: Schulpraktische Studien IV/V	
<p>Beschreibung: Im Zentrum des Praktikums steht die selbstständige Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht. Damit sollen die erworbenen geschichtsdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Schulpraxis erprobt werden. MentorInnen an den Schulen unterstützen die Studierenden vor Ort in allen Belangen, die Unterricht und Schulalltag betreffen.</p> <p>Das Praktikum kann nach dem Vorlesungsende des 6. Semesters bis zum Ende des 8. Semesters in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Es wird dringend empfohlen, den Praktikumszeitraum incl. abschließender Korrekturzeit des Praktikumsberichts terminlich mit möglichen Fristen für die Anmeldung zur Staatsexamensprüfung abzugleichen. Daher sollte darauf geachtet werden, dass das Ende des Blockpraktikums nicht unmittelbar vor möglichen Anmeldefristen zum Staatsexamen liegt, um ausreichende Korrekturzeit für den Praktikumsbericht zu gewährleisten. Die Organisation von Praktikumsschulen findet über das Praktikumsportal des ZLS statt.</p> <p>Das zum Modul zugehörige Seminar fand bzw. findet im Wintersemester statt. Weitere Informationen sind in der Handreichung für die Schulpraktischen Studien IV/V auf</p>	

der Internetseite der Geschichtsdidaktik zu finden. Zudem wird eine Informationsveranstaltung in der zweiten Semesterhälfte rechtzeitig über die Modalitäten des Praktikums informieren. Der Termin ist ebenfalls auf der Homepage zu finden.

Die **Anmeldung** zum Praktikum erfolgt regulär über das Praktikumsportal des ZLS.

Staatsexamen Schwerpunktmodul (Pflichtmodul) 03-HIS-0513 03-HIS-0514	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule (Zum Modul gehören ein Seminar, die SPS IV/V und die Vertiefungsübung, insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)
SPS IV/V Anja Neubert Diana Paul-Pietsch	2 SWS Ort: Praktikumsschulen
<p>Titel: Schulpraktische Studien IV/V</p> <p>Beschreibung: Im Zentrum des Praktikums steht die selbstständige Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht. Damit sollen die erworbenen geschichtsdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Schulpraxis erprobt werden. MentorInnen an den Schulen unterstützen die Studierenden vor Ort in allen Belangen, die Unterricht und Schulalltag betreffen.</p> <p>Das Praktikum kann nach dem Vorlesungsende des 6. Semesters bis zum Ende des 8. Semesters in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden. Es wird dringend empfohlen, den Praktikumszeitraum incl. abschließender Korrekturzeit des Praktikumsberichts terminlich mit möglichen Fristen für die Anmeldung zur Staatsexamensprüfung abzugleichen. Daher sollte darauf geachtet werden, dass das Ende des Blockpraktikums nicht unmittelbar vor möglichen Anmeldefristen zum Staatsexamen liegt, um ausreichende Korrekturzeit für den Praktikumsbericht zu gewährleisten. Die Organisation von Praktikumsschulen findet über das Praktikumsportal des ZLS statt.</p> <p>Die Organisation von Praktikumsschulen findet über das Praktikumsportal des ZLS statt.</p> <p>Das zum Modul zugehörige Seminar fand bzw. findet im Wintersemester statt. Weitere Informationen sind in der Handreichung für die Schulpraktischen Studien IV/V auf der Internetseite der Geschichtsdidaktik zu finden. Zudem wird eine Informationsveranstaltung in der zweiten Semesterhälfte rechtzeitig über die Modalitäten des Praktikums informieren. Der Termin ist ebenfalls auf der Homepage zu finden.</p> <p>Die Anmeldung zum Praktikum erfolgt regulär über das Praktikumsportal des ZLS.</p>	
Übungen Anja Neubert Anja Neubert Anja Neubert Diana Paul-Pietsch	2 SWS Beginn: ab 1.4.2019 Übung 1 – Mo. 13.15-14.45 Uhr im SG SR 224 Übung 2 – Di. 11.15-12.45 Uhr im SG SR 223 Übung 3 – Mi. 09.15-10.45 Uhr im SG SR 121 Übung 4 – Mi. 17.15-18.45 Uhr im SG SR 120
<p>Titel: Geschichtsdidaktische Vertiefung – unterrichtsspezifische Arbeitsformen</p> <p>Beschreibung: Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der</p>	

Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.

Teilnahmevoraussetzung: Die Übung ist geöffnet für alle StudentInnen des Lehramtes Geschichte, die das Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 erfolgreich absolviert haben.

Teilnahmebeschränkung: Um effektives und zugleich praxisorientiertes Arbeiten in Kleingruppen zu ermöglichen, ist die TeilnehmerInnenzahl je Übung begrenzt.

Prüfungsleistung: Seminarbegleitende Erstellung von Unterrichtsmaterial, welches als Portfolio in Form einer Handreichung 8 Wochen nach Semesterende abzugeben ist.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S.3

Prüfungsleistungen: Prüfungsvorleistung: Praktikumsbericht SPS IV/V; Prüfungsleistung: Referat im Seminar und Portfolio in der Übung

Master Vertiefungsmodule

Mittelalterliche Geschichte	
M.A.-Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0501	Forschungsprobleme der mittelalterlichen Geschichte
Kolloquium Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Di. 19.00-21.00 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 <i>Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben!</i>
<p>Titel: Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den Historischen Hilfswissenschaften</p> <p>Beschreibung: Im Kolloquium/Vertiefungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert sowie neue Publikationen zur mittelalterlichen Geschichte und den Historischen Grundwissenschaften kritisch besprochen.</p> <p>Hauptsächliche Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende, Examenkandidaten, Absolventen, Doktoranden.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte	
M.A.-Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0502 <i>offen für alte Studiengänge</i>	Forschungsprobleme der sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Enno Bünz	Zeit: Mi. 18.15-19.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 <i>Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben!</i>
<p>Titel: Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte</p> <p>Beschreibung: Das Oberseminar bietet den Rahmen, um laufende Forschungen, die am Lehrstuhl entstehen, vorzustellen und zu diskutieren. Daran beteiligen sich Lehramtsstudierende mit ihren Abschlussarbeiten ebenso wie Bachelor- und Masterstudenten, aber auch Doktoranden und Habilitanden. Darüber hinaus berichten auswärtige Referenten über ihre Arbeitsvorhaben. In jeder Oberseminarsitzung werden außerdem wichtige wissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt.</p> <p>Zielgruppe: Lehramts-, B.A.- und Master-Absolventen, Examenkandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

Geschichte der Frühen Neuzeit	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0503	Grundprobleme der Frühen Neuzeit
Oberseminar Prof. Dr. Manfred Rudersdorf	Zeit: Mi. 18.00-21.00 Uhr (3 SWS) Ort: GWZ 5.216
<p>Titel: Oberseminar/Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit (für Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene)</p> <p>Beschreibung: Das Oberseminar ist in erster Linie für fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt, die an laufenden Qualifikationsschriften und Forschungsvorhaben arbeiten. Zur Diskussion stehen aktuelle Tendenzen der deutschen und der europäischen Frühneuzeitforschung, aktuelle Neuerscheinungen sowie die Veröffentlichung wichtiger gedruckter Quellenbestände, die den Zeitraum der vorindustriellen alteuropäischen Geschichte umfassen.</p> <p>Literatur: Bekanntgabe erfolgt im Oberseminar.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Anmeldung ist erwünscht.</p>	

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0504 Vertiefungsmodul	Forschungsprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Markus A. Denzel	Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben Blockveranstaltung
<p>Titel: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte</p> <p>Beschreibung: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter denzel@rz.uni-leipzig.de erbeten.</p>	

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0506	Forschungsprobleme der Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
Kolloquium Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Fr. 9.15-14.45 Uhr im Block: 26.4., 17.5., 7.6., 28.6.2019 Ort: GWZ H4 2.16
<p>Titel: Kolloquium zur Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</p> <p>Beschreibung: Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Neueren, Neuesten und Zeitgeschichte (19. bis 21. Jahrhundert) ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In vier Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme sowie die Vorstellung der eigenen Arbeit. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten.</p>	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow	
Bachelor of Arts Geschichte/Master of Arts Mittlere und Neuere Geschichte 03-HIS-0511 <i>offen für Wahlbereich</i>	Grundprobleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit
Kolloquium Anna Holzer-Kawatko/ Dr. Enrico Lucca/ Judith Siepmann	Zeit: Do. 17.15-18.45 Uhr (vierzehntägig) Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28
<p>Titel: Jüdische materielle Kulturen in Ostmitteleuropa im 20. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Das Kolloquium nähert sich der jüdischen Geschichte Ostmitteleuropas im 20. Jahrhundert aus der Perspektive seiner materiellen Kulturen. Im Vordergrund stehen dabei zentrale Orte und Institutionen wie Jüdisch-theologische Seminare, Museen, Bibliotheken und (private) Sammlungen in der Zeit vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Vorwiegend in Fallstudien widmen sich die Vorträge verschiedenen Ländern wie der Tschechoslowakei, Ungarn sowie Polen und nehmen einerseits die Vielfältigkeit des kulturellen und spirituellen jüdischen Lebens in der Zwischenkriegszeit, andererseits den Raub, die Verschleppung und die Zerstörung des jüdischen materiellen Erbes durch die Nationalsozialisten in den Blick. Außerdem soll ein Fokus auf die Zerstreuung und den Verbleib, die Restitutionsbemühungen und die Weiternutzung der die Katastrophe überlebenden Bücher und Objekte als Spuren jüdischer Lebenswelten vor dem Hintergrund der radikalen Veränderungen des jüdischen Lebens sowie der Neuziehung politischer Grenzen in Ostmitteleuropa nach 1945 gerichtet sein.</p> <p>Bitte informieren Sie sich über die Referenten und die Termine auf der Internetseite des Dubnow-Instituts: http://www.dubnow.de.</p>	
Einschreibung: siehe zentraler Einschreibetermin des Historischen Seminars, S. 3	
Prüfungsleistungen: Referat, Klausur oder anderes	

Geschichtsdidaktik	
Kernfachmaster Masterstudiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0512	Spezialprobleme der Geschichtskultur
Seminar/Kolloquium Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.
<p>Titel: Spezialprobleme der Geschichtskultur</p> <p>Beschreibung: In diesem Modul arbeiten fortgeschrittene Studierende selbständig wissenschaftlich und werden methodisch und inhaltlich auf die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet. Im Rahmen des Kolloquiums werden sie Hauptziele und Ergebnisse ihrer Recherchen zur Diskussion stellen und sich mit den Konzeptionen und Resultaten ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen kritisch auseinandersetzen. Das Modul knüpft an die Inhalte der Module „Geschichte und Kommunikation“ (03-HIS-0413), „Historische Lehr-Lernforschung und Praxisfeld Schule“ (03-HIS0510/0513/0514) an und dient dazu, die Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Orientierung und zur eigenständigen Fragestellung weiter zu verstärken.</p>	
Einschreibemodalitäten: Nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde von Prof. Kenkmann.	
Adressaten: Examenskandidaten, Doktoranden und fortgeschrittene Studierende	

Termine und Hinweise des Prüfungsamtes

Verwendete Abkürzungen

GWZ	Geisteswissenschaftliches Zentrum, Beethovenstraße 15
GWZO	Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V. Specks Hof, Reichsstraße 4, Eingang A, www.uni-leipzig.de/~gwzo
HSG	Hörsaalgebäude, Universitätsstraße 5
SG	Neues Seminargebäude, Universitätsstraße 5
SWS	Semesterwochenstunden

Wichtige Termine:

Sommersemester	1.4.-30.9.2019
Vorlesungsbeginn	1.4.2019 (Montag)
Vorlesungsende	13.7.2019 (Samstag)
Karfreitag	19.4.2019 (Freitag) veranstaltungsfrei
Ostermontag	22.4.2019 (Montag) veranstaltungsfrei
1.Mai	1.5.2019 (Mittwoch) veranstaltungsfrei
Himmelfahrt	30.5.2019 (Donnerstag) veranstaltungsfrei
Pfingstmontag	10.6.2019 (Montag) veranstaltungsfrei

Vorlesungszeit

15 Wochen

Staatsexamensarbeit: SBAL-Onlineanmeldung nach vorheriger Absprache mit der/dem BetreuerIn vom 4.-15.3.2019

BA- und MA-Arbeiten: Anmeldung im Prüfungsamt für den Abschluss im Wintersemester 2019/20 bis 30.5.2019

Rückmeldung zum WS 2019/20 1.6.-15.8.2019

Prüfungsangelegenheiten

Prüfungsausschuss Geschichte/Klassische Archäologie

Vorsitzender: Prof. Dr. Dirk van Laak

Weitere Informationen siehe Homepage:

<http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/studium/pruefungsausschuss.html>

Prüfungsamt

Zuständigkeiten siehe Homepage:

<http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/studium/pruefungsamt.html>

Studienberatung

Dr. Katrin Gurt, Sprechzeit: donnerstags, 13.00-14.30 Uhr (ohne Anmeldung)

GWZ H4 2.13, Tel. 9737064, Mail: gurt@uni-leipzig.de

Studienfachberater

Prof. Dr. Ulrich Veit für Ur- und Frühgeschichte/Klassische Archäologie, Ritterstr. 14, Zi. 304

Oliver Bräckel für Master Klassische Antike, GWZ H2 2.12

Prof. Dr. Wolfgang Huschner für Wahlfach Historische Hilfswissenschaften, GWZ H4 2.08

N.N. für Wahlfach Ost- und Südosteuropawissenschaften, GWZ H5 2.02

Studentische Studienberatung (F.A.U.N.)

Wir helfen euch gern! Schreibt uns am besten eine E-Mail an faun@uni-leipzig.de.

Hinweis zur Überschreitung der Regelstudienzeit:

Die Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Geschichte an der Universität Leipzig regelt in §§ 2 und 4 das Verfahren bei Überschreitung der Regelstudienzeit und bei Nichtbestehen von Modulprüfungen. Danach gelten alle Abschlussprüfungen, die nicht innerhalb der vier Semester nach Ablauf der Regelstudienzeit abgelegt wurden, als nicht bestanden. Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester. Sie umfasst die Modulprüfungen und die Bachelorarbeit.

Hinsichtlich nicht bestandener Modulprüfungen gilt, dass eine Wiederholung nur innerhalb eines Jahres nach Abschluss des ersten Prüfungsversuches erfolgen kann. Nach Ablauf dieser Frist gilt sie als endgültig nicht bestanden. Die erste Wiederholungsprüfung kann noch im gleichen Semester, frühestens jedoch 14 Tage nach Bekanntgabe des Ergebnisses stattfinden. Eine zweite Wiederholungsprüfung kann nur auf Antrag in besonders begründeten Ausnahmefällen zum nächstmöglichen Prüfungstermin durchgeführt werden.